General-Anzeiger
der Stadt Wuppertal

Wuppertaler Nachrichten
Bergische Nachrichten

General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen

Allgemeine Zeitung
für Berg und Mark

Anzeigenpreise: Allgemeine Anzeigen . . . . . 1 mm Höhe (26 mm breit) 18 R.-Pfennig; Familien-Anzeigen u. Stellengesuche 1 mm Höhe (26 mm breit) 10 R.-Pfennig; Reklamen . . . . . 1 mm Höhe (72 mm breit) 100 R.-Pfennig. Für Aufnahmen von Anzeigen an bestimmten Tagen u. Plätzen wird keine Gewähr übernommen. Postscheckkonto: Köln 3362 B. Utzerdo Filiale Elberfeld. – Erfüllungsort Elberfeld.

Tiefdruck-Beilagen: Die Wochenschau, Westdeutsche Sportzeitung

Bezugspreise: Durch Boten wöchentlich frei ins Haus einschließlich der Tiefdruck-Zeitschriften „Die Wochenschau" und „Westdeutsche Sportzeitung" halbmonatlich RM 1.15. Bei Störungen durch höhere Gewalt od. Streik keinen Ersatzansprüche nicht gestellt werden. Hauptgeschäftsstelle Elberfeld: Kasinostraße 30. Fernsprecher Sammel-Nummer 22761. Hauptgeschäftsstelle Barmen: Neuerweg 57, Fernsprecher Sammel-Nummer 57761.

Nr. 229 – 44. Jahrgang. Dienstag den 30. September 1930 Einzelpreis 15 Pfg.

Briand fordert Hilfe für Deutschland?

Eine angebliche Erklärung an die Internationale Frauenliga.

Eigener Drahtbericht.

WG. Genf, 30. Sept. Das Morgenblatt des „Journals de Geneve" veröffentlicht heute eine angebliche Erklärung Briands gegenüber einer Abordnung der Internationalen Frauenliga für Frieden und Freiheit, die geeignet ist, allerhöchstes Aufsehen zu erregen. In der französischen Delegation erklärt man aber, daß Briand zwar eine Frauenabordnung vor einigen Tagen empfangen habe, daß aber die jetzt veröffentlichte Erklärung durchaus entstellt wiedergegeben sei.

Nach dem „Journal de Geneve" hat Briand u. a. gesagt:

„Lassen Sie sich nicht weismachen, daß die deutsche Frau bei den Reichstagswahlen schlecht gestimmt und für den Krieg gestimmt hätte. Das ist falsch. Eine Erklärung für die extreme Bewegung muß man in der schwierigen, sogar tragischen Lage Deutschlands suchen. Es wird in Deutschland in diesem Winter vielleicht vier Millionen Arbeitslose geben. Ein niedergedrücktes Deutschland ist eine Gefahr für den Frieden. Ueberlegen Sie sich: Ueberall fließen die Banken von Geld über. In der Schweiz und in Holland sucht Geld vergeblich Anlage, um dann in Deutschland zu unerträglichen Zinssätzen angeboten zu werden. Keine Industrie, kein Handel kann eine solche Last ertragen. Die anderen Länder müssen ihm sofort zu Hilfe kommen. Warum nicht fortsetzen, was der Völkerbund schon beim Wiederaufbau Oesterreichs getan hat? Aber es arbeiten zu viel Interessen gegen den Frieden. Die Munitionsfabriken und die Waffenfabrikanten arbeiten gegen den Völkerbund und bezahlen die Pressekampagne, auf die wir in jedem Augenblick stoßen. Diese Kampagne arbeitet fortgesetzt mit Lügen.

Ich verteidige sicher nicht Herrn Treviranus, und ich bedaure den Ton seiner Reden; aber die Zeitungen haben nicht alles wiederholt, was Treviranus gesagt hat. In seiner feurigsten Rede hat er erklärt, daß er die Unabhängigkeit Deutschlands nicht mit Gewalt, sondern auf dem Wege der Arbeit und der friedlichen Mittel herstellen wolle. Diesen Satz hat man niemals veröffentlicht, und die Unterdrückung einer solchen Bemerkung beweist, daß man einen Konflikt künstlich herbeiführen will. (Das ist nicht richtig. Dieser Satz ist ebenfalls veröffentlicht worden. Red.)

Zwischen Deutschland und Frankreich gibt es heute schon mehr als zwanzig Industriekartelle, die an der Verstärkung der europäischen Solidarität arbeiten. Die deutschen Wahlen haben neue Angriffe der Nationalisten (in Frankreich) gegen mich hervorgerufen, aber ich erhalte jeden Tag Hunderte von Telegrammen, aus denen ich ersehe, daß gerade die alten Mitkämpfer mit 80 Prozent für meine Friedenspolitik eintreten.

Unter den Ergebnissen der deutschen Wahlen leiden wir alle, wie die Friedensfreunde; aber wir dürfen den Mut nicht verlieren. Wir müssen in Freundschaft gegen alles und jedes zusammenhalten."

Briand dementiert.

Eigener Drahtbericht.

WG. Genf, 30. Sept. Die sensationellen Erklärungen Briands werden von Briand selbst auf Befragen dahin erläutert, daß er zwar vor sechs Tagen eine Frauenabordnung empfangen habe, daß es ihm aber nicht eingefallen sei, Erklärungen in der Form abzugeben, wie sie heute im „Journal de Géneve" veröffentlicht würden. Er habe mit einer Frauenabordnung ein längeres Gespräch gehabt, und dabei sei zwar auch über die deutschen Wahlen gesprochen worden, aber nicht in der jetzt wiedergegebenen Form. Er sei, so erklärt Briand, überhaupt aufs höchste empört darüber, daß man, ohne ihn zu fragen, derartige Indiskretionen begehe und ihm noch dabei die Worte im Munde verdrehe.

Der Kabinettschef Briands, Leger, geht noch einen Schritt weiter und dementiert die Veröffentlichung überhaupt.

In französischen Kreisen äußert man, daß es keine bessere Form gebe, um Briand innerpolitisch aufs schwerste zu schädigen, als diese Veröffentlichung. Man gibt sogar der Ansicht Ausdruck, daß die ganze Veröffentlichung unter dem Einfluß der innerpolitischen Feinde Briands erfolgt sei. Die Redaktion des „Journal de Géneve" beruft sich aber darauf, daß die Frauenabordnung ihr mitgeteilt habe, Briand habe diese Erklärungen zur Veröffentlichung freigegeben.

*

Wenn Briand wirklich eine finanzielle Hilfe für Deutschland empfohlen hätte, so wäre dies doch nicht ohne große Bedenken. Denn er soll hinzugefügt haben: „nach dem Muster Oesterreichs". Oesterreich wurde zwar infolge der katastrophalen Kronenentwertung im Sommer 1922 durch den Genfer Vertrag vom 22. November „saniert", zu diesem Zwecke aber auch unter Finanzkontrolle gestellt, die erst am 9. Juni 1926 aufgehoben wurde. Eine Stundung oder noch besser erhebliche Reduzierung der Reparationslasten (für eine gänzliche Streichung ist ja Amerika noch nicht zu haben) könnte allerdings für Deutschland und die ganze Welt von höchstem Nutzen sein. Aber Briand scheint Angst vor seiner eigenen Courage gekriegt zu haben. Oder ist er nur wieder mißverstanden worden wie einst in Thoiry . . .?

Poincaré predigt weiter den Haß.

Sogar die Ruinen sollen erhalten bleiben.

Paris, 30. Sept. (Drahtb.) In seiner Eigenschaft als Präsident des Generalrates des Moseldepartements eröffnete Poincaré am Montag die erste Sitzung der Herbsttagung mit einer Rede, in der er für Frankreich das Recht verlangte, solange zu rüsten, bis es wirkliche Garantien für seine Sicherheit in der Hand habe.

Weiter redete er der Verewigung der Kriegszerstörungen das Wort. Er wies darauf hin, daß die Gemeinden der Grenzbezirke aus dem Material der Ruinen Denkmäler errichten, die die Erinnerung an die vom Erdboden verschwundenen Gemeinden wachhalten sollten. Es wäre richtig, so meinte er, daß auch der Name der Opfer nicht in Vergessenheit gerate. Wenn ausländische Touristen die Gegend von Verdun besuchten und wenn viele von ihnen eine blühende, grünende Landschaft entdeckten, würden sie nichts mehr von den Umwälzungen von einst sehen. Sie würden überall, wo sie hinkommen, erzählen, daß Frankreich seine Prüfungen und infolgedessen seine Leistungen übertrieben habe. Es sei deshalb unberechtigt, diese Legenden Fuß fassen zu lassen. Soweit als möglich seien die Andenken an die Vergangenheit zu retten. (Das Bild der Verwüstung in der ehemaligen Kriegszone soll also verewigt werden.)

Regierungswechsel in Ecuador

WG. Guayaquil (Ecuador), 30. Sept. (United Preß.) Präsident Ayora hat seinen Rücktritt vollzogen. Der Präsident ist auf Ersuchen des Kongresses zurückgetreten, obgleich das Militär darauf bestand, daß er im Amte bliebe. Sein Rücktritt, so erklärte der Präsident, sei der einzige Weg, um das Land aus der Krise zu retten. Kriegsminister Guerro hat das Innenministerium mit dem Range eines Premierministers und somit gemäß der Verfassung auch das Amt des Präsidenten übernommen. Trotz großer Nervosität der Bevölkerung herrscht Ruhe in Guayaquil. Die Truppen sind in die Kasernen und die Marinestreitkräfte ebenfalls in ihre Quartiere beordert worden.

Die Verhandlungen über das Sanierungsprogramm

„Vorübergehende Ausschaltung" des Reichstages?

Berlin, 30. Sept. (Drahtb.) Von unterrichteter Seite wird nunmehr bestätigt, daß der Reichskanzler die Besprechungen über die Durchführung des Sanierungsprogramms bereits im Laufe des heutigen Vormittags aufnimmt. Der Reichspräsident kehrt vormittags von der Schorfheide nach Berlin zurück und wird den Kanzler um 11½ Uhr empfangen. Im Anschluß daran wird der preußische Ministerpräsident Braun, der ebenfalls wieder in Berlin ist, den Kanzler besuchen. Die Besprechungen spielen sich also nicht, wie von einigen Morgenblättern angenommen wurde, in der Schorfheide ab. Die Veröffentlichung des Programms wird, wie vorgesehen, heute abend erfolgen.

*

Der „Kölnischen Volkszeitung" wird unter der Ueberschrift „Notwendiges" von ihrem Berliner Vertreter u. a. berichtet: Der Reichskanzler würde das Regierungsprogramm demnächst den im Kabinett vertretenen Parteien vorlegen. Dann folgten die Verhandlungen sowohl mit der Rechten wie mit der Linken. Die Not der Zeit werde hoffentlich auch die Deutsche Volkspartei und die Wirtschaftspartei lehren, daß mit viertägigen Entschließungen die Lage nicht gemeistert werden könne. Eins der größten Uebel stehe in den Fraktionszimmern gewisser Parteien. Wenn eine Einigung der Regierungsparteien gelinge, dann wäre wenigstens ein 240 Abgeordnete umfassender Block vorhanden, der einen Stützpunkt in den weit schwierigeren Verhandlungen mit den Parteien rechts und links bilden könnte. Das Blatt nimmt an, daß das Regierungsprogramm auch den Nationalsozialisten zur Aeußerung vorgelegt werde, eine Mehrheit mit ihnen sei allerdings weit und breit nicht zu sehen. Aber auch nach der anderen Seite sähen die Dinge nicht rosig aus. Was die Sozialdemokraten aus dem 14. September gelernt hätten, werde sich bald zeigen. Es sei zu befürchten, daß es nicht sehr viel sei. Der Reichskanzler handele richtig, wenn er jetzt den Weg zur parlamentarischen Mehrheitsbildung gehe. Er müsse und werde die Frage prüfen, ob mit diesem Reichstag regiert werden könne, aber man würde sich Illusionen hingeben, wenn man nicht verkennen wollte, daß der Glaube an diesen Reichstag auf sehr schwachem Grunde ruhe. Eine vorübergehende Ausschaltung des Reichstages sei noch nicht das Ende des parlamentarischen Systems in Deutschland, aber außerordentliche Zeiten könnten außerordentliche Maßnahmen notwendig machen.

Berlin, 30. Sept. (Drahtb.) Zu den Darlegungen der „Kölnischen Volkszeitung" über die kommenden Verhandlungen Brünings mit den Parteiführern, schreibt der „Vorwärts" u. a.: Der Aufsatz der „Kölnischen Volkszeitung" stelle offensichtlich einen Versuch dar, auf die Sozialdemokratie in dem Sinne einzuwirken, daß sie aus Sorge der sonst eintretenden Eventualitäten bedingungslos in die Gefolgschaft der gegenwärtigen Regierung eintrete. Dieser Versuch werde nicht gelingen. Die Sozialdemokratie könne zu einer Teilnahme nur dann bereit sein, wenn sie von der Zweckmäßigkeit der vorgeschlagenen Maßnahmen überzeugt sei. Nach allem, was bisher von den Vorschlägen der Regierung bekannt sei, seien sie in entscheidenden Punkten den Auffassungen der Sozialdemokratischen Partei und der Gewerkschaften diametral entgegengesetzt. Die Sozialdemokratie sei zu verantwortungsbewußter, gleichberechtigter Mitarbeit bereit, aber nicht zu blinder Gefolgschaft.

Doch Kürzung der Beamtengehälter?

Berlin, 30. Sept. (Drahtb.) Von gutunterrichteter Seite wird die Meldung, daß das Reichskabinett einen allgemeinen Gehaltsabbau der Beamten um 6 Prozent — für die Ministergehälter um 20 Prozent — beschlossen habe, bestätigt.

Entlassungen sollen vermieden werden.

Die Arbeitseinschränkung bei der Reichsbahn

Die Vereinbarungen mit den Gewerkschaften.

Berlin, 29. Sept. (Drahtb.)

Zu den Verhandlungen zwischen Reichsbahnverwaltung und Eisenbahngewerkschaften über die notwendigen Einschränkungen auf personellem Gebiet erfahren wir folgendes:

Um planmäßige Entlassungen von Arbeitern in größerem Umfange in der Bahnunterhaltung und in den Werkstätten zu vermeiden, hat die Reichsbahnhauptverwaltung mit den Gewerkschaften für das Vierteljahr Oktober bis Dezember 1930 folgende Vereinbarung getroffen:

1. Die Arbeitszeit in der Bahnunterhaltung wird im Monat Oktober 1930 von neunaufacht Stunden herabgesetzt. Außerdem wird im November 1930 eine Feierschicht eingelegt werden.

2. In den Reichsbahnausbesserungswerken werden in den Monaten Oktober bis Dezember 1930 je 1.66 Feierschichten, gleich insgesamt 40 Arbeitsstunden, eingelegt werden. Die Arbeitszeit bleibt von 8½ auf 8 Stunden gekürzt.

Die Deutsche Reichsbahngesellschaft bekundet durch den Abschluß dieser Vereinbarung ihr ernstliches Bestreben, planmäßige Entlassungen von Arbeitern in größerem Umfange in der Bahnunterhaltung und in den Ausbesserungswerken in der Zeit vom 1. Oktober 1930 bis 31. Dezember 1930 zu vermeiden und wird das gleiche auch für die Zeit bis zum 31. März 1931 zu erreichen bestrebt sein. Sollte es sich aber herausstellen, daß gleichwohl nach dem 31. Dezember 1930 Entlassungen erforderlich werden, so rechnet die Deutsche Reichsbahngesellschaft auf die grundsätzliche Bereitwilligkeit der Gewerkschaften, zur Vermeidung von Entlassungen nötigenfalls durch weitere Vereinbarungen mitzuwirken. Obwohl der Reichsbahn durch die Arbeitsstreckung eine rationelle Betriebsführung erschwert wird, hat sie sich doch dazu im Interesse des Personals und zur Vermeidung einer Erhöhung der Arbeitslosenziffer entschlossen.

*

WG. Berlin, 30. Sept. (Eig. Drahtb.) Wie wir hören, finden im Oktober neue Arbeitszeitverhandlungen bei der Reichsbahn statt, weil durch die Auswirkungen des neuen Reichsbahngesetzes eine Reihe von Arbeiterkategorien dann nicht mehr unter die Dienstdauervorschriften fallen wird.

48-Stunden-Woche im Leuna-Werk.

Berlin, 30. Sept. (Funkspr.) Die Ammoniakwerke Merseburg G. m. b. H. (Leuna-Werk) geht in den durchlaufenden Wechselschichtbetrieben von der 56-Stunden-Woche auf die 48-Stunden-Woche über. Dadurch können rund 700 Arbeiter, die seither mit Notstandsarbeiten beschäftigt waren, wieder in den regulären Betrieb eingegliedert und somit vor Entlassungen bewahrt werden. Diese Maßnahme ist vorübergehend bis zum Eintritt besserer wirtschaftlicher Verhältnisse vorgesehen.

40 Arbeiterinnen verbrannt.

Tokio, 29. Sept. (Drahtb.) Nach einer Meldung aus Tsingtau sind bei einem Brand in einer Tabakfabrik 40 Arbeiterinnen umgekommen. Mehrere hundert Arbeiterinnen wurden verletzt.

Neue Fleischkarte in Sicht.

Der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft gibt soeben bekannt, daß den Minderbemittelten in den Gemeinden, denen bisher zollfreies Gefrierfleisch zugeteilt war, künftig Gutscheine gegeben werden, mit deren Hilfe Fleisch um 20 Pfg. pro Pfund billiger gekauft werden kann.

In den Vorbesprechungen, die mit den beteiligten Kreisen im Ernährungsministerium geführt wurden, wurde das von den Viehhändlern vorgeschlagene Gutschein-System nicht nur von den großen Verbraucherorganisationen, sondern auch von den Gemeinden und vom Fachhandel abgelehnt. In der zeitlichen und finanziellen Begrenzung dieser Verbilligungsaktion (nur 10 Mill. RM. bis 31. 3. 31) kommt, so schreibt der Fachausschuß für Fleischversorgung dazu, zum Ausdruck, daß es sich vermutlich nur um einen Beschwichtigungsversuch handelt. Da der Reichsernährungsminister anläßlich des Gefrierfleischeinfuhrverbotes versprochen hatte, dafür zu sorgen, daß die wirklich minderbemittelte Bevölkerung ihren bisherigen Fleischverbrauch aufrechterhalten könne, ergab sich die interessante Frage, wer als „wirklich minderbemittelt" anzusehen sei. Wie sich nun herausstellt, kann der Ernährungsminister leider keine Definition dieses Begriffes geben. Er überläßt es daher den Gemeinden, den Kreis der wirklich Minderbemittelten festzustellen. Man kann wohl annehmen, daß auch die Gemeinden dieses schwierige Problem ebenso wenig lösen können.

Die Ersparnisse, die die Gefrierfleischverbraucher insgesamt pro Jahr erzielten, betrugen etwa 60—70 Millionen Mark. Das Bedauerliche an der jetzigen Regelung ist die Tatsache, daß weder der Landwirtschaft noch den Verbrauchern damit gedient wird. Die Landwirtschaft erhält durch das Gutscheinsystem nicht die erwartete zusätzliche Nachfrage nach Fleisch und die Minderbemittelten können ihren bisherigen Fleischverbrauch auch nicht annähernd aufrechterhalten.

Konferenz zur Behebung der Notlage auf dem Kartoffelmarkt.

Berlin, 30. Sept. (Funkspr.) Angesichts des völligen Zusammenbruches der Kartoffelpreise und der dadurch entstandenen Notlage der kartoffelbauenden Landwirtschaft hat der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft auf den 1. Oktober neben den Spitzenorganisationen der Landwirtschaft Vertreter des Kartoffelbaues, der Kartoffeln verarbeitenden Industrien, der Genossenschaften und des Handels zu einer Konferenz eingeladen, um mit den beteiligten Kreisen über die bereits eingeleiteten und die noch zu ergreifenden Maßnahmen zur Behebung der dringendsten Notstände zu beraten.

Weizenzoll erhöht.

Berlin, 29. September. (Drahtb.) Der Deutsche Reichsanzeiger veröffentlicht eine gemeinsame Verordnung des Reichsfinanzministers und des Reichsernährungsministers auf Grund des Gesetzes über Zolländerungen vom 15. April 1930. Durch diese Verordnung wird mit Wirkung vom 28. September der Zoll für Weizen und Spelz, der bisher 15 RM. betrug, auf 18,50 RM. je Doppelzentner heraufgesetzt. Daraus ergibt sich auch eine entsprechende Erhöhung des Zolles für Mehl aus Getreide, mit Ausnahme von Hafer und Gerste, weil nach dem Gesetz vom 15. April der Zollsatz auf die Höhe des doppelten Weizenzolles zuzüglich 1,50 RM. festgesetzt ist. Der Mehlzoll beträgt jetzt also 38,50 RM.

Weizenvermahlungszwang 80 Prozent.

Berlin, 29. Sept. (Drahtber.) Für Oktober und November ist mit einer Quote von 80 Prozent für den Vermahlungszwang von Inlandweizen zu rechnen. Die bisherige Quote belief sich in diesem Erntejahr auf 60 Prozent.

Beschlüsse auf dem Papier

Anleihen für angegriffene Staaten

Erst muß aber die Abrüstung unter Dach sein.

WB. Genf, 29. September. (Eig. Drahtb.) Die Vollversammlung des Völkerbundes verabschiedete am Montagnachmittag den ersten Teil der in den Ausschüssen abgeschlossenen Arbeiten. Die wichtigste Frage, die sie entschied, war das seit zwei Jahren häufig erörterte Abkommen über die finanzielle Unterstützung bedrohter und angegriffener Staaten. Der Abkommensentwurf in seiner jetzigen Gestalt, wie ihn die Vollversammlung angenommen hat, sieht vor, daß sowohl angegriffene als auch bedrohte Staaten vom Völkerbund insofern eine finanzielle Unterstützung erhalten können, wenn unter der Garantie des Völkerbundes [illegible] die Anleihen einstimmig gutheißen muß [illegible] den internationalen Märkten eine Anleihe für den angegriffenen oder [illegible] Staat aufgelegt wird.

Im Falle der Bedrohung ist eine Genehmigung des Völkerbundrats zwei Bedingungen untergeordnet, nämlich 1. daß der Gegner des Staates, der unterstützt werden soll, sich den Empfehlungen und friedlichen Einigungsversuchen des Völkerbundrats nicht unterworfen hat, und 2. daß alle andern Versuche zur Erhaltung des Friedens durch den Völkerbundrat erschöpft sind. Der wichtigste Vorbehalt, an den das Abkommen gebunden ist, ist die Bestimmung, daß das Finanzunterstützungsabkommen erst in Kraft treten kann, wenn ein allgemeines Abrüstungsabkommen zustandegekommen ist und daß es auch nur solange Gültigkeit hat wie das abgeschlossene Abkommen in Kraft bleibt.

Eine ungeheure Erweiterung hat dagegen in den letzten Jahren die Tätigkeit der Hygieneorganisation erfahren. Wie Miß Lawrence, die Berichterstatterin, ausführte, zeigt sich auf dem Gesamtgebiet des Gesundheitswesens, daß die internationale Zusammenarbeit viel weniger Schwierigkeiten und Gegensätze findet als ähnliche Versuche auf dem Gebiete der Politik und der Wirtschaft. Trotz den Besorgnissen, daß die jetzige Ausdehnung des Hygienewerkes des Völkerbundes die Mittel und Kräfte der Hygieneabteilung überschreitet, empfahl die Versammlung die Fortsetzung der jetzigen Arbeiten, und, wenn es sich als nützlich erweise, weitere Ausdehnung.

Die Verkehrspolitik des Völkerbundes wurde von dem Japaner Inuye in einem ausführlichen Bericht dargelegt. Im Jahre 1932 werde eine internationale Konferenz zum Abschluß eines internationalen Abkommens zusammentreten können. Die übrigen Verkehrsfragen bezogen sich auf die Luftfahrt, deren Organisation noch sehr unbefriedigend sei, im Vergleich mit den technischen Fortschritten auf die Küstenschiffahrt und die Vereinheitlichung des Luftschiffahrtsrechts, wofür Konferenzen vorgesehen seien. Gegen Ende 1931 komme wieder einmal die Frage der Kalendervereinheitlichung und der Festlegung der beweglichen Kirchenfeste vor einer Konferenz zur Sprache.

Teilweise Einigung mit Litauen

Genf, 29. September. (Drahtb.) In den deutsch-litauischen Verhandlungen über die Memelbeschwerde ist in einer Reihe von grundsätzlichen Punkten eine Einigung dahin erzielt worden, daß die litauische Regierung sich zur Annahme der wesentlichsten deutschen Forderungen bereit erklärt. Die Verhandlungen werden noch fortgesetzt.

Front der Überseeländer

WB. Genf, 29. September. (Eig. Drahtb.) Im Wirtschaftsausschuß der Völkerbundvollversammlung unternahmen am Montagvormittag die Delegierten der Überseeländer unter der Führung Englands und Japans noch einmal einen Vorstoß gegen die im künftigen Wirtschaftsprogramm des Völkerbundes vorgesehene europäische Behandlung. Der japanische Vertreter Kawashima verlangte einen ausdrücklichen Hinweis darauf, daß die Völkerbundmitglieder untereinander sich keine Vorzugsbehandlung zugestehen dürften, die die Interessen eines anderen Völkerbundmitgliedes verletzten. Die englische Vertreterin Miß Lawrence verwahrte sich gegen die Einführung der Wauschauer Beschlüsse in das künftige Wirtschaftsprogramm und stellte sich auf den Standpunkt, daß die in den Warschauer Beschlüssen vorgesehene Vorzugsbehandlung europäischer Staaten zum Absatz ihrer landwirtschaftlichen Erzeugnisse auf den europäischen Märkten eine Frage sei, mit der sich die 11. Vollversammlung des Völkerbundes nicht zu beschäftigen habe. Den gleichen Widerstand leisteten die Vertreter Kanadas, Australiens und Südafrikas gegen den Vorschlag, die Völkerbundvollversammlung solle in einer Entschließung die Staaten auffordern, das im März abgeschlossene „Allgemeine Handelsabkommen" möglichst zahlreich und möglichst bald zu ratifizieren.

Dieser Front der Überseeländer hielt der rumänische Finanzminister Madgearu entgegen, daß die Überseeländer sich einmal gegen eine ausschließlich europäische Aktion verwahrt hätten, jetzt aber plötzlich dagegen aufträten, daß man sie zu der Novemberabschlußkonferenz einlade. Der französische Handelsminister Flandin richtete an die Überseeländer die Frage, ob man in Genf sei, um ein gemeinsames Vorgehen zu vereinbaren oder um systematisch die Zollmauern zu erhöhen. Man werde den künftigen Wirtschaftsverhandlungen, die vorgesehen seien, die Stütze und den Ausgangspunkt nehmen, wenn man das Zustandekommen des Allgemeinen Handelsabkommens verhindere. Der Zwischenfall wurde notdürftig dadurch überbrückt, daß der Bericht des Wirtschaftsausschusses an die Vollversammlung die Bedenken der Überseeländer gegen ein gemeinsames Vorgehen enthalte, in der Entschließung dagegen, die von der Versammlung angenom-

Die größte Erdölquelle Deutschlands

Aus Inland und Ausland eilen Neugierige herbei.

Wir haben bei der Wiedergabe der Nachricht, daß im hannoverschen Erdölgebiet durch die Gewerkschaft Elwerath bei Nienhagen eine neue Erdölquelle erbohrt wurde, die mit 16 ts stündlichem Auswurf ergiebig sei, darauf hingewiesen, daß die Nachricht geeignet sei, stärkstes Aufsehen zu erregen. Der „Hann. Courier" gibt jetzt einen Bericht aus der Erdölzone wieder, der zeigt, welch außerordentlich großes Interesse der Aufschluß in- und außerhalb der deutschen Grenze findet.

In dem Bericht heißt es u. a.: Als die Nachricht durch die Oeffentlichkeit ging, daß die Gewerkschaft Elwerath bei Nienhagen in zirka

950 Meter Tiefe ein Vorkommen angebohrt habe, das stündlich 15 000 bis 16 000 Liter Oel liefere, setzte ein Strom von Neugierigen aus dem Auslande und Inlande nach Celle ein.

Der Bericht fährt fort: Biegt man auf der Chaussee von Hannover nach Celle beim 30. Kilometer, etwas hinter Eilershausen, rechts ab, so gelangt man nach 3,5 Kilometer nach Nienhagen und steht nach wenigen hundert Metern, nachdem man an den Bohrtürmen der Gewerkschaft Raky vorüberging, mitten unter den zwei Dutzend Bohrtürmen der Gewerkschaft Elwerath, die an dieser Stelle 1928 auf dem Boden der Gewerkschaft Thekla mit ihrer ersten Bohrung niederging. Seitdem ist die Gewerkschaft Elwerath in mehr oder weniger großen Abständen immer fündig gewesen.

Aber ein solches Vorkommen, wie das jetzige, steht einzig in Deutschland da.

Abends um 8 Uhr, als man noch mit dem Absetzen der Rohre beschäftigt war, schoß das Oel plötzlich heraus, und man hatte Mühe, es von der Aue, einem kleinen Bach, fernzuhalten und im großen Sammelbecken aufzuspeichern. Seitdem hat die Ergiebigkeit um nichts nachgelassen. Tag und Nacht sprudeln 300 000 Liter heraus, oder besser gesagt, werden durch den Gebirgs- und Gasdruck an die Oberfläche geworfen. Es handelt sich hier um einen sogenannten Springer, bei dem das Oel selbsttätig austritt, im Gegensatz zu den anderen Bohrungen, wo man das Oel in einer Büchse aus der Tiefe herauswinden muß. Einen Begriff von der Größe der letzten Bohrung bekommt man, wenn man erfährt, daß die bisher angelegten Bohrungen pro Tag im Anfang 3 Kubikmeter und später, nach drei Jahren, vielleicht noch 5 Kubikmeter gaben, während die neue Oelquelle es am Tag auf 300 000 Kubikmeter bringt. Um den Ansturm der Neugierigen etwas abzuwehren, hat man Gitter aufgerichtet und mit festen Schlössern versehen. Quer durch das Gelände laufen dicke Rohre, in denen das Erdgas aus den anderen Bohrlöchern abgesogen wird, um daraus durch ein Waschverfahren Leichtbenzin zu machen. Daneben laufen dünnere Rohre, welche das Oel nach den Lagerplätzen transportieren.

Man hat bisher davon abgesehen, die neue Bohrung zu drosseln und nimmt lieber einen kleinen Verlust in Kauf, wenn von den 15 000 Litern Stundenleistung etwas vorbeifließt, anstatt das Erdreich korrigieren zu wollen. So etwas nimmt die Erde leicht übel, und dann hört die Quelle auf. Das Schöpfen in den übrigen Bohrtürmen hat man augenblicklich eingestellt, da es in Deutschland leider noch nicht genug Oelverarbeitungsfabriken gibt, die die schwarzbraune Flüssigkeit aufnehmen können, um Schmieröl oder Benzin usw. daraus zu machen.

Wie lange der Sprudel in dieser Mächtigkeit anhält, kann niemand vorhersagen. Es gibt Bohrungen, die, natürlich immer schwächer werdend, zwei Jahre andauern, und es gibt welche, die es auf zehn Jahre bringen.

Die Wunder der sieben Lügen

Eine Geschichte von Else Krafft-Stramm.

Frau Anne kommt aus der Kirche und seufzt. Sie sieht nicht das Gold des Lichtes, nicht des Sonntags feierstilles Lächeln über den Städtchen. Sie hebt auch nicht wie sonst den Blick hellauf, wenn sich ihr Kopf zum Gruß der Menschen neigt. Einsam schreitet sie ihres Weges, rasch . . . rascher, als könnten ihre Füße vor nacheilenden Gedanken flüchten.

Aber des Pfarrers Worte gehen neben ihr her. Er selbst, der Freund und heimlich so sehr Geliebte, bleibt auch immer gegenwärtig, und seine Worte aus der heutigen Sonntagspredigt erst recht: „Der Gerechte ist der Lüge feind; aber der Gottlose schändet und schmähet sich selbst. Der Böse wird gefangen in seinen eigenen falschen Worten; aber der Gerechte entgehet der Angst."

Ojee, ojee, ojee, was hat der Herr Pfarrer heute einen Zorn von seiner Kanzel auf die armen Männlein und Weiblein heruntergedonnert! Wegen des unwahrhaftigen Wesens und der bösen Lügenworte im Munde der Menschen.

Frau Anne faltet die Hände um ihr Gesangbuch: „Du lieber Vater im Himmel," spricht ihr Herz erschrocken, „da denkt man nun, man hätte just das Zeug zur Pfarrfrau, und was man spricht, sei klar und gut und dir gefällig, nun muß man bei der Sonntagspredigt erkennen, daß einem die Lüge alltäglich zuläuft wie ein kleiner täppischer Spielhund . . . Und man will doch weder falsch noch gottlos sein . . ."

In ihrer Seelennot läuft Frau Anne heute am Friedhof vorbei, wo der Vater ihres Buben seit fünf Jahren seine irdische Ruhstatt hat, und will gerade am Wiesenhäusel der Schreinerlies hastig vorüber, als sie aus einem der Fensterlein angerufen wird. Und da steht das gute Weiberle winkend und strahlend und hält der Witwe des Lehrers Hannemann ein großes Stück selbstgebackenen Rosinenweck entgegen. Und schwatzt und nötigt zum Verspeisen der Liebesgabe, daß Frau Anne gehorsam sein muß. Und als sie mit ehrlichem Hunger den Kuchen ißt, fällt ihr die erste Lüge vom heutigen Sonntag ein, die ihr Gott anscheinend mit der hier so unvermuteten leiblichen Nahrung verzeihen hat. Der Bub, der Franzel, ist nämlich in aller Frühe mit den Wandervögeln als Jüngster über Land gezogen, schier verwundert, daß die Mutter beim Morgenimbiß nichts gegessen. „Hab keinen Hunger, Bub", hat sie gelächelt, obwohl sie sehr gern zugegriffen hätte. Aber bei der Wanderzehrung für des Franzels Rucksack war das Brot zur Neige gegangen, und am heiligen Sonntag herrschte strenges Kaufverbot.

Frau Anne läuft vom Schreinerhäuschen fort und hält weiter Einkehr in die Wochentage. Und da kommen wahrhaftig zu der frommen Sonntagslüge noch sechs Werktagslügen hinzu. Zum Beispiel, als der Hoffner sie gefragt hat, ob ihr kein Bettler begegnet wäre. Das Wollwams des der Bauern, daß in der Diele am Nagel gehangen, hätte der Halunke mitgehen heißen; und sie wüßte am Ende den Weg, den der Dieb eingeschlagen. „Nein, ich hab' nix gesehen, Herr Hoffner", hat sie gelogen und rasch den Blick gekehrt, der eben noch zur Waldrichtung hin nach Eschendorf den Bettler wahrgenommen.

Und dann der unwahre Abschreibebrief an den Schwager, der sie in dem Waldstädtchen mit seiner arg vornehmen Frau besuchen wollte. Aber da sie sich vor ihren Verwandten um das Darben- und Sparenmüssen sehr schämt, wo doch noch kein einziger weiß, daß sie Heimarbeit tut, damit der Franzel an geistiger und leiblicher Nahrung nicht zu kurz kommt, hat sie großtuerisch von einer eigenen Reise geschrieben, die sie im Urlaub des Schwagers vornehmen müsse. Auch das ist entsetzlich gelogen, da sie nur mit dem Franzel auf zwei Tage zur Tante ins nächste Städtchen zu Fuß wandert. Und am Donnerstag, als die Frau Huber sterbenskrank im Bett lag, als selbst der Doktor Schmidt ihr keine Hoffnung mehr machen konnte, da hat sie lachend über die zittrigen Hände der Jammernden die eigenen gelegt und leichthin gesagt: „Ach was, Mutter Huber, so leicht stirbt sich das noch nicht. Der Herr Pfarrer sagt, Sie hätten soviel Gottesglauben, daß Sie damit noch hundert Jahre alt werden . . ."

Jetzt kann die Frau Anne plötzlich nicht weiter. Sie sitzt mitten im Heidekraut und weint. Denn ihren geliebten Pfarrer hat sie sogar zweimal in einer Woche angelogen. Er kommt oft zu Besuch und gibt auch dem Franzel Nachhilfestunden. Dann ist sie jedesmal, damit er nur ja nichts von ihrer großen Liebe merken könne, kratzbürstig und ungut.

„Sie mögen mich wohl auch nicht leiden mit meiner großen Hornbrille und den Anklagereden von der Kanzel, Frau Anne?" fragte er am Mittwoch.

„Nein", lügt sie erschrocken, weil ihr Herz unruhvoll wie ein wilder Vogel im Käfig zu flattern beginnt.

Und weiter fragt er sie, ob sie auch schon davon weiß, daß ihn seine Wirtschafterin beim Verkauf der Eier und des Gemüses und Obstes zu hintergehen versucht. Sie nimmt höhere Preise als er ihr vorschreibt. „Haben Sie zehn oder dreizehn Pfennig für das Ei bei uns in der Pfarre bezahlt, Frau Anne?"

„Zehn", hat sie rasch erwidert, um nur ja die Feindschaft der Wirtschafterin nicht noch zu verstärken, die das größte Interesse daran hat, daß der Pfarrer nach dem frühen Tode seiner jungen Frau nur ja keine zweite Ehe eingeht.

„Grüß Gott, Frau Lehrer", sagt da eine vergnügte Stimme am Weg. „Ist nur gut, daß ich neulich den vermeintlichen Dieb nicht mehr mit dem Knüppel einfangen konnte. Das Wollwams hatte nämlich die Frau zum Sauberklopfen in den Hof getragen . . ."

„Grüß Gott, Herr Hoffner", kann Frau Anne nur stammeln, das Wunder einer ihrer schwersten Lügen kaum erfassend. Und muß mit dem Manne den gleichen Weg heimgehen und sieht, wie sie am Häusel der Hubers vorüber will, in der Sonne die Todkranke gesund auf der Bank sitzen.

„Ach, die Frau Lehrer! Grüßen's nur den Herrn Pfarer schön, und wenn er's eben glaubt mit den hundert Jahren, muß ich woll selber auch dran glauben", lacht sie, stark mit den schwachen Händen winkend. „Mir is alleweil besser gewor'n, seit die Frau Lehrer das bestellt hat."

Die blonde Frau hebt den Blick, der plötzlich nichts mehr von Tränen weiß. Und nickt lächelnd der anderen zu und geht weiter. Da kommt der Postbote und bringt der Frau Anne einen Brief vom Schwager, den sie mit einem ganz bösen Gewissen öffnet. Er schreibt, wie gut es doch gewesen sei, daß er nicht fortgereist ist. Es hat im Hause gebrannt, und es wäre gar nicht auszudenken gewesen, wenn seine verschlossene Wohnung aussichtslos vom Feuer heimgesucht worden wäre . . .

„Danke schön, lieber Gott" sagt Frau Anne und geht mit Schritten heim, als nehme dieser heutige Kirchgang nie ein Ende. Denn ihr fällt noch eine Lüge ein, die siebente in sieben Tagen. Damit er — der Pfarrer Karl Heinrich Kolb — nur ja nicht denken könne, sie sei noch mannstoll und voll junger Sehnsucht bis zum Überschäumen, hat sie auf seine Frage nach ihrem Alter fünf Jahre zugelegt. Sie ist doch erst zweiunddreißig. Und sehnt sich, ach sehnt sich unendlich nach einem einzigen Menschen.

Frau Anne läuft durch das Hinterpförtchen des alten Gartens, das weit offen steht, in die Laube, die zu ihrer kleinen Wohnung gehört, und sieht, daß da schon jemand sitzt. Er trägt einen schwarzen, feierlichen Rock und eine große Hornbrille.

„Sie haben mir zwar die Unwahrheit gesagt, Frau Anne", beginnt dieser jemand, „aber meine strafenden Worte von der Kanzel herunter ware auch ein klein wenig für Sie! Doch — der Gerechte entgehet der Angst, und mir ist die Erleuchtung gekommen, daß mancher Unrecht tut, wenn er rechtschaffen sein will. Wer mich und mein Haus so zu schonen vermag wie Sie, wer sich . . . ich sah es im Kirchenbuch . . . aus Keuschheit als Frau und selbstlose Mutter älter macht, der muß schon einer sehr großen Liebe fähig sein. Ich habe meiner Wirtschafterin, die Sie trotz der Feindschaft nicht verraten wollten, gestern gekündigt und möchte dafür lieber wieder eine Pfarrfrau haben. Eine Frau wie Sie!"

Er stockt, tastet sich im Dämmerlicht grüner Buschranken zu den über dem Gesangbuch verschlungenen Händen und neigt das Haupt.

Und da lösen sich diese Hände gleich hellen Flügeln, die lange gebunden waren. Umgleiten den Kopf des Mannes, um ihn schließlich im tiefen Geborgensein zu umfangen.

Frau Anne spürt erschauernd die Wunder der sieben Lügen an sich vollendet und erkennt, daß alle Dinge, die ein Mensch gottverbunden im Glauben an das Gute tut, ihm zum Besten dienen . . .

men wird, in der bisherigen Form die Empfehlung zum Abschluß des Allgemeinen Handelsabkommens aufrechterhalten wird.

Mottas Minderheiten-Bericht angenommen.

Eigener Drahtbericht.

WB. Genf, 30 Sept. Die Vollversammlung des Völkerbundes setzte am Dienstag vormittag die Ausschußarbeiten in flottem Tempo fort. Der schwer umkämpfte Bericht Mottas über die Minderheiten, der vor einigen Tagen vom Politischen Ausschuß fertiggestellt wurde, gelangte vor der Vollversammlung ohne weitere Schwierigkeiten zur Annahme.

Dr. Gutmanns Revision verworfen.

Das Todesurteil bleibt bestehen.

Leipzig, 29. Sept. (Drahtb.) Der 2. Strafsenat des Reichsgerichts bestätigte heute durch Verwerfung der Revision das Todesurteil des Schwurgerichts Prenzlau gegen den Zahnarzt Dr. Gutmann aus Schwedt wegen Gattenmordes.

Der Prenzlauer Zahnarzt Dr. Gutmann war nach seinem aufsehenerregenden Prozeß wegen Ermordung seiner zweiten Ehefrau zum Tode verurteilt worden.

Die letzten Zeugen

Die Reichswehroffiziere vor dem Reichsgericht

Im weiteren Verlauf der Vernehmung des Leutnants Fürsen fragte Rechtsanw. Sack, ob über das Wehrprogramm der anderen Parteien gesprochen worden sei. Der Zeuge bejahte die Frage und kam dann noch einmal auf den inneren Konflikt zu sprechen, in den jeder Soldat kommen müsse, wenn der Geist von der Reichswehr bestimmt werde durch die jeweils stärkste Partei. Wenn diese Partei internationale Gedanken hegt, führte er aus, so kann es dazu kommen, daß die Reichswehr ihrer eigentlichen Bestimmung, die Grenzen des Vaterlandes zu schützen, entzogen wird. Das Heer hat selbstverständlich die Aufgabe, die Verfassung zu schützen.

Nun stellte der Reichsanwalt an den Zeugen die Frage: Welche Verfassung glauben Sie schützen zu müssen? Diejenige, der Sie den Eid geschworen haben, oder jede jeweils bestehende? Und Fürsen antwortete: Ich habe nur der Verfassung den Eid geleistet, die heute noch besteht.

Der militärische Sachverständige, Major Theisen, wies darauf hin, daß die bisherige Aussage des Zeugen den Eindruck erwecken könne als wäre die Masse der Offiziere nicht national eingestellt. Dem müsse er im Namen des Offizierskorps widersprechen. Es sei ganz selbstverständlich, daß die Führung den Wehrgedanken pflege. Zur Frage der Verwendung der Reichswehr als Polizeitruppe habe er noch zu sagen, daß die Reichswehr in erster Linie zum Schutze der Grenzen da sei; das gehe auch daraus hervor, daß nur im äußersten Notfall bei inneren Unruhen die Reichswehr einzugreifen habe. Was den Befehl des Ulmer Garnisonältesten bezüglich des Tragens von Zivil bei besonderen Anlässen anlange, so habe er zu bemerken, daß er auch dazu befugt gewesen sei. Der Soldat habe diesem Befehl zu gehorchen. Und wenn er sich gekränkt fühle, so habe er sich zu beschweren, so wie das der Angeklagte Scheringer auch getan habe.

Schließlich erklärte der Zeuge Fürsen noch einmal, daß von nationaler oder nationalsozialistischer Zellenbildung nicht die Rede gewesen sei. Dann trat eine kleine Pause ein.

Der Angeklagte Ludin äußert sich.

Hierauf wurde der Angeklagte Ludin zu den Äußerungen des Zeugen Fürsen gehört. Meine Auffassung über die Aufgaben der Reichswehr, erklärte er, geht dahin, die Wehrhaftigkeit zu fördern und für den Freiheitsgedanken zu werben. Das Eintreten für diese Gedanken kann auf keinen Fall unzulässig sein. Auf den Einwurf des Vorsitzenden, es frage sich nur, ob man das mit legalen oder illegalen Mitteln gewollt habe, wies Ludin auf die Formulierung Fürsens von der „Arbeit auf lange Sicht" hin und erklärte: Ich verstehe darunter, daß die Reichswehr für die deutsche Freiheit kämpfen muß. Das ist ein Ziel, das uns dauernd vor Augen schweben muß, und unter diesem Gesichtspunkt bin ich auch in das Heer eingetreten.

Nach einer kurzen Auseinandersetzung mit dem Reichsanwalt wies Rechtsanwalt Dr. Sack darauf hin, daß der Gewissenskonflikt, der bei den Offizieren festzustellen sei, möglicherweise in der Fassung der Berufspflichten selbst wurzele, die den Soldaten aufgäben, das Vaterland und die Verfassung zu schützen. Leutnant Fürsen erklärte dazu:

In den Berufspflichten steht, daß wir zunächst das Vaterland schützen sollen und dann die Verfassung. Ich kann mir vorstellen, daß es Fälle gibt, wo eine Regierung besteht, die nicht vaterländisch eingestellt ist. Falls diese Regierung einen Befehl gibt, dem wir gehorchen müssen, und der sich gegen das Wohl des Vaterlandes richtet, besteht ein Konflikt zwischen der Pflicht zu gehorchen und der Pflicht, das Vaterland zu schützen.

Dr. Sack bat, den Zeugen zu befragen, ob der Geist der Verweichlichung, von dem er gesprochen habe, darin bestehe, daß die Offiziere gefürchtet hätten, im Falle eines plötzlichen Einbruchs der Polen könnten die Landesgrenzen nicht ausreichend verteidigt werden. Der Zeuge bejahte dies.

Als militärischer Sachverständiger widersprach Major Theisen dieser Auffassung mit dem Bemerken, daß im Reichswehrministerium niemals ein Zweifel bestanden habe, daß ein Feind, der wage, unsere Grenzen anzugreifen, unter Einsatz des Heeres zurückgeschlagen würde. Über nähere Einzelheiten könne er sich aber mangels besonderer Ermächtigung im Interesse der Landesverteidigung nicht aussprechen.

Die Linksbewegung im Heere.

Zeuge: Die Auffassung der jüngeren Offiziere, daß die Linksbewegung im Heere aufhören müßte und daß man den Leuten den Wehrgedanken wieder mehr vor Augen brächte. Scheringer hat weiter von einem Konflikt zwischen Italien und Frankreich gesprochen, der entstehen könnte. Möglicherweise könne es auch zu inneren Unruhen kommen. Die Reichswehr sollte wissen, daß sie sich an die Rechtsparteien zu halten habe. Ich habe Scheringer gefragt, ob die Sache durch höhere Offiziere unterstützt würde, worauf er mir zur Antwort gab, daß auch höhere Offiziere in die Sache verwickelt seien, daß aber deren Namen nicht genannt werden könnten. Ich glaube, daß sich Scheringer Rat von mir holen wollte, aber zu gleicher Zeit mich auch als Mittelsmann haben wollte. Im Laufe der Unterhaltung ist einmal der Name von Pfeffer gefallen. Das war der Grund für mich, danach zu fragen, ob die Nationalsozialisten mit der Sache etwas zu tun hätten. Ich habe die ganzen Reden des Leutnants Scheringer im übrigen nicht ernst genommen, da ich sein Vorhaben für eine militärische Unmöglichkeit hielt. Wenn ich damals den Eindruck gehabt hätte, daß etwas Gesetzwidriges geplant war, so hätte ich mich dazu entschlossen, ihn entweder festzunehmen oder Meldung zu erstatten. In den drei bis vier Stunden ist vielleicht zehn Minuten über den Fall geredet worden und nur zwischendurch, sonst haben wir uns über alle möglichen anderen Dinge unterhalten.

Nach der Mittagspause wurde in die mit besonderer Spannung erwartete Vernehmung des Oberleutnants und Adjutanten Westhoff vom ersten Bataillon des 16. J.-R. in Eisenach eingetreten. Der Zeuge sagt aus: Scheringer kam im November v. J. zu mir nach Eisenach. Während des Frühstücks haben wir über alle möglichen Dinge zwei bis drei Stunden lang gesprochen, und zwar über die außenpolitische Lage, daß die Einstellung des Heeres immer mehr nach links hinübergerutscht sei und daß dem vor allem ein Riegel vorgeschoben werden müßte. Scheringer sagte mir, daß er mich als Vertrauensmann für Thüringen und Mitteldeutschland ausersehen hätte, damit ich diese Ideen in Eisenach und anderen Garnisonen weiter verbreite. Er hätte schon mit anderen Städten, z. B. Hannover, Berlin, Stettin und in Ostpreußen Verbindung aufgenommen. Ob das Wort Organisation gefallen ist, kann ich nicht mehr sagen. Ich muß mich unter allen Umständen auf das Protokoll berufen.

Vorsitzender: Was sollte denn weiter verbreitet werden?

Landgerichtsdirektor Braune über die Protokolle.

Sodann wird Landgerichtsdirektor Braune über das Zustandekommen der Protokolle vernommen. Es handelt sich vor allem um die Erklärung, daß sich bei inneren Unruhen das Heer hinter die Rechtsverbände stellen sollte. Landgerichtsdirektor Braune sagt hierzu aus: Nach meiner Erinnerung sind das die Erklärungen des Oberleutnants Westhoff, die mit seinem Einverständnis ins Protokoll aufgenommen worden sind. Demgegenüber verweist Oberleutnant Westhoff wieder auf das erste Protokoll, das seine vertraulichen Mitteilungen an seinen Kommandeur enthalte, von dem er sich damals habe Rat holen wollen. Er habe Scheringers Ansinnen strikte abgelehnt, weil er die Sache sozusagen als ein totgeborenes Kind betrachtete.

Eintägige Pause.

Leipzig, 29. September. (Drahtb.) Nach Schluß der heutigen Sitzung im Hochverratsprozeß gibt der Vorsitzende bekannt, daß der morgige Tag für die Vorbereitung der umfangreichen Plädoyers frei bleibt, und daß erst Mittwoch, und zwar zunächst mit dem Plädoyer des Reichsanwaltes begonnen wird. Da schließlich auch die Beratung des Gerichts längere Zeit in Anspruch nehmen wird, dürfte die Verkündung des Urteils günstigenfalls am Freitag, vielleicht auch erst am Samstag, erfolgen.

Ein Abschiedsessen in London

Botschafter Sthamer über die deutsch-englischen Beziehungen

„Wir sind noch nicht ganz über den Berg."

London, 29. Sept. Der Staatssekretär des Aeußern, Henderson, gab heute im Claridge-Hotel ein Abschiedsfrühstück für den deutschen Botschafter und Frau Sthamer. Dazu waren u. a. geladen: Premierminister Mac Donald, Schatzkanzler Snowden, Lord Thomson, Lordkanzler Sankey, Sir Austor Chamberlain und Lady Chamberlain, Lord d'Abernon, eine Anzahl von hohen Beamten des Foreign Office und Graf Bernstorff von der deutschen Botschaft. Henderson richtete warme Worte des Abschieds an Sthamer.

In seiner Antwort brachte dieser zum Ausdruck, mit wie großem Bedauern er von dem Feld seiner zehnjährigen Tätigkeit scheide und hob die guten Beziehungen hervor, die zwischen Deutschland und England in stets zunehmendem Maße geschaffen wurden. Es würde zuviel gesagt sein, wenn ich erklären würde, daß wir schon ganz über den Berg sind. Geduldige und vorsichtige Arbeit wird noch erforderlich sein, um wieder zu normalen Beziehungen zurückzukehren. Meiner Ansicht nach war der beste Weg und das wirksamste Mittel die stets mit dem Namen Stresemann verbundene Politik der Geduld und der Versöhnung, die zur Haager Konferenz und zur Befreiung Deutschlands von fremder Besetzung und Kontrolle, zum ersten Schritt in der Befriedung der Welt führte. Sie können versichert sein, daß diese Politik unverändert von meiner Regierung fortgesetzt werden und dadurch beitragen wird, die Befriedung Europas zustande zu bringen und zugleich helfen wird, die guten Beziehungen zwischen unseren Nationen noch mehr zu verstärken.

Gespannte Lage in Nordspanien.

Paris, 30. Sept. (Drahtb.) Wie dem „Journal" aus Madrid gemeldet wird, soll die Lage in einem Teile von Spanien gespannt sein. In Santiago sei der Belagerungszustand ausgerufen worden.

Ein neuer amerikanischer Oelskandal?

Hochstehende Regierungsbeamte beschuldigt.

Neuyork, 30. Sept. (United Preß.) Ein neuer sensationeller Oelskandal, in dem zum Teil dieselben Persönlichkeiten verwickelt sind, die bei der berühmten Teapot-Dome-Affäre eine Rolle spielten, scheint sich in Washington zu entwickeln. Der Leiter der Vermessungsabteilung des Landamts, das dem Departement des Innern unterstellt ist, ist hier eingetroffen und hat eine Erklärung veröffentlicht, in der er hochstehende Regierungsbeamte beschuldigt, bei der Verpachtung von Oel- und Oelschieferländereien im Staate Colorado bestimmte nicht mit Namen genannte Konzerne in unverhältnismäßiger Weise bevorzugt zu haben. Es handelt sich, wie der Leiter der Vermessungsabteilung, Mr. Kelly, in einer Erklärung ausführt, um Oelvorkommen im Werte von etwa 40 Mill. Dollar. Auch spielt ein Privatversicherungskonzern eine Rolle, der in dem bekannten Sinclair-Skandal erwähnt worden ist. Kelly ist von seinem Posten zurückgetreten und hat sich zur Verfügung des Senats gestellt, falls dieser eine Untersuchung der von ihm aufgedeckten Vorfälle vornehmen sollte. Innenminister Wilbur hat bereits erklärt, daß Kellys Behauptungen unzutreffend seien. Die Regierung habe überhaupt kein Oelschiefervorkommen verpachtet. Im übrigen hätte er Kellys Rücktrittsgesuch abschlägig beschieden, ihn jedoch bis zur Klärung der Angelegenheit beurlaubt.

Diese Nummer umfaßt 20 Seiten.

Hauptschriftleiter: W. H. Löhe.
Verantwortliche Schriftleiter: Für den politischen Teil: Fritz Goedecker; für den lokalen Elberfelder Teil: Karl Sitt; für Barmen: Karl Hindrichs; für das Feuilleton: Otto Klemm; für Sport: Wolfgang Müller; f. provinzielle Nachrichten: Dr. L. Lindner; für die Frauenrundschau: Dr. Maria Meyer; für den Handelsteil: W. Theuerkauf.
Verantwortlich für den Anzeigenteil: Karl Weber.
Schriftleitung in Berlin:
Hauptschriftleiter: Dr. W. R. Doerkes-Boppard; Politik: Erich Beck; Handel: Dr. H. Liebelt; Feuilleton: Karlernst Knatz.
Verlag u. Druck: W. Girardet, Wuppertal-Elberfeld.

u71



So wird Kaffee weite Strecken getragen ...

von der Pflanzung bis zum nächsten Sammelplatz. Besonders die kostbaren Hochgewächse werden oft unter großen Schwierigkeiten geerntet.

Keine Mühe wird gescheut, um solche wertvollen Hochgewächse aus über 4000 Fuß Höhe für Kaffee Hag, den coffeinfreien Bohnenkaffee zu gewinnen. Diese auserlesenen Qualitäten bestimmen den hervorragenden Geschmack und das Aroma des Kaffee Hag, die sein großer Vorzug sind.

Die andere bedeutsame Eigenschaft des Kaffee Hag ist sein Wert für die Gesundheit: Er ist coffeinfrei und verursacht keine Schlafstörungen, kein Herzklopfen, keine nervöse Erregung, keine Nierenreizung. Kaffee Hag ist vollkommen unschädlich.

Mehr Genuß und gute Gesundheit durch Kaffee Hag.

Der Gesamtauflage unserer heutigen Ausgabe (einschließl. Postbezieher) liegt eine Beilage der Silvikrin-Vertrieb-G. m. b. H., Berlin SW. 68, Lindenstraße 25/6, betr. „Wie bei Haarausfall und Glatze neue Haare wachsen!" bei. 15253

Der Untersuchungsausschuß tagt wieder.

Vorwürfe gegen Böß

Die Sonderfonds des Oberbürgermeisters.

Berlin, 29. September. Der Ausschuß des Preußischen Landtags zur Untersuchung der Mißstände in der Berliner Stadtverwaltung nahm heute nachmittag seine Arbeiten wieder auf.

Mit 14 gegen 14 Stimmen wurde die Absetzung der Verhandlung über die Sache Böß abgelehnt. Oberpräsident Meier hatte wiederholt die einstimmige Bitte des Senats am Oberverwaltungsgerichts an den Ausschuß vorgetragen, über Böß jetzt nicht zu verhandeln, weil das die Verhandlung des Disziplinargerichts stören könnte.

In der öffentlichen Sitzung trägt dann Berichterstatter Könnecke (DN.) aus den Akten Einstellungsbeschlüsse gegen den Oberbürgermeister Böß vor, zunächst einen vom 9. August 1930 durch den Generalstaatsanwalt Wilde. Diesem Untersuchungsverfahren lag eine anonyme Anzeige zugrunde, die Böß vorwarf, er habe dem Besitzer eines großen Berliner Hotels gegen gesellschaftliche Vergünstigungen einen städtischen Acht-Millionen-Kredit verschafft. Die Behauptung, daß der Hotelbesitzer Böß Zuwendungen gemacht habe, ist von der Staatsanwaltschaft nachgeprüft werden. Es habe sich dabei herausgestellt, daß der Hotelbesitzer zwar an die Stadt Bilder, Plastiken, Teppiche usw. im Werte von einigen hunderttausend RM. geschenkt habe und auch Spenden für die Sport- und Repräsentationsfonds des Oberbürgermeisters gab. Das sei aber nicht Böß persönlich, sondern der Stadt Berlin zugute gekommen.

Die einzige persönliche Zuwendung für Böß könne man darin sehen, daß Böß 14 Tage lang mit seiner Frau unentgeltlichen Aufenthalt in der Berchtesgadener Villa des Hoteliers hatte. Der Hotelbesitzer habe dazu erklärt, daß diese Gastfreundschaft nichts mit dienstlichen Beziehungen zur Stadt zu tun habe.

Zugleich sei in Berchtesgaden auch der inzwischen verstorbene Berliner Reichsbahnpräsident Stapf zu Gast gewesen. Der Hotelbesitzer habe dargelegt, daß er auch andere bekannte Persönlichkeiten häufig zu Gast hatte, darunter den Vizepräsidenten des Reichstags, Abgeordneten Graef (Thüringen). Es sei also dem Oberbürgermeister Böß in der Tat keine strafrechtliche Verfehlung nachzuweisen gewesen, weshalb Einstellung des Verfahrens erfolgte.

Der Berichterstatter verliest dann den Einstellungsbeschluß des Generalstaatsanwalts vom 12. April 1930. In diesem Untersuchungsverfahren handelt es sich um die in der Sklarek-Affäre gegen Böß erhobenen Vorwürfe. Die Staatsanwaltschaft referiert wieder u. a. über die Behauptung, daß Frau Böß von den Sklareks billig eingekleidet und mit Pelzen versorgt worden sei und erwähnt auch eine Behauptung der Anzeige, wonach die Sklareks auch einen Pelz „für die Freundin des Oberbürgermeisters Böß, Frau Obermagistratsrat Windisch" geliefert hätten. Weiter sei auch behauptet worden, daß die Sklareks der Sängerin Salvatini gleichfalls einen billigen Pelz verschafft hätten. Als Gegenleistung solle Böß die für die Stadt ungünstigen Lieferungsverträge mit den Sklareks gekannt und geduldet haben.

Nach Angabe des nun verstorbenen Leiters der Städtischen Anschaffungsstelle, Obermagistratsrat Schalldach, habe aber Böß ein so schlechtes Gedächtnis, daß ihm nicht nachzuweisen sei, daß seine Behauptung, er habe die Verträge nicht gekannt, unrichtig wäre.

Der Berichterstatter Koennecke ging dann im einzelnen auf die Fonds des Oberbürgermeisters Böß ein, die in der Hauptsache durch Spenden städtischer Lieferanten gespeist worden seien. Als Gegenleistung sei von den Firmen Berücksichtigung bei Vergebung von Aufträgen gefordert worden. In den Akten vom Oberbürgermeister sei folgender Vermerk gefunden worden: „Bitte abwarten, ob und wieviel die Firma spendet."

Die Firma Bechstein habe an Böß den Ankauf eines Bildes für 1000 Mark zugesagt in der Erwartung, daß sie von den Berliner Schulen beim Kauf von Musikinstrumenten berücksichtigt werde. Eine solche Zusage sei daraufhin vom Magistrat gemacht worden. Vorstig habe 3000 Mk. zur Verfügung gestellt zur „Hebung der Volkskraft". Die Aschinger-Gesellschaft habe unter Hinweis auf schwere Steuerbelastung eine Zuwendung abgelehnt, obwohl Böß auf seine „besonderen Verdienste für das Gaststättengewerbe hinsichtlich der Verlängerung der Polizeistunde" hingewiesen habe. Eine weitere Firma habe ihre Verwunderung darüber ausgesprochen, daß sie bei städtischen Lieferungen nicht berücksichtigt werde und habe für die Aufhebung dieser Maßnahme eine Spende in Aussicht gestellt. Das Verbot sei daraufhin sofort aufgehoben worden.

Die billigen 7

„Ich bin der Mittwoch"

Was die Dame in der Hand trägt, ganz gleich ob sie spazieren geht oder Einkäufe besorgt, ins Theater, Kino oder ins Konzert geht, wählt sie mit besonderer Sorgfalt. Und ich, der billige Mittwoch, habe die Aufgabe, diese Wahl Ihnen, meine Damen, zu erleichtern. — Tietz bringt heute ein

Extra-Angebot billiger Damen-Taschen

aus Saffian-Leder

Saffianleder-Damentaschen sind wohl das beliebteste, was es auf diesem Gebiete gibt. Dieses feine, weiche, modern gefärbte Leder hat sich die Herzen der Damen erobert. Seine große Haltbarkeit, selbst bei dauerndem Gebrauch, ist ein Vorteil, der Saffian-Leder-Taschen nicht nur zu einem beliebten, sondern auch haltbaren Gegenstand gemacht hat. Zu den Preisen des heutigen Angebots ist die Saffiantasche zur Tasche für jede Dame geworden.

Die Besuchstasche
mit Reißverschluß in blau und schwarz Saffian
kostet nur **4.95**

Die Besuchstasche
aus Saffian, mit Rindleder-Verzierung und modernem Schloß
kostet nur **5.95**

Die Beuteltasche
aus Saffian, in vielen Farben, mit Seidenfutter
kostet nur **6.95**

Die Rindleder-Einkaufstasche
mit Reiß-Verschluß ist etwas besonders Praktisches. Für kleinere Paketchen ist sie ein sicherer Aufbewahrungsort. Dabei sieht sie besser aus, als ein Einkaufsnetz, und man kann das Portemonnaie, Schlüssel und ähnliche Kleinigkeiten auch darin gut unterbringen. Bei ihrer großen Haltbarkeit hat sie außerdem den Vorteil noch größerer Billigkeit, denn sie kostet nur

das Stück **6.95**

ELBERFELD **TIETZ** ELBERFELD

g1

Eröffnung!
Wollen Sie prima prima
Geflügel und Farmeier
kaufen? Kommen Sie ab 1. Oktober zu uns
Geflügelfarm „Königshöhe"
Verkaufsstelle:
Elberfeld, Bökel 10
Freitags und Samstags auch auf dem Königsplatz

Füll-Federhalter
in allen Preislagen
Photo-Einklebe-Alben
große Auswahl, alle Formate
Rob. Girardet, Elberfeld, Burgstr. 7

Rheingauer Crescenz-Weine
nur eigenes Wachstum, liefere weit unter Preis, per Flasche 1927er zu Mk. 1.20, 1928er zu Mk. 1.40. Probekiste 25 Flasch. Näheres **Bauer, Köln-Ubierring 31.** d514

Liffmann & Comp.

die einzige **Tuchgroßhandlung** im Wuppertal, die unter **Ausschaltung jeglichen Zwischenhandels**
Herren-Stoffe und Damen-Mantelstoffe
zu den **niedrigsten Engrospreisen** an Private verkauft.
Reichhaltiges Lager in **Ulster-, Mantel- u. Anzugstoffen** in nur guten modernen Maßqualitäten g149
Fachmännische u. sachgemäße Bedienung.
Nur Hofaue 25 Ecke Bembergstraße Telephon 25229.

Feiertagshalber bleibt mein Geschäft **von Mittwoch 5 Uhr bis Donnerstag 6 Uhr abends geschlossen.**
Max Glass, Eier-Import,
Elberfeld Hochstraße 93.

Morgen Mittwoch
bitten wir die
Herren
von Wuppertal u. Umgegend zu uns in die erste Etage unseres großen Neubaues, zur Besichtigung der neuen 115b
Herbst- und Wintermäntel und Anzüge.
Erfrischungen werden gereicht.
Gratis Rabattmarkenbuch
mit einigen eingeklebten Marken
Wir bitten um zahlreichen Besuch
Kein Kaufzwang!
HAMM
Barmen, Wertherstr 44

Zeitungs-Makulatur
billig abzugeben. — Elberfeld, W.-Rathenaustr. 50



Pfaff-Nähmaschinen
die beste Hilfe beim Schneidern, Flicken, Stopfen, Sticken
Verlangen Sie Prospekt
Erleichterte Zahlungsweise. Kostenlos. Unterr.
PFAFF-Nähmaschinen Haus
Elberf., W.-Rathenaustr. 14
Fernruf 8973. 1992
Verkaufsstellen: Remsch, Bolting.

Für den Winter!
Repar. u. Neuanfert. v. Kart.- u. Kohlenschossern, Repar. von Fenstern u. Türen, Neulegen von Fußboden sauber u. billig von arbeitsl. Zimmerer (o. Unterst.).
Angebote unter E 8940 an die Geschft.

Einkellerkartoffeln
Ia Odenw. Blaue ..... 10 ℔ 35 ₰
Ia goldgelbe Rhein. Industrie 10 ℔ 35 ₰
Ia Pauls Juli-Nieren, Rhein. 10 ℔ 50 ₰
Zentner **3.30 — 3.50** Mk. frei Haus.
Nur feinste handverles. Sandbodenware.
Großabnehmer Sonderpreise.
Walter Wintgens
Elberfeld, Hochstr. 51.
Lager: Uellendahl 176. Telefon 31122.
Spezial-Kartoffelhandlung.
1990

Architekt
HEINRICH MÜLLER
W.-Elberf., Weidenstr. 1, Fernruf 349 81.
Entwürfe — Bauausführungen — Bauleitungen jeder Art. — Seit 1905.

PELZE
Vorzugspreise auf meine eleganten **Fohlen-, Bisam-** und **Seal-Mäntel,** moderne **Bubi-Kragen, Füchse, Würger** usw. ..... bis **20%**
Umänderungen gut u. billig. Ware wird bei Anzahlung zurückgelegt.
Donnerstag wegen Feiertag geschlossen.
Pelzhaus KALMANOWITSCH Elberfeld, Alter Markt 1
gegenüber Kampermann (Eingang Schöne Gasse). — Etagen-Geschäft.

Aus der Stadt Wuppertal

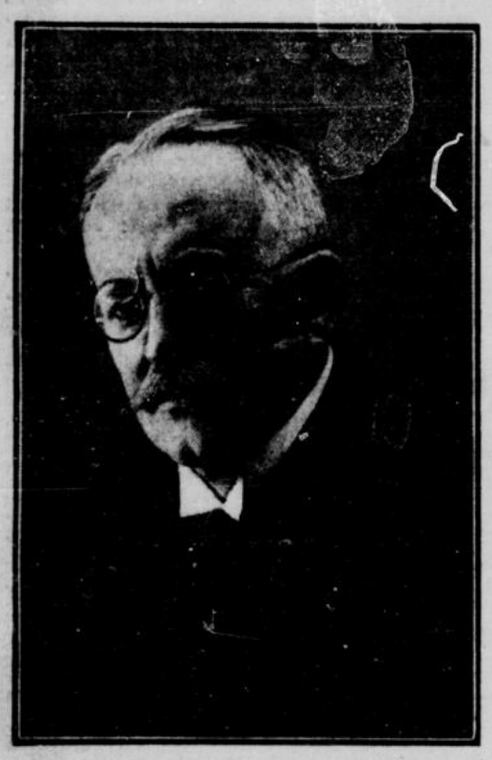
Nr. 229 — 1930 **Beilage zum General-Anzeiger der Stadt Wuppertal** Dienstag, 30. Sept.

Ein Menschenleben im Dienst der Leidenden.

Oberarzt Dr. Koll

tritt nach 32jähr. Tätigkeit in Barmen in den Ruhestand.

Nach 32jähriger Tätigkeit in den Barmer Krankenanstalten tritt am morgigen 1. Oktober der Chefarzt der Inneren Abteilung des städtischen Krankenhauses Dr. med. Eduard Koll in den Ruhestand. Seit dem 1. April 1898 hat Dr. Koll in Barmen segensreich gewirkt und vielen Kranken Hilfe gebracht.



Er wurde am 26. August 1865 zu Kellberg im Kreise Adenau geboren. Nach dem Besuch der Höheren Bürgerschule in Bendorf und der Gymnasien in Koblenz, Montabaur und Emmerich bestand er die Abiturientenprüfung Ostern 1885 in Emmerich. Ursprünglich hatte er den Plan, zur See zu gehen, trat dann aber als Fahnenjunker beim Westfäl. Pionier-Batl. Nr. 7 in Deutz ein. Vom Herbst 1885 bis zum Sommer 1890 studierte er Medizin in Würzburg und Freiburg und wurde im Juli 1889 zum Dr. med. promoviert. Im Juli 1890 beendigte er das Staatsexamen. Vom 1. Oktober 1890 bis 1. März 1891 war Dr. Koll Assistent an der inneren Abteilung des Bürger-Hospitals in Köln unter Geheimrat Prof. Leichtenstern, vom 1. März 1891 bis 15. Februar 1892 Universitätsassistent am pharmakologischen Institut Würzburg unter Prof. Kunkel. Dr. Koll ging dann Mitte Februar 1892 als Assistent an die Medizinische Klinik Würzburg, wo er bis Ende März 1898 verblieb. Im Nebenamt war er drei Jahre lang Assistent der Geisteskrankenabteilung vom Juliushospital. Am 21. Juni 1897 habilitierte er als Privatdozent für Innere Medizin. Nach einer dreimonatigen Studienreise nach Nordamerika trat Dr. Koll dann am 1. April 1898 in die Dienste der Stadt Barmen ein.

Damals wurde im alten städtischen Krankenhaus eine selbständige Innere Abteilung abgetrennt, deren erster (interner) Chefarzt Dr. Koll wurde. Der damalige ärztliche Direktor, Geheimrat Heusner, gab einen Assistenten an Dr. Koll ab. Im Jahre 1911 erfolgte dann die Uebersiedlung in die neuen Anstalten in der Schönebeck. Während des Krieges war Dr. Koll im Barmer Reservelazarett im Krankenhaus tätig.

Neben seiner ausgedehnten praktischen Tätigkeit widmete sich Dr. Koll auch mit viel Eifer den Interessen des Aerztestandes. Er war lange Jahre hindurch im Barmer Aerzteverein Vorsitzender des Ausschusses für ärztliche Fortbildung und bot in einer großen Reihe wissenschaftlicher Fortbildungsvorträge aus seiner reichen Erfahrung heraus viel Anregung und Belehrung. Auch als Verfasser zahlreicher wissenschaftlicher Arbeiten hat er sich einen Namen gemacht.

Mehr als vier Jahrzehnte lang hat Dr. Koll der leidenden Menschheit gedient und mancher Bürger Barmens wird sich dankbar seiner Hilfe erinnern. Mit der Vollendung des 65. Lebensjahres tritt er nun nach einem arbeitsreichen Leben in den verdienten Ruhestand. Möge ihm auch hier noch manch glückliches Lebensjahr beschieden sein!

Die Nordoststadt fordert Anschluß an den Verkehr.

Bisher weder Straßenbahn noch Autobuslinie.

Nach einer kurzen Sommerpause hielt der Nordoststädtische Bürgerverein in diesen Tagen wieder seine erste Monatssitzung ab, die stark besucht war und sehr anregend verlief. Aus den Reihen der Mitglieder lagen wieder verschiedene Anträge auf Eingaben an die Stadtverwaltung und andere Behörden vor.

Es wurde Klage geführt, daß die Nordoststadt weder durch Straßenbahn noch durch Autobusse aufgeschlossen ist. Eine probeweise Autobuslinie vom Bahnhof oder Rathaus über Bachstraße, Schleswigerstraße, Platz der Republik, Opphoferstraße, Saarstraße, Eschenbeek Richtung Krankenhaus Bethesda und Hochstraße zurück wurde dringend gewünscht. Eine weitere Verbindung von der Autobuslinie Ostersbaum bis Opphof wurde ebenfalls für dringend erforderlich gehalten.

Vor den vielen Neubauten an der oberen ausgebauten Opphoferstraße wurden zwei oder drei neue Lichtmasten gewünscht. Den Mitgliedern ist es unverständlich, daß die rechte Straßenseite, wo nur ein Neubau entstanden ist, mit Lichtmasten versehen ist, und die linke Straßenseite, wo nun schon neun Neubauten errichtet sind und weitere Neubauten bevorstehen, ohne Licht ist. Desgleichen soll die Postverwaltung gebeten werden, bei Wirt Bröland oder in unmittelbarer Nähe einen Briefkasten anzubringen.

Die Mitglieder der Opphoferstraße beklagten sich über den Lärm abends spät und in der Nacht auf der Opphoferstraße, meistens an Samstagen und Sonntagen. Eine Eingabe soll der Polizei eingereicht werden. In der oberen Deweerthstraße soll regelmäßig in der Zeit von 10½ bis 12 Uhr nachts ein Motorrad verkehren, das sich dort meistens längere Zeit aufhält und durch Auspuffen und Knattern einen fürchterlichen Lärm verursacht, worüber sich die Anwohner sehr beklagen. Das Motorrad soll festgestellt und der Polizei hiervon Mitteilung gemacht werden.

Außerdem wurde bedauert, daß die Bänke auf dem Platz der Republik meistens von jungen Burschen, teilweise mit jungen Mädchen abends spät so verunreinigt würden, obwohl sich die Polizeirevierwache in unmittelbarer Nähe befindet. Bei den vom Verein neu aufgestellten Bänken am Opphof treiben diese meist jungen Leute ebenfalls ihr Unwesen. Eine diesbezügliche Eingabe soll an das Polizeipräsidium gerichtet werden.

Es wurde mit Genugtuung festgestellt, daß auf die vielen Hinweise in den Tageszeitungen auf den freien Plätzen und in den Straßen des Bezirks viel mehr Sauberkeit herrscht, auch daß die geleerten Mülleimer nicht mehr stundenlang bis zum späten Abend auf der Straße stehen.

In der nächsten Sitzung wird im Anschluß an die Versammlung von Ingenieur Emil Hilgert ein Lichtbildervortrag über Elektrizität gehalten werden.

Hundertjahrfeier des Elberfelder Städt. Realgymnasiums

Festvorstellung im Stadttheater.

Ein festlich gestimmtes Haus. Wiedersehensfreude auf allen Mienen. Bei alt und jung. Generationen reden von Schulerinnerungen. Schüler des Realgymnasiums feiern den Hundertjahrtag ihrer Anstalt durch Konzert und Theaterspiel. Mit Eifer sind die „Jungen" dabei . . .

Der Vorhang geht auf: der Schülerchor steht auf der Bühne. Vor ihm hat das Streichorchester Platz genommen. Unter Wendel Wiltbergers Leitung sendet es die Klänge des Meistersingervorspiels in den Raum. Wenn man auch über die gekürzten Fassung und Bearbeitung des Werkes geteilter Meinung sein mag — die Leistung zwingt hohe Achtung ab. Da sitzen Streicher und Bläser im Orchester, die etwas können, und auch die Betreuer der Füllinstrumente — Klavier und Harmonium — sind ihrer Sache sicher. Auch den Festmarsch von Lachner und eine Festpolonaise von Cui spielte das Orchester ganz ausgezeichnet. Zwei seiner Mitglieder, C. Schäfer und H. Berndt, taten sich sogar solistisch hervor. Mit Alards Konzert für zwei Violinen, in dem sie eine bemerkenswerte technische Fertigkeit mit lebendigem musikalischem Ausdruck verbanden. Die Darbietung fand eine besonders beifällige Aufnahme. Durch zwei Chöre mit Orchester trat der Dirigent auch als Komponist in die Erscheinung. Sowohl die Motette „Lobsingt dem Herrn" wie der Chor „Jung Dieterich" — nach Textworten von Felix Dahn — verraten kraftvolles Formbewußtsein und ein sein empfindendes, von Temperament beschwingtes und seiner Wirkung kundiges Musikertum. In der Motette läßt Wiltberger zugleich seine enge Verbundenheit mit dem Wesen der alten Kirchentonmeister erkennen. Als durchaus frei Gestaltender steht er fest auf dem Fundament.

Maria Schulz-Körner, die Gattin eines ehemaligen Schülers des Realgymnasiums, bereicherte das Programm durch einige Gaben ihrer Gesangskunst, die sich sowohl im Wuppertal wie in auswärtigen Konzerten wiederholt erfolgreich Geltung verschafft hat. Sie sang Mozarts Alleluja, Schuberts Heideröslein sowie die Lerche von Humperdinck und bewies namentlich in der Zugabe — Richard Strauß —, daß ihr heller, geschmeidiger Sopran auch des dramatischen Akzents fähig ist.

Den zweiten Teil der Veranstaltung füllte eine Theateraufführung. Man gab das Schimpfspiel des Andreas Gryphius: „Absurda Comica" oder „Herr Peter Squenz". Das schon seines literarhistorischen Wertes wegen für Schüleraufführungen sehr geeignete Stück behandelt das aus dem Sommernachtstraum bekannte Rüpel-Zwischenspiel „Pyramus und Thisbe", und Gryphius verulkt darin die Sucht der Handwerker seiner Zeit, als Schauspieler aufzutreten. Die Witze dieses Bierulkes im Moritatstil sind dick aufgetragen und wirken heute natürlich etwas zeitfremd. Daß das Stück trotzdem große Heiterkeit weckte, lag nicht zuletzt an dem Fluidum, das die Zuschauer mit den Darstellern verband, nicht zuletzt aber auch an diesen selbst, die mit bester Laune, aber auch nicht ohne Geschick ihre Rollen spielten. Sie so gut spielten, daß man mitunter vergaß, daß es Dilettanten waren, die da oben standen. Daß dieser Eindruck vorherrschte, ist nicht zuletzt das Verdienst des Studienrats Dr. Stewes, der das Stück eingerichtet und das Spiel eingeübt hatte.

Noch Baugelder verfügbar!

Baugenossenschaften im Verzuge. — Von der privaten Bauwirtschaft die Gelder restlos beansprucht.

Aus der gestrigen Bauausschußsitzung ist zu berichten, daß bislang aus den für den Wohnungsbau zur Verfügung gestellten Mitteln von den Baugenossenschaften ein erheblicher Teil noch nicht beansprucht worden ist. Die Verwaltung bedauert, daß diese Mittel zurzeit unverwendet brach liegen. Deshalb sollen die in Betracht kommenden Baugenossenschaften nochmals aufgefordert werden, innerhalb kurzer Frist ihre Baupläne einzureichen. Die für die private Bauwirtschaft zur Verfügung stehenden Mittel sind fast restlos beansprucht worden.

Es wurde ferner der Entwurf eines Verkehrsplanes für die Stadt Wuppertal vorgelegt, der insbesondere die Vorschläge über die Ausfall- und Umgehungsstraßen aufzeigt. Über die Verkehrspläne soll in den nächsten Tagen in einer besonderen Pressekonferenz eingehend berichtet werden. Wir werden dann darüber ausführlich berichten.

Neue Rechtsentscheide zum Mieterschutz.

a. Das Kammergericht hat in der letzten Zeit eine Reihe beachtenswerter Rechtsentscheide zum Mieterschutz gefällt: Die Versagung der Genehmigung des Wohnungsamts zum Wohnungstausch nach § 8 des Wohnungsmangelgesetzes kann durch Beschwerde gemäß § 16 desselben Gesetzes angefochten werden. Diese Beschwerde ist binnen einer Woche beim Wohnungsamt einzulegen. (17. Y. 35/30.) — Sind unbewohnbar gewordene Räume nach Abtragung erheblicher Teile des Mauerwerks wieder hergestellt, so sind sie Neubau im Sinne des § 12 des Wohnungsmangelgesetzes (17. Y. 39/30). — Ist die Friedensmiete gemäß § 2 Abs. 4 des Reichsmietengesetzes festgesetzt und wird die Festsetzung für dasselbe Mietverhältnis erneut beantragt, so ist bei der Prüfung, ob eine Abweichung in außergewöhnlichem Umfang vorliegt, von der festgesetzten Friedensmiete auszugehen. (17. Y. 32/30.)

Warnung an die Krankenkassen.

Dem Hauptverband deutscher Krankenkassen wird aus verschiedenen Reichsteilen berichtet, daß Ausschüsse von Krankenkassen die Durchführung der Notverordnung wegen der ihnen undurchführbar erscheinenden Krankenschein- und Arzneikostengebühr ablehnen. Der Hauptverband weist demzufolge die ihm angeschlossenen Krankenkassen darauf hin, daß eine solche Ablehnung rechtlich belanglos ist, weil das durch die Notverordnung festgesetzte Reichsrecht dem autonomen Recht der Kassensatzung vorgeht. Lehnt ein Ausschuß die Satzungsänderung in Anpassung an die Notverordnung ab, so können die Aufsichtsbehörden von sich aus unter Ausschaltung der Selbstverwaltung die Satzung ändern. Erfahrungsgemäß halten sich in solchem Falle die Behörden bei den Leistungen an die Mindestforderungen des Gesetzes. Praktisch läuft also eine ablehnende Haltung der Ausschüsse auf eine Schädigung der Versicherten hinaus, denen wichtige Mehrleistungen auf diese Weise vorenthalten würden.

Brotverkauf nach festem Gewicht.

†. Im Artikel III des Gesetzes zur Aenderung des Gesetzes über die Vermahlung von Inlandsweizen vom 24. Juli 1930 war angeordnet worden, daß Brot nach festem Gewicht verkauft werden muß. Nachdem sich herausgestellt hat, daß diese Bestimmung vielfach nicht beachtet wird, hat der preußische Landwirtschaftsminister, dem Amtlichen Preußischen Pressedienst zufolge, die Ortspolizeibehörden angehalten, Polizeiverordnungen zu erlassen, durch die verordnet wird, daß Brot im Gewicht über 250 Gramm nur nach festem Gewicht verkauft werden darf.



Tanzschuh-Tage

Herren-Lackhalbschuh moderne schlanke Form 12.50

Herren-Lackhalbschuh tonangeb. Modellschnitt 14.50

Herren-Lackhalbschuh echt Rahmenarbeit vornehm in Linienführung 16.50

Damen Silber-Brokat-Spangen-Schuh, sehr schöne Dessins, echt. Louis XV Absatz 6.90

Damen Schwarz-Atlas-Spangenschuh, fesch. Modell echter Louis XV Absatz 7.90

Damen schwarz Crepe de chine Schuh sehr fesche Form, eleganter Tanzschuh 8.90



Schwarz Atlas ohne Agraffe, Schuhschmuck, reiche Auswahl 7.90

Schuh-Unternehmen größten Stils. — Verkaufsstellen in vielen Städten.

Schreier A.G.

Elberfeld, Wall 26

Die Wuppertaler Werbewoche marschiert!

a. Vom städtischen Pressеamt wird uns geschrieben:

Die Vorbereitungen zur WWW. sind nun beendet. Eine große Zahl bedeutender Veranstaltungen werden in den Tagen vom 4. bis 12. Oktober stattfinden. In einträchtiger Zusammenarbeit haben die Wirtschaftsverbände, die Einzelhandelsorganisationen und die Verkehrsvereine es vermocht, diese große Veranstaltung aufzuziehen. Daß die WWW. trotz allen Schwierigkeiten zustande kommt, ist ein Beweis dafür, daß die Wuppertaler Wirtschaft die Notwendigkeit erkannt hat, gerade während der jetzigen schweren wirtschaftlichen Zeit die Werbetrommel zu rühren, ist weiter ein Beweis dafür, daß die Leistungsfähigkeit des Wuppertaler Handels eine solche Werbeveranstaltung rechtfertigt. Darum mag man mit Spannung dem Auftakt der WWW. entgegensehen, der in zwei großen

Modenschau-Veranstaltungen

diese Leistungsfähigkeit unter Beweis stellen wird. Am Dienstag dem 7. Oktober 1930 werden die führenden Wuppertaler Firmen im Barmer Theater, am Donnerstag dem 9. Oktober im Theater am Brausenwerth die neuesten Schöpfungen des Herbstes und Winters für alle Gelegenheiten zeigen. Die Vorführungen erfolgen in Barmen im Anschluß an die Aufführung des „Barbier von Sevilla", in Elberfeld an eine Erstaufführung des musikalischen Spiels „Meine Schwester und ich" von Ralph Benatzky.

Zum 25jährigen Bestehen der Barmer Bühne hat die Spielleitung zwei

Festvorstellungen

von „Tell" und „Freischütz" mit namhaften Gästen in den Hauptrollen vorgesehen. Zu den Fremdenvorstellungen am 5. und 12. Oktober fahren Theatersonderzüge. Die Benutzer der Züge können kostenlos an einer Verlosung von Theater-Frei-Abonnements teilnehmen. Für jeden Tag hat der vorbereitende Ausschuß vier Abonnements zu je 16 Vorstellungen zur Verfügung gestellt. Die städtischen Bühnen werden im übrigen an allen Tagen der WWW. durch ein ausgewähltes Programm dem Besucher Vorzügliches bieten; die Direktionen der Theater und Varietés haben im Hinblick auf die WWW. bedeutende Kräfte mit Zugnummern verpflichtet; die Geschäftswelt rüstet zu einem anderen friedlichen Kampf, zum

Schaufensterwettbewerb,

der dem Zweck dient, die Schaufensterdekorationen aller Branchen auf die Höhe des Geschmacklichen zu bringen. Die Wettbewerbe der letzten Jahre haben diese Entwicklung erfreulich gefördert.

Filmwettbewerb

Zu dem aus Anlaß der Wuppertaler Werbewoche am 7. Oktober, 8 Uhr abends, im großen Saal der Stadthalle Johannisberg, Elberfeld, stattfindenden Filmwettbewerb ist die Jazzkapelle Hahné-Düsseldorf verpflichtet worden. Die Leitung des Tanzfestes liegt bei dem Berliner Konferencier Fritz Junkermann in besten Händen. Der Filmschauspieler Carlo Aldini wird mit seinem Operateur den Filmwettbewerb „Wer wird Filmkönigin des Bergischen Landes" durchführen. Die Meldungen für den Filmwettbewerb sind bereits sehr zahlreich eingelaufen. Verschiedenen Wünschen entsprechend wird die Anmeldefrist bis zum 1. Oktober 1930, 6 Uhr abends, verlängert. Die Geschäftsstellen der Verkehrs-Vereine in Wuppertal-Barmen und Wuppertal-Elberfeld nehmen Anmeldungen bis dahin noch entgegen. Die Beteiligung ist kostenlos und für alle Damen im Bergischen Land freigegeben.

Während der WWW. werden die Gemäldegalerien, Museen und Sammlungen ihre besten Stücke zur Schau stellen. Daneben laufen drei

Ausstellungen:

Lichtbilderwettbewerb 1930 des Städtischen Verkehrsamtes — Ausstellung des Arbeitsamtes — Ausstellung des Wuppertaler Hausfrauenbundes e. V. Elberfeld-Vohwinkel „Die praktische Hausfrau".

Im Zeichen der drei W. steht auch der

Liederwettbewerb

des Städtischen Verkehrsamtes, der zur Erlangung eines vertonbaren Liedes auf die Stadt Wuppertal ausgeschrieben ist. Viele Sonderveranstaltungen künstlerischer und sportlicher Art sowie Platzkonzerte an den beiden Sonntagen ergänzen das Programm der WWW.

Es wird nochmals darauf hingewiesen, daß am Sonntag dem 5. Oktober ein erweiterter Geschäftsverkehr von 2—6 Uhr nachmittags zugelassen ist.

---

84 Jahre Katholischer Gesellenverein Elberfeld

Eine Weihestunde. — Bekenntnis zur Arbeit.

e. Auf das ehrwürdige Alter von 84 Jahren kann der Katholische Gesellenverein Elberfeld zurückblicken. Zur Feier dieses Tages hatte der Verein zu einem Festakt eingeladen, der gestern morgen im großen Saale des Gesellenhauses in der Josefstraße stattfand und eine große Zahl von Freunden und Gästen vereinte, darunter Vertreter der Stadtverwaltung, der katholischen Kirchengemeinden, des Evang. Gesellenvereins, den Berufsschuldirektor sowie die Leiter der verschiedenen Fachabteilungen.

In seinen Begrüßungsworten wies der Präses des Vereins, Kaplan Dr. Gatzweiler, darauf hin, daß das Fest ein Bekenntnis zur Arbeit ablegen solle, zu schaffender Arbeit, die geleistet wird im Glauben an sich selbst und an die Zukunft.

Der Festansprache von Kaplan Theodor Reuter war deshalb das Thema „Arbeit und Berufstreue im Kolpingprogramm zugrunde gelegt. Der Redner behandelte die Frage, ob wir die Zeichen des Niederganges überwinden können, dahin, daß eine solche Möglichkeit besteht, wenn man den Geist des großen Führers Kolping sehe und in seinem Geiste das Leben gestalte. Dann müsse man die Arbeit auffassen als Gottesdienst, man müsse den Platz voll und ganz ausfüllen, auf den uns Gott gestellt habe. Auf die geistige Vertiefung und die richtige Gesinnung komme es an. Die Verbindung von Religion zum Leben müsse wieder hergestellt werden. Unsere Arbeit müsse sein Qualität. Das berufliche Können müsse wachsen und vorwärts gebracht werden, wie es dem Sinne des ersten Gesellenbetreuers, des Lehrers Breuer, entspreche. Man müsse sodann der Arbeit wieder eine Seele geben und sich fragen, ob man in dieser Hinsicht die katholische Linie nicht verlassen habe. Die Losung müsse sein: „Zurück zur katholischen Linie". Der Geist Kolpings müsse lebendig werden in Staat, Wirtschaft und Arbeit. Vorwärts mit Gott und im Geiste Kolpings, so schloß die eindrucksvolle Ansprache.

Weiter sprachen Dechant Brandt, Beigeordneter Prof. Geßler, der bei seinen Glückwünschen die Worte des Festredners bekräftigte und die innere Einstellung zur Arbeit und ihre ethische Fundierung fordert, sowie Stadtschulrat Küppers für die Zentrumspartei.

Die Ansprachen wurden von Darbietungen des Gesellenhausorchesters und des Gesangchors des Gesellenvereins umrahmt. Mit dem Gesang des Kolpingsliedes fand die Weihestunde ihren Abschluß. Eine Besichtigung der von einem Mitgliede neu ausgemalten Kapelle und der interessanten Ausstellung „Der Geselle in der Freizeit" schlossen sich an.

Abends vereinigten sich die Mitglieder mit ihren Angehörigen zu einer frohen Festfeier im gleichen Lokal.

Kommunistischer Ueberfall auf einen Arbeitgeberverbands-Vertreter im Arbeitsgericht.

Man schreibt uns:

Seit dem 20. 8. 1930 hält die „Revolutionäre Gewerkschaftsopposition" (RGO.) den Betrieb der Metallwarenfirma J. C. F. Kaufmann in Vohwinkel unter Streik; man will die Wiedereinstellung des lt. arbeitsgerichtlichem Urteil zu Recht fristlos entlassenen Betriebsratsvorsitzenden Bulwien erzwingen. Die Gewerkschaften sind von diesem wilden und sittenwidrigen Streik abgerückt. Den kommunistischen Streikhetzern ist vom Arbeitsgericht Elberfeld durch eine einstweilige Verfügung vom 1. 9. 1930 verboten worden, Arbeitswillige durch Gewalt oder durch Drohung mit Gewalt am Betreten des Betriebes zu verhindern. Dagegen hatten die Streikenden Widerspruch eingelegt, über den am 25. 9. vor demselben Arbeitsgericht in einem Sondertermin verhandelt wurde.

Mit der Vertretung der Firma K. war ein juristischer Angestellter des industriellen Arbeitgeberverbandes beauftragt. Schon vor Beginn des Termins war der Sitzungssaal von Streikenden und von anderen Personen besetzt, deren Abzeichen auf Zugehörigkeit zur KPD. hinwiesen. Bei Aufruf der Sache trat für die Streikenden neben Bulwien der kommunistische Parteisekretär Kraemer auf. Als Kraemer vom Gericht zurückgewiesen wurde, weil er nach dem Arbeitsgerichts-Gesetz zum Auftreten nicht berechtigt ist, trat er mit der Drohung zurück: „Na, es werden schon andere Zeiten kommen, dann werden wir es euch zeigen!" Während der dann folgenden Verhandlung mischte sich die kommunistische Zuhörerschaft fortgesetzt ein und versuchte durch Zurufe, lautes Lachen und dergleichen den Gang des Verfahrens zu beeinflussen. Dabei taten sich Kraemer und ein Vertreter der Freien Arbeiterunion namens Lenssen besonders hervor. Die Verhandlung endete mit einem Urteil, durch das die einstweilige Verfügung aufrecht erhalten wurde.

Danach entleerte sich der Zuhörerraum allmählich. Als das Gericht nach einem heftigen Wortwechsel mit Bulwien abtrat, wollte auch der Arbeitgebervertreter das Gebäude verlassen. An einer dunklen Stelle des Hausflurs vor dem Zuhörerraum trat plötzlich ein großer junger Mann, der sich von hinten vorbeidrängte, vor ihn, versetzte ihm einen schweren Jagdhieb auf die rechte Kopfhälfte und gleich danach, als er den rechten Arm zur Abwehr hob, noch einen zweiten Hieb mit einem scharfen Gegenstand über die Nase, so daß eine klaffende Wunde entstand. Der Verletzte stürzte infolge dieses Schlages zur Erde und erhielt liegend noch Fußtritte, u. a. gegen den Kopf. Dann flüchtete der Täter durch die Haustür, und die im Hausflur und davor stehenden Leute machten ihm bereitwilligst Platz, damit er entkommen konnte. Die Kommunistenschar belagerte dann noch eine Weile den Eingang zum Arbeitsgericht, bis durch das herbeigerufene Ueberfallkommando die Straße geräumt wurde. Der Verletzte mußte sich in ärztliche Behandlung begeben.

Der unglaubliche Vorfall lehrt, daß sowohl eine schärfere Handhabung der Sitzungspolizei durch den Gerichtsvorsitzenden wie auch eine bessere Vorsorge für polizeilichen Schutz bei solchen Prozessen mit politischem Hintergrund am Platze ist, weil andernfalls eine ordnungsmäßige Rechtspflege unmöglich wird.

Langerfeld feiert sein Kirchenjubiläum

100 Jahre evangelische Kirchengemeinde. – Starke Beteiligung.

Die evangelische Gemeinde Langerfeld konnte die 100. Wiederkehr des Tages feiern, an dem sie selbständig wurde. In Anbetracht der ernsten Zeit hatte man auf große festliche Veranstaltungen verzichtet und die Gemeindemitglieder zu schlichten Stunden der Gemeinschaft zusammengerufen. In überaus großer Zahl war man der Einladung gefolgt. Am Samstag abend fand ein Kirchenkonzert statt, dessen Programm auf den Tag eingestellt war und Dank und Freude über das vergangene Jahrhundert gesegneter Arbeit zum Ausdruck brachte. Pfarrer Altenpohl lieh den Gefühlen der feiernden Gemeinde in seiner Ansprache beredten Ausdruck. Nach dem Konzert erstrahlte der Turm der Kreuzkirche in farbiger Beleuchtung und Posaunenbläser ließen feierliche Weisen ertönen.

Am Sonntagvormittag fanden Festgottesdienste statt, in denen die ehemaligen Pfarrer der Gemeinde Langerfeld predigten. Für viele war es eine Stunde freudiger Erinnerung, den alten Seelsorger wieder vor sich auf der Kanzel zu sehen und seinen Worten zu lauschen. Nach dem Gottesdienst trafen sich die Kirchgänger am Langerfelder Markt und marschierten in einem stattlichen Zuge zur Festwiese auf dem Hedtberg. Nach machtvollen gemeinschaftlichen Gesängen sang ein Chor mit Posaunenbegleitung den vertonten 47. Psalm sowie einen Chor aus dem Oratorium „Paulus". Dann ergriff Konsistorialrat Jäckel-Münster das Wort zu seiner Festansprache. Er führte die Zuhörer in die Anfangstage der Gemeinde zurück und erinnerte an die vielen Kämpfe, die von den Vorfahren des Glaubens wegen ausgefochten werden mußten. Er wünschte der feiernden Gemeinde, daß ihre Glieder allezeit den bekenntnisfreudigen Vätern nacheifern mögen.

Am Nachmittag fanden im Jugendhaus sowie in der Kreuzkirche Nachfeiern statt. Hier hielt Pastor Sy die Ansprache. Gemeinschaftliche Gesänge und musikalische Darbietungen gaben den Veranstaltungen einen festlichen Rahmen. Zahlreiche benachbarte Kirchenorganisationen ließen durch ihre Vertreter Glück- und Segenswünsche überbringen. Generalsuperintendent D. Zoellner-Münster sprach als Vertreter des westfälischen Konsistoriums, Konsistorialrat Jäckel sprach für den Evangelischen Bund, Superintendent Sassenberg aus Haßlinghausen für die Schwelmer Kreissynode, während Superintendent i. R. Kockelke die Segenswünsche der Muttergemeinde Schwelm überbrachte. Die Stadtverwaltung war durch Beig. Prof. Greßler vertreten, der der feiernden Gemeinde auch für das kommende Jahrhundert kirchlichen Lebens Erfolg und Segen wünschte. Auch die alten Pfarrer der Gemeinde ließen es sich nicht nehmen, in diesen Versammlungen Worte des Grußes an die Erschienenen zu richten.

So gestaltete sich die Jahrhundertfeier auch nach außen hin zu einer eindrucksvollen Kundgebung für die evangelische Sache.

Kleine Nachrichten.

Elberfeld.

e.— **Geschäftsjubiläen.** Die Firma Dowald & Co., vorm. Dowald & Zumach, Manufakturwarenhandlung, W.-Elberfeld, Wuppерstraße 9, begeht am 1. Oktober ihr 40jähriges Geschäftsjubiläum. Die Firma hat es verstanden, sich weit über die Grenzen hinaus einen Namen zu verschaffen. Sie zählt heute zu den bedeutendsten ihrer Branche. — Am 1. Oktober kann die Firma Aug. Becker, Möbelfabrik und -Handlung, Elberfeld, Höchsten 72/72a, auf ein 25jähriges Bestehen zurückblicken.

e.— **Berufsjubiläen.** Am 1. Okt. feiert Direktor Dr. Demuth sein 40jähriges Dienstjubiläum bei der J. G. Farbenindustrie, Akt.-Ges., Werk Elberfeld. — Sein 25jähriges Berufsjubiläum kann morgen der Lehrer der Schule an der Opphofer-straße, Hans Lange, feiern. Lange unterrichtet seit 1911 in Elberfeld, und zwar zuerst an der Opphofer Schule, dann an der freien Schule an der Wertherstraße und seit vier Jahren als Werklehrer wieder an der Opphoferstraße.

e.— **Zum dritten Male von Einbrechern heimgesucht.** In der vergangenen Nacht wurde am Schuhgeschäft der Firma Stall in der Schönegasse von Einbrechern eine Fensterscheibe eingeschlagen und es wurden aus der Auslage drei Paar Modellschuhe entwendet. Die Täter entkamen unbemerkt. Es ist dies innerhalb kurzer Zeit der dritte Einbruch bei der gleichen Firma.

Barmen.

b.— **Dienstjubiläen.** Am 2. Oktober kann der Steindrucker Wilhelm Kraus von hier auf eine 40jährige Tätigkeit bei der Firma Birker & Hederich in Unter-Barmen zurückblicken. Ihm wurden von seinen Arbeitskollegen und der Firma passende Ehrengeschenke überreicht. — Am 1. Oktober ist der Prokurist und Auslandsreisende Friedrich Wilhelm Wülfing, Barmen, Gewerbeschulstr. Nr. 138, 25 Jahre bei der Firma Bartels, Dierichs & Co. m. b. H., Barmen, Berlin und Ebenstock in Sachsen tätig. — Die Prokuristen Richard Nünbelein und C. D'Avoine begehen am 1. Oktober bei der Firma C. Artmeier ihr 25jähriges Jubiläum. Direktor Engelbert Lang, Vorstandsmitglied der Bank für Handel und Gewerbe, Barmen, kann am 1. Oktober auf eine 25jährige Tätigkeit bei dem genannten Unternehmen zurückblicken. — Das gleiche Jubiläum kann am 1. Oktober Direktor Arthur Wieland von der Barmer Bürgerbank feiern. — Als 35. Jubilar der Firma Hindrichs-Auffermann konnte heute der Walzer Paul Steinberg, W.-Beyenburg, auf eine 25jährige Tätigkeit zurückblicken.

b.— Die Allgemeine Ortskrankenkasse Barmen macht in der heutigen Ausgabe die Herabsetzung des Kassenbeitrags von 7 auf 6¼ Hundertstel des Grundlohnes mit Wirkung von 1. 10. 1930 bekannt.

b.— **Schaufensterdiebe zertrümmerten** heute morgen gegen 5 Uhr an dem Herrenkonfektionsgeschäft von Hermann Weiß in der Heubruchstraße eine Schaufensterscheibe und entwendeten von den Auslagen einen Mantel.

b.— **Ein Schadenfeuer** entstand in einer Landfabrik in der Beyeröhde. Der Brand konnte von Werksangehörigen gelöscht werden, so daß die alarmierte Feuerwehr nicht in Tätigkeit zu treten brauchte.

b.— **Drei Fahrraddiebstähle.** Einem Schüler aus der Wertherstraße wurde ein Fahrrad, das er vor dem Hause Unterdörnerstraße 100 stehen gelassen hatte, gestohlen. — In der Remscheiderstraße stahl man einem Bauarbeiter das Rad. — Weiter wurde aus dem Hausflur eines Hauses in der Elberfelderstraße ein Fahrrad entwendet.

b.— **Einbruchsdiebstahl.** Bei einem Einbruch in das Büro einer Konsum- und Spargenossenschaft in der Rittershauserstraße in der Nacht zum 26. Sept. fielen den Einbrechern zwei Kartons Schokolade im Werte von etwa 30 Mark in die Hände.

b.— **Verhaftet** wurde ein wohnungsloser Anstreicher wegen Einschleich- und Nachschlüsseldiebstähle.

Theater- und Konzert-Ankündigungen.

e. **Zauberkünstler Kastner im Salamander, Elberfeld.** Man schreibt uns: Die stärkste Zugkraft des morgen beginnenden Programms ist Katzner, dessen Kunst in Geschicklichkeit, Können und Berechnung gipfelt. Er gesteht, daß er uns nur etwas vormacht, aber leider kommen wir trotzdem nicht dahinter. Sein Auftreten umfaßt nicht weniger als 25 Nummern. Alle werden mit verblüffender Sicherheit erledigt. Er verzaubert Tauben, Hühner, Kaninchen; er verzaubert Menschen. Von einer Kiste in die andere. Oder in das Nichts. Aber vor allem: er verzaubert einen lebendigen Elefanten und läßt ihn samt den gelben Rüben, die dieser vorher gefressen hat, verschwinden. — Der Varietee-Teil ist auf Heiterkeit abgestimmt und führt uns mit jeder einzelnen Nummer sehr wertvolle Leistungen vor. Kurz: Der Salamander bietet ein Programm, das in seiner Reichhaltigkeit des Gebotenen wie auch in der humorvollen Aufmachung ungeteilten Beifall finden wird.

e.— **Bavaria.** Die Direktion hat von morgen (Mittwoch) ab ein neues Kabarett-Programm verpflichtet. Als besondere Zugkraft gastiert das Orchester Rosé Petsin. Es bringt außer Konzert- und Tanzmusik eine eigene lustige Bühnenschau. Das Programm läuft nachmittags und abends bei freiem Eintritt.

b.— **Im Hotel Barmer Hof** hat Dienstag abend die Kapelle Edm. Kasper ihren Abschieds- und Ehren-Abend. Von Mittwoch ab spielt die Kapelle Lukas Karecsi.

e.— **Im Hansa-Kaffee-Restaurant, Elberfeld,** Neumarkt, spielt ab 1. Oktober Phil Beldy mit seiner Konzert-Jazz- und -Stimmungskapelle.

Vorträge und Versammlungen.

e.— **Einen Vortragsabend** veranstaltet der Stahlhelm, B. d. F., Bezirk Elberfeld-Sonnborn, am Mittwoch den 1. Oktober, abends 8.30 Uhr, im Lokale Heiderhoff in Sonnborn, Hauptstraße. Gauführer v. Burgsdorff spricht über die Ziele des Stahlhelm.

Kirchliche Nachrichten.

Synagogen-Gemeinde Elberfeld, Zweiggottesdienst Bergstr. 50. Versöhnungsfest. Mittwoch morgen 8 Uhr S'lichaus. Mittwoch abend 6.30 Uhr Predigt. Donnerstag morgen 9 Uhr, Predigt 11.30 Uhr. Seelenfeier u. Predigt 16 Uhr. Ende des Festes 18.42 Uhr.

Synagogen-Gemeinde Barmen. Mittwoch morgen 7.30 Uhr, abends 6 Uhr Kol Nidre, Predigt. Donnerstag morgen 9 Uhr, Predigt 11.45 Uhr. Nachm. Seelenfeier und Predigt 4.45 Uhr. Ausgang 6.48 Uhr. Freitag abend 6 Uhr. Samstag morgen 9 Uhr.

Vohwinkel

Zwei schwere Verkehrsunfälle haben sich hier ereignet. Auf der Bahnstraße verunglückte ein Motorradfahrer durch Auffahren auf den Bordstein. Er erlitt einen Unterschenkelbruch und wurde ins Josephs-Hospital gebracht. Das stark beschädigte Motorrad ist auf der Wache des 8. Polizei-Reviers in Vohwinkel sichergestellt. — In der Königstraße, in Höhe des Gutes Horten, stießen ein Personenkraftwagen und ein Motorrad zusammen. Der Fahrer des Motorrades erlitt einen Unterschenkelbruch und wurde nach Haan ins Krankenhaus gebracht. Der Beifahrer wurde leicht verletzt. Der Führer des Personenkraftwagens, den die Schuld an dem Unfall treffen soll, entzog sich seiner Feststellung durch die Flucht.

Brand in einer Räucherkammer. Im Hause Kaiserstraße 120 geriet eine Räucherkammer in Brand. Die Feuerwehr löschte das Feuer. Der Sachschaden beträgt 3—400 Mark. Die Ursache ist unbekannt.

Ronsdorf

Kartoffeldiebe bei der Arbeit.

In der vorletzten Nacht wurden bei einem Landwirt auf dem Bauer Kartoffeldiebe überrascht. Die Diebe schienen ihr Handwerk rationell ausüben zu wollen, da sie sich mit einer größeren Karre versehen hatten. Sie mußten alles im Stich lassen.

Jetzt Betten

denn wir geben

4 WOCHEN

10 PROZENT KASSA-RABATT

h144

SPEZIALHÄUSER FÜR BETTEN

SIEGMUND SELBERG

BARMEN — Berlinerstraße 53 —

ESSEN — Viehofer Straße 25 —

ELBERFELD — Erholungstraße 15 —

Bergisch Land

Nr. 229 — 1930 **Beilage zum General-Anzeiger der Stadt Wuppertal** Dienstag, 30. Sept.

Der Hilferuf der Stadt Hagen.

Hagen, 30. Sept. (Drahtb.) Oberbürgermeister Dr. Raabe hat sich durch die Finanzlage der Stadt veranlaßt gesehen, einen Hilferuf an die preußische Staatsregierung zu richten, da es trotz Heranziehung aller verfügbaren Steuerquellen der Stadt nicht möglich ist, den im Haushaltsplan für das Etatsjahr 1930 bestehenden Fehlbetrag in Höhe von 3,8 Millionen RM. auszugleichen. Hagen ist von der Arbeitslosigkeit besonders schwer betroffen.

Die Staatsregierung wird nun gebeten, an die Sadt Hagen einen Zuschuß von 2¼ Millionen RM. zu überweisen und sofort zur Prüfung der finanziellen und wirtschaftlichen Lage der Stadt einen Regierungskommissar zu übersenden. Die städtischen Beamten und Gehaltsempfänger und der Verwaltung nachstehende Unternehmen haben die allmonatliche Abgabe eines Teiles ihres Gehaltes an die Erwerbslosen und Hilfsbedürftigen der Stadt beschlossen, und richten an alle Hagener Beamten der Reichs- und Staatsbehörden sowie an alle Festbesoldeten der Privatbetriebe einen Aufruf für ein freiwilliges Notopfer, das die Abgabe von 1 bis 30 Prozent der Monatsgehälter für Jahreseinkommen von 5000 bis 30 000 RM. vorsieht.

*

Erwerbslosendemonstrationen vor dem Hagener Rathaus.

WG. **Hagen, 30. Sept.** Während gestern nachmittag die Stadtverordnetenversammlung über die durch die schwere Wirtschaftsdepression des Hagener Gebietes geschaffene Lage berieten, zog eine beträchtliche Menschenmenge, meist Erwerbslose, die von kommunistischen Führern aufgeputscht waren, vor das Rathaus. Es wurde ihnen von der Polizei verboten, am Rathaus vorbei zu marschieren. Als der Zug sich dann dennoch weiter bewegte, schritt die Polizei ein und mußte von dem Gummiknüppel Gebrauch machen. Währenddessen hielt der kommunistische Stadtverordnete Aufsenberg vom Balkon des Rathauses eine Rede. Die Polizei hatte auch weiterhin große Mühe, die sich dauernd ansammelnden Menschenmassen abzudrängen. Es kamen fünf Verhaftungen vor.

Urteil im Remscheider Beleidigungs-Prozeß.

Insgesamt 400 Mark Geldstrafe wegen Beleidigung der Stadtverwaltung, des Beigeordneten Iserloh und der staatlichen Polizei.

WG. **Remscheid, 30. Sept.** Der am Freitag vertagte Beleidigungsprozeß gegen den kommunistischen Schriftleiter, Stadtv. Fritz Klesper aus Wermelskirchen (vergl. Nr. 227 und 228 des General-Anzeigers der Stadt Wuppertal), nahm gestern vor dem hiesigen Schöffengericht seinen Fortgang

Das Gericht sah die fünf Beleidigungssachen für eine einheitliche Handlung in zwei Fällen an und

verurteilte Klesper wegen Beleidigung des Beigeordneten Iserloh zu 200 Mark und wegen Beleidigung der Mitglieder der Stadtverwaltung (drei Artikel) zu 50 Mark Geldstrafe oder zu insgesamt 25 Tagen Gefängnis.

In der Urteilsbegründung wurde hervorgehoben, daß es unfair sei, bei der Kritik in der Presse die Ehre politisch andersdenkender Menschen zu beschmutzen. Ein verantwortungsbewußter Journalist dürfe sich niemals dazu verleiten lassen. Das Urteil können die Stadtverordneten und Beigeordneter Iserloh auf Kosten des Angeklagten in mehreren Zeitungen veröffentlichen.

Zum Schluß verhandelte das Gericht über den Schmähaufsatz

„Betrunkene Gummiknüppelgarde am Volkshaus".

In dieser Angelegenheit sagte der Hotelier Föcker als Zeuge aus, daß keiner der am 6. März in seiner Gaststube in Bereitschaft gehaltenen Polizeibeamten einen Tropfen Bier oder Schnaps getrunken habe, es seien nur alkoholfreie Getränke genossen worden. Die Verhandlung endete damit, daß Klesper wegen öffentlicher Beleidigung der Polizei zu 150 Mark Geldstrafe oder 15 Tagen Gefängnis und zur Urteilsveröffentlichung auf seine Kosten verurteilt wurde.

Ausklang des Wülfrather Gesang-Wettstreites.

Die fehlende Wanderkette.

WG. **Wülfrath, 30. Sept.** Der große Gesangwettstreit fand gestern vormittag durch die offizielle Preisverteilung seinen Abschluß. Bürgermeister Havemann überreichte mit einer Ansprache die von der Stadt gestiftete große Plakette dem Mettmanner Quartettverein. In verschiedenen Ansprachen kam die Freude über den glatten Verlauf der Veranstaltung zum Ausdruck. Die als Wanderpreis des Kreises Mettmann gestiftete Kette konnte nicht übergeben werden, da der gegenwärtige Inhaber der Kette, der Männer-Gesangverein „Aurora"-Cronenberg, die Kette nicht zurückgegeben hat. Er vertritt die Auffassung, daß die Kette infolge der Auflösung des Kreises Mettmann in sein Eigentum übergegangen sei.

Witzheldener Gemeinderat.

WG. **Witzhelden, 30. Sept.** Der Gemeinderat hielt gestern unter dem Vorsitz des Verwaltungsdirektors Vaupel eine Sitzung ab. Der kommissarische Verwaltungsleiter teilte mit, daß die Aufsichtsbehörde auf Liquidation der bekannten Sparkassenangelegenheit und eine Nachprüfung des Haushaltsplanes bis zum 15. November dränge. Falls es nicht möglich ist, den Haushaltsplan in Ordnung zu bringen, soll bis zum 1. April n. Js. die Entscheidung über eine etwaige Auflösung oder anderweitige Eingliederung der Gemeinde Witzhelden fallen. Die Aufgaben werden von Verwaltungsdirektor Vaupel im Einvernehmen mit den Amtsvertretern gelöst werden. Nach längerer Aussprache wurde der Punkt Gemeindebiersteuer vertagt, dagegen eine Vorlage auf Annahme der Getränkesteuer abgelehnt. Zum Schluß der Sitzung kam nochmals die Wahl eines Bürgermeisters zur Sprache. Nachdem ein Antrag, diese Wahl vorzunehmen, in geheimer Abstimmung abgelehnt wurde, wurde Vertagung des Punktes auf unbestimmte Zeit beschlossen.

Der diebische Bücherrevisor vor Gericht.

WG. **Solingen, 29. September.** Am 17. September 1930 wurde in einem Möbelgeschäft in Solingen ein Einbruchsdiebstahl verübt. Die Diebe waren mit Nachschlüsseln in das Geschäft gelangt und hatten eine Geldkassette, in der sich 700 RM. bares Geld und für 18 000 RM. Kundenwechsel befanden, gestohlen. Der Diebstahl konnte nur von ortskundigen Leuten ausgeführt worden sein, und der Verdacht lenkte sich auf einen jüngeren Kaufmann aus Reutz, der allwöchentlich nach Solingen kam und dem Möbelhändler die Bücher führte. Die Ermittlungen wurden in dieser Richtung weitergeführt mit dem Ergebnis, daß mit ihm noch drei andere Reutzer, zwei Kaufleute und ein Arbeiter, vor dem Erweiterten Schöffengericht zur Aburteilung im beschleunigten Verfahren erschienen. Der Bücherführer erklärte dem Gericht, er habe bei seinen Arbeiten bei dem Möbelhändler festgestellt, daß in der Kassette Geld war, habe gelegentlich davon einem Kollegen erzählt und dieser habe ihm dann zwei Leute geschickt, um die Kassette zu holen. Er sei mit diesen beiden dann am 17. September nach Solingen gefahren, jedoch selbst in Ohligs geblieben und habe hier auf die beiden anderen gewartet. Diese kamen einige Zeit später wieder mit der Kassette nach Ohligs. Da es ihnen nicht gelang, die Kassette unterwegs zu öffnen, fuhren sie nach Reutz zurück. In der Wohnung des Kollegen wurde dann die Kassette gesprengt; da mit den Wechseln nichts anzufangen war, wurde beschlossen, sie dem Möbelhändler zurückzuschicken. Das Geld wurde nach dem Risito geteilt. Auch die anderen sind geständig; sie schützen aber Not vor. Gegen den Arbeiter mußte das Verfahren abgetrennt werden, um festzustellen, ob Rückfall vorlag. Die drei anderen wurden verurteilt zu neun, acht und vier Monaten Gefängnis.

Stadtverordneten-Sitzung in Gevelsberg

Ordnung des Gevelsberger Schulden-Wesens.

WG. **Gevelsberg, 30. Sept.** Zu Anfang der gestrigen Stadtverordneten-Sitzung erfolgte zunächst eine Anzahl Anfragen an den Vorsitzenden, Bürgermeister Rappold.

Bürgermeister Rappold machte zum ersten Punkte eingehend Mitteilung über die von ihm durchgeführte Ordnung im Schuldenwesen und die

Umwandlung der schwebenden kurzfristigen Schulden.

Er nahm Bezug auf die in seiner Eröffnungsrede seinerzeit gemachten Ausführungen über den bedrohlichen Schuldenstand der Stadt, besonders auf die Höhe der kurzfristigen Kredite und der sonstigen Zahlungs-Verpflichtungen aus Wechsel- und Lombardgeschäften, durch die die Kreditfähigkeit der Stadt erheblich in Mitleidenschaft gezogen werden mußte. Mit Unterstützung der Landesbank und des hiesigen Sparkassen-Direktors sei er daher um die Ordnung des Schuldenstandes der Stadt bemüht gewesen. Wenn auch die Kreditfähigkeit der Stadt gebessert sei, so wiederhole er aber den dringenden Wunsch, keine weiteren Anleihen aufzunehmen, für die nicht Zinsendeckung aus anderen als steuerlichen Mitteln vorhanden sei. Am 1. April 1930 habe die fest fundierte Schuld 3 769 012 Mark betragen, der Stand der kurzfristigen Kredite 1 021 740 Mark. Diese Kredite seien entstanden, weil unplanmäßig, d. h. ohne genügende Deckung, gewirtschaftet worden sei. Die Zinsenlast und Unkosten seien dadurch hierfür 1929 auf 90 589 Mark gestiegen. Ausgaben ohne Deckung werde er daher in Zukunft nicht gestatten, auch wenn er etwa die Beschlüsse beanstanden müsse. Nur hierdurch werde es möglich sein, die Finanzverhältnisse zu gesunden. An kurzfristigen Krediten seien zunächst 400 000 Mark in eine langfristige Anleihe zu 7 Prozent umgewandelt, worin auch der Fehlbetrag von 300 000 Mark des Rechnungsjahres 1929 enthalten ist. Sobald die für das Betriebsamt beschlossene Anleihe von 150 000 Mk. hereingenommen sei, könne auch das Debet bei der Sparkasse beseitigt werden. Nach Abwicklung dieser Geschäfte werde der kurzfristige Kredit auf 31 760 Mark verringert sein. Auch die kurzfristigen Kredite von zwei mal 200 000 Mark seien umgewandelt. Auf Grund einer Anleihe von der Landesbank in Höhe von 250 000 Mark seien auch die Wechselverpflichtungen der Stadt abgedeckt. Die Lombard-Kredite in Höhe von 350 000 Mark würden fortlaufend in kleinen Stücken verkauft. Die Stadt werde an diesem Geschäft rund 25 000 Mark verlieren.

Nach Ordnung des Schuldenwesens werde eine Gesamt-Schuldsumme von 5 190 772 Mark verbleiben.

wovon in diesem Jahre noch 90 000 Mark getilgt werden. Angesichts des hierdurch verursachten hohen Zinsendienstes richtete der Bürgermeister die ernstliche Mahnung an alle Parteien, alle Wünsche an die Stadt auf das notwendigste Maß zu beschränken. Hiermit sei die Ordnung des Schuldendienstes abgeschlossen. Die Stadt sei wieder im freien Besitz ihrer Steuereinnahmen, die bisher verpfändet waren. Zugleich sei die Kreditwürdigkeit der Stadt wesentlich gebessert.

Die nächste Aufgabe werde die Regelung der städtischen Wohnungen und der des „Deutschen Heims" sein.

Stadtv. Kohlmann machte zu diesem Bericht darauf aufmerksam, daß drei Anleihen im Gesamtwert von 700 000 Mark von diesem Schuldenbetrage abgezogen werden müßten, da die Stadt hier nur als Vermittlerin zwischen Kreis und Hypothekennehmern aufgetreten sei. Im übrigen sei die Regelung der Dinge sehr zu begrüßen und es müsse an dem Grundsatz festgehalten werden:

keine Ausgabe ohne Deckung.

Für die im Jahre 1927 erfolgte Aufnahme eines vom Kreise verbilligten Wohnungsbau-Kredits in Höhe von 200 000 Mark erteilte die Versammlung nachträglich formell die Genehmigung.

Wetterbericht.

Dienstag 30. September, 8 Uhr morgens.

Station	Luftdr. reduz.	Wind	Wetter	Temp. Cels.
Borkum	765.0	NO mäßig	bedeckt	15
Hamburg	762.1	NNO schwach	bewölkt	12
Swinemünde	762.0	O leise	bewölkt	10
Danzig	763.4	still	klar	11
Aachen	761.6	WSW schwach	Regen	10
Frankfurt-M	762.1	SW stark	bedeckt	11
Hannover	760.7	ONO leicht	bedeckt	12
Berlin	760.5	NO schwach	bewölkt	13
Breslau	759.3	ONO schwach	Regen	14
München	764.4	SSW leicht	ziemlich heiter	10
Zugspitze *)	529.3	WNW mäßig	bedeckt	−5
Brocken *)	674.0	SSW mäßig	Nebel	8
Kahler Asten	673.1	SW mäßig	Nebel	8
Jülsingen	762.0	N leise	Nebel	12
Brüssel	763.5	WNW schwach	Nebel	12
London	765.0	still	bedeckt	11
Harmouth	764.2	NNO leicht	bewölkt	10
Plymouth	763.8	ONO schwach	heiter	12
Paris	764.3	still	Nebel	10
Toulouse	762.2	still	bedeckt	10
Madrid	—	—	—	—
Zürich	764.6	OSO leise	bewölkt	8
Genf	764.8	WSW leise	bewölkt	8
Lugano	763.5	NW leise	heiter	13
Genua	762.6	S mäßig	bedeckt	17
Rom	764.1	ONO leise	ziemlich heiter	20
Messina	764.0	still	klar	21
Wien	762.5	W leise	bedeckt	14
Budapest	761.5	still	Nebel	15
Warschau	761.6	SO leicht	Nebel	12
Kopenhagen	764.8	still	bedeckt	10
Stockholm	761.4	NO schwach	Regen	8
Haparanda	756.8	NW schwach	ziemlich heiter	0

*) Luftdruck der Höhenstationen nicht reduziert.

Beobachtungen in Elberfeld.

	Gestern 2½ Uhr nachm.	Gestern 9½ Uhr abends	Heute 7½ Uhr morg.
Luftdr. (red.)	762.3	761.4	760.0
Temperatur	15.2	13.0	11.8
Wind	N leicht	O leicht	SO leicht
Wetter	ziemlich heiter	Regen	Regen

Niederschlag der letzten 24 Stunden .... 21.9 mm
Höchste Temperatur gestern 16.3
Niedrigste Temperatur heute früh 11.6

Wetteraussichten bis Donnerstag:

Veränderlich. Meist trübe und vielfach regnerisch. Temperaturen wieder etwas sinkend.

Tod den Wanzen
nebst Brut durch **Wepa Wanzenfluid**, Wirkung garantiert
Flasche Mk. 1.00 und 1.50, nur zu haben
Elberfeld, Neustraße 2, Neumarkt-Drogerie.
Barmen, gr. Hakenstr. 84, Drogerie J. Oberste.



Wer Qualität wünscht, kauft bestimmt bei uns.

RÄTSELHAFT

erscheinen Vielen die erstaunlichen Leistungen, mit denen wir uns die Anerkennung der Herrenwelt errungen haben. Wer aber weiß, daß wir unseren Riesenbedarf — soweit es vorteilhaft erscheint — mit über 30 der größten Spezialhäuser Deutschlands gemeinsam einkaufen, der wird verstehen, warum wir auch zu so erstaunlich niedrigen Preisen anerkannt bewährte Qualitäten liefern können.

Wir empfehlen als besonders billig:

Übergangs-Mäntel ..... Mk.	39⁰⁰	49⁰⁰	59⁰⁰	69⁰⁰	79⁰⁰	88⁰⁰
Trench-coats ..... Mk.	10⁵⁰	12⁵⁰	16⁵⁰	19⁵⁰	29⁰⁰	39⁰⁰	49⁰⁰
Gummi-Mäntel ..... Mk.	6⁷⁵	7⁵⁰	10⁵⁰	12⁵⁰	15⁵⁰	19⁵⁰	29⁰⁰
Loden-Mäntel ..... Mk.	9⁵⁰	13⁵⁰	16⁵⁰	19⁵⁰	26⁰⁰	28⁵⁰	39⁰⁰

Elberfeld **Fritzsche** Wall 32.

b302

Nr. 229—1930 BEILAGE ZUM GENERAL-ANZEIGER DER STADT WUPPERTAL Dienstag, 30 Sept.

Der reiche DFB.

Wirtschaft aus dem Vollen. - Zahlen beweisen.

Nach sechs Jahren hat der Deutsche Fußball-Bund zur Feier seines 30jährigen Bestehens wieder ein Jahrbuch herausgegeben, von dem er hofft, daß es den Vereinen ihre schwere und verantwortungsvolle Aufgabe etwas erleichtern werde. An einer Stelle sagt der Bundesschatzmeister, daß die Grundlage des gesunden Sportvereins eine vernünftige Wirtschaft sei. Vernünftig, d. h. keine Ausgaben ohne Deckung aus ordentlichen Einnahmen, das sind die Mitgliederbeiträge (die für den DFB. etwa 9000 RM. im Jahr betragen) und größtmöglichste Einfachheit. Das ist ein Satz, der sich hören lassen kann und der den sportlichen Idealen von der Schlichtheit und Einfachheit durchaus entspricht.

Dieses Bekenntnis verführt dazu, den Kassenbericht des Bundes selbst auf Seite 174 und die Bilanz nebst Voranschlag und Vermögensnachweis auf Seite 176 ff. zum Vorbild zu nehmen und daraus die entsprechenden Lehren zu ziehen.

Dabei ergibt sich, daß der DFB. im Geschäftsjahr 1929/30 rund 300 000 RM. Einnahmen verbuchen konnte. Gewiß in den Zeiten allgemeiner wirtschaftlicher Notlage ein ganz hübsche Summe. Die „ordentlichen" Einnahmen sind allerdings recht dürftig, sie betragen aus Kopfsteuer für 935 923 Mitglieder nur 9359,15 RM. oder pro Mitglied 0,01 RM. gleich einem deutschen Reichspfennig. Aus Meisterschaftsspielen werden 195 000, aus Pokalspielen 21 890 und aus Zinsen 12 268 RM. und etliche Reichspfennig vereinnahmt. Rund 21 500 RM. waren Vortrag aus dem Vorjahre.

Interessanter ist die Ausgabenseite. Die laut dem letzten Geschäftsbericht 28/29 (Seite 80) aus Gründen der Sparsamkeit auf fünf Personen reduzierte Geschäftsstelle (die Unterverbände haben ihre eigenen Geschäftsstellen, die die Verwaltung selbständig durchführen) hat für Gehälter 32 658 RM. verbraucht, für Miete, Heizung und Reinigung 5862 RM. und für Telephon und Porto 7480 RM. Für Porto darf man etwa 2500 RM. bei rund 18 000 Ausgängen rechnen, bleiben für Telephon 5000 RM. Gewiß beträchtliche Summen, wenn man berechnet, daß das eine halbe Million Ortsgespräche zu 10 Rpf. sind, aber es werden halt viele dringende Ferngespräche dabei gewesen sein.

Der Bundesvorstand, der aus dem geschäftsführenden Ausschuß und den Vertretern der Landesverbände, insgesamt 18 Personen, besteht, hat neunmal getagt. Fünfmal der Ausschuß und viermal der Vorstand. Der Bundesvorstand, der normaliter mit 14 Personen besetzt gewesen sein dürfte, hat für die vier Tagungen 11 088,90 RM. liquidiert oder rund 200 RM. pro Person. Damit kann man auch eine Reise von Danzig und Freiburg bequem bestreiten. Der geschäftsführende Ausschuß liquidierte 5789,29 RM., das sind bei sieben Personen nur rund 82 RM. Die Vertretung bei den Spitzenverbänden ist mit 4162,50 RM. aufgeführt. Zusammen haben also die Herren des Gesamtvorstandes 21 040,69 RM. verausgabt, bei durchschnittlich 14 beteiligten Personen rund 1500 RM. Das aus fünf Personen bestehende Bundesgericht hat 1850 RM. gebraucht, also pro Person 360 RM. Leider ist die Zahl der Sitzungen nicht genannt. Der Spielausschuß, aus drei Personen bestehend, hat 2700 RM. gleich 900 RM. pro Person nötig gehabt, aber hier sind zahlreiche Reisen zu berücksichtigen. Vom Jugendausschuß, dem acht Mitglieder angehören, weiß man, daß er zwei Sitzungen abhielt, die 8300 RM., gleich 200 RM. pro Mitglied kosteten. Der dreiköpfige Presseausschuß, dem das Jahrbuch in erster Linie zu danken ist, brauchte 340 RM. pro Kopf. Der Finanz-Ausschuß und der Schiedsrichter-Ausschuß bestehen aus je vier Herren, die auch das Gleiche, nämlich 435 RM. pro Kopf als Auslagen bekommen haben. Den Vogel schießen eigentlich die beiden Kassenprüfer ab, die allerdings aus Breslau und Essen nach Berlin kommen mußten, mit 1010 RM. oder rund 500 RM. pro Person. Leider weiß man auch hier nicht, wie oft die Kasse geprüft wurde. Sicherlich war hier ein mehrtägiger Aufenthalt erforderlich. Wenn man berücksichtigt, daß Haedicke, der mitteldeutsche Vorsitzende, im gleichen Jahrbuch über die Führernatur sagt: „Eine Führernatur muß Opfer bringen und Verzichtleisten können auf so viele Dinge, die unser Dasein sonst lebenswert erscheinen lassen, und muß ganz besondere Qualitäten des Herzens und der Seele haben", erst dann läßt sich bei den genannten Summen ermessen, wie solche Opfer bei Licht besehen ausschauen müssen. Im Vermögensnachweis interessiert neben 58 000 RM. Debitoren das Anwachsen des Baufonds für das Haus des DFB., das auf dem Forum errichtet werden soll, auf 150 000 RM., das Bankkonto mit 70 000 RM. und ein Posten Vorschüsse von 4600 RM.

Ganz interessant wäre es schließlich, noch zu erfahren, was seitens der Bundesmitglieder bei den Unterverbänden als Vertretung bei den Spitzenverbänden liquidiert ist.

Vielleicht fällt auch ein Teil der Ausgaben unter den Posten „Verschiedenes", womit nicht dieser bescheidene Posten im Kassenbericht gemeint ist, sondern die Posten bei den Erläuterungen zum Kassenbericht. Dieser ominöse Posten „Verschiedenes" differiert bei den Abrechnungen der Vor-, Zwischen- und Endrundspiele um die Meisterschaft des Bundes oder den Bundespokal bei gleichen Einnahmen von 150 RM. bis 1300 RM. Aber die Ausgaben umfassen bereits Reklame, Platzmiete und die Kosten für die Mannschaften (einschließlich Schiedsrichter?). Beim Endspiel 1929 in Berlin wurden für Verschiedenes 3285,65 RM. ausgegeben, beim Endspiel 1930 in Düsseldorf nur 251,15 RM. Dafür hat der örtliche Organisations-Ausschuß aber noch 300 RM. ungedeckte Schulden. Bei einer Einnahme von 36 581,50 RM. und einem Überschuß von 24 979,90 RM. sollte es eigentlich nicht schwer fallen, dem Ausschuß diese 300 RM. zu erstatten.

Bei den Länderspielen sind die Ausgaben für Platz, Reklame, Steuern und für die ausländischen Vertretungen aufgeführt. Außerdem aber schwillt hier der Posten „Diverses" erheblich an. Er betrug beim Spiel gegen Finnland in Altona 2133,15 RM., gegen Italien in Frankfurt 4503,99 RM. und beim Spiel gegen England in Berlin 4902,16 RM. Da anzunehmen ist, daß wir im Auslande ebenfalls unsere Expedition ersetzt bekommen, ist der Minusposten vom Länderspiel gegen die Schweiz in Zürich mit 1200 RM. etwas problematisch.

Wie sagt doch der Finanz-Ausschuß: „Dem Kassenbericht mit den Endzahlen haben wir wieder sehr eingehende Erläuterungen beigefügt. Wir glauben hiermit allen berechtigten Wünschen entsprochen zu haben."

Da der Voranschlag für das nächste Geschäftsjahr ungefähr die gleichen Summen vorsieht, wäre eine noch detaillertere Angabe etwa an Hand von einzelnen Spesenabrechnungen und der Aufklärung über den Punkt „Verschiedenes" trotzdem noch wünschenswert. Gewiß, der Bund hat bemerkenswerte „außerordentliche" Einnahmen, aber gerade deshalb hat der Kassenbericht besonderes Interesse.

„Wir müssen wieder bescheidener werden!" sagte der Bundesschatzmeister Stenzel, und sprach damit aus, was nahezu einstimmig dem DFB. gewünscht wird.

Zum Fußballsieg über Ungarn





Oben: Dieser Ball wurde trotz bester Abwehr von Kreß und Schütz (rechts) für Ungarn das 3. Tor.

Links: Duell zwischen dem deutschen Torwart Kreß (rechts) und dem dreimal erfolgreichen ungarischen Torschützen Takacs.

40 000 Zuschauer folgten am Sonntag in Dresden dem spannenden Kampf unserer Fußball-Ländermannschaft gegen die ungarische National-Elf.

Boxsport

Propaganda-Veranstaltung des EBC. in Cronenfeld gegen BfB. Remscheid.

Eröffnet wurde die Veranstaltung durch einen Kampf im Jugendfliegengewicht zwischen Müller I (EBC.) und Nowicky-Remscheid. Beide kämpften flott mit wechselseitigem Erfolg über alle drei Runden und trennten sich nach drei Runden mit einem gerechten Unentschieden.

Müller II hatte im Jugendfedergewicht jederzeit das Heft in der Hand. Bornemann-Remscheid wehrte sich verzweifelt bis zur zweiten Runde, wo der Ringrichter den Kampf zu Müllers Gunsten abbrach, um den Gegner vor einem Niederschlag zu bewahren.

Im Jugendmittelgewicht sah es so aus, als sollte Kierkamp (EBC.) vor der Distanz über Koch-Remscheid entscheidend siegen. K., der besonders in der zweiten Runde stark überlegen war, ließ plötzlich nach und konnte die Arme nicht mehr hoch bringen. In der letzten Runde gab dann Kierkamp den Kampf völlig erschöpft auf.

Den schönsten Kampf bestritten dann im Federgewicht Bremkötter (EBC.) und Sträter I-Remscheid. Dieser Kampf hat bestimmt werbend gewirkt. Beide Kämpfer zogen alle Register ihres Könnens auf und so entwickelte sich ein Kampf, wie man ihn nicht oft zu sehen bekommt. Das Kampfgericht gab unentschieden.

Der Kampf im Leichtgewicht litt zum Teil unter der unsauberen Kampfesweise von Klein-Remscheid. Schmidt (EBC.) konnte sich nicht richtig entfalten. Doch reichte sein Punktvorsprung zum Siege.

Furchtbar unsauber war im Weltergewicht Kesselmeier-Remscheid, der gegen Poweleit kämpfte. K., der sich zwei Verwarnungen des Schiedsrichters nicht zu Herzen nahm, wurde bei der dritten Verwarnung wegen unsauberen Kämpfens disqualifiziert und P. zum Sieger erklärt.

Kurz war der Kampf im Mittelgewicht. Herfen-Remscheid schlug gleich zu Anfang Rungel hart tief, der mit schmerzverzerrtem Gesicht zu Boden ging. R. konnte nach der Minutenpause den Kampf nicht mehr aufnehmen. K. wurde wegen Tiefschlags disqualifiziert und Runge Sieger.

Der Schlußkampf sah dann noch im Halbschwergewicht Sommerhoff-Remscheid und Geiger (EBC.) im Ring. Beide bearbeiteten sich mit „harten Brocken", ohne daß Vorteile für den einzelnen erreicht wurden. Beide trennten sich unentschieden.

Velberter BC. schlägt BfR. Lennep.

Eine Ueberraschung gab es im Federgewicht, wo Kister-Solingen Koswertz-Velbert glatt nach Punkten schlagen konnte. Ebenso unterlag Liebergall-Velbert dem Solinger Bilstein. Im Gesamtresultat siegte Velbert über Lennep.

Nowicky-Lennep siegte im Jugendpapiergewicht über König-Velbert nach Punkten. Schneider-Velbert siegte durch Aufgabe in der zweiten Runde über Becher-Lennep. Müllenbach II siegte nach Punkten über Schüttler-Lennep. Simuteit siegte ebenfalls nach Punkten über Urbahn-Lennep. Müllenbach-Solingen schlug im Mittelgewicht Behle-Lennep nach Punkten. Meckenstock-Velbert siegte durch k.o. in der zweiten Runde über Kotte.

100000 Zuschauer bei den Avus-Rennen

Momentbild aus den Motorradrennen auf der Avusbahn; Im Oval der Sieger im Bäderpreis Huth-Bischofswalde.



Die Avusbahn bei Berlin konnte am Sonntag einen Rekordbesuch verzeichnen; fast 100 000 Zuschauer wohnten den großen internationalen Motorradrennen bei. Die schnellste Zeit des Tages erreichte Werner Huth auf BMW.

Arbeitersport.

Nachdem die ersten beiden Sonntage durch den Wahltag und die ungünstige Witterung in ihrem Spielbetrieb stark eingeschränkt wurden, konnte der dritte Meisterschaftssonntag einen ungestörten Verlauf nehmen.

AT. Neviges — Velbert 97 3:3.
Tb. Elberfeld — Velbert-West 8:1.
Tus. Bohwinkel — Elberfeld Ost 2:7.
Schwelm-Winterberg — SCl. Elberfeld 3:1

Gef.-Spiel

1. Bezirksklasse, Gruppe A:

Elberfeld-Ost	3	3	0	0	6
Elberfeld 1912	1	1	0	0	2
Tönisheide	1	1	0	0	2
Sportfreunde Barmen	2	1	0	1	2
Ronsdorf	2	1	0	1	2
Langerfeld	2	0	0	2	0
Bohwinkel	1	0	0	1	0
Linderhausen	2	0	0	2	0
Gruppe B:					
Velbert 97	2	1	1	0	3
TV. Elberfeld	2	1	1	0	3
Schwelm-Winterberg	2	1	1	0	3
Nächstebreck	2	1	0	1	2
Wülfrath	2	0	1	1	1
Neviges	1	0	1	0	1
Barmen-Leimbach	2	0	1	1	1
Velbert-West	1	0	0	1	0

Westdeutschland — Mitteldeutschland 13:2.

Der Schlußtag der diesjährigen Kölner Rennen,

der morgen (Mittwoch) stattfindet, bringt außer sechs Flachrennen als einzige Hindernisprüfung das Colonia-Jagdrennen zur Entscheidung. Diese über die schweren Sprünge des 3800-Meter-Kurses führende Steeple-Chase werden bestreiten: Flügelmann, Marionette, Simulant, Lord Offaly, Ita, Sirokko, Froher Mut, Mistral, Collegial, Norac, Fechtmeister, Nina, Polyhymnia, Hellespont und Liberius, der Sieger des Silesia-Jagdrennens am vergangenen Sonntag, der in der vorjährigen Colonia als Zweiter hinter Simulant einkam. Von den Flachrennen teilt das mit 5000 Mark ausgestattete Chamant-Rennen über 2000 Meter das Schicksal der Rennen für gute Mittelklasse in der letzten Zeit, da hier voraussichtlich nur Colleoni, Nobelmann, Amalfi und Avitus zusammentreffen. Wesentlich besser fällt die Besetzung aus in den übrigen Flachrennen, in denen die Teilnehmerzahl zwischen sieben und zehn schwanken wird.

PELZE
Ein Zeichen der Zeit ist es, daß wir uns veranlaßt sehen, noch kurze Zeit auf sämtliche Pelzwaren volle 20% zu geben.
Unsere Nettopreise sagen Ihnen alles!
Sealfelle zum Aussuchen 50 Pfg.
Austr. Opossum 3.50
Seal-Kragen mit K'Seidenfutter 3.95
Nutriett-Krag. mit K'Seidenfutter 8.95
Austr. Opossum-Bubikr. 19.50
Seal-Tafeln ca. 1 m lang 8.95
Echte Skunks-Kragen 4fellig, mod. Form 39.50
Umänderungen in eigenen Kürschnereien gut u. billig. Ware wird bis Weihnachten zurückgelegt!
Elberfeld Island 1. 1. Et., Ecke Kölnerstr. Tel. 253 94
Pelzvertrieb Kalmann die maßgebenden Etagengeschäfte der Branche. Durchgehend geöffnet!
Barmen Altermarkt 16, 1. Etg., Ecke Mittelstr. Tel. 579 41.

BERLIN HAMBURG ALTONA KÖLN ESSEN DÜSSELDORF HANNOVER

Die C&A Seite

BRENNINKMEYER

DORTMUND DUISBURG MAGDEBURG FRANKFURT a/M WUPPERTAL BREMEN

Jahrgang 1930 | **Gewidmet allen Freunden unseres Hauses und denen, die es werden wollen.** | **Nummer 32**

Copyright by Kurt Lisser Reklame 1930 Nachdruck von Wort und Bild verboten!

Welcher Kaufmann hätte nicht seine Freude, wenn er einen Brief bekommt, der so anhebt:

„Es ist mir ein Vergnügen, Ihnen mitteilen zu können, daß sich der vor längerer Zeit bei Ihnen gekaufte Anzug bis heute tadellos getragen hat."

Wenn es dann in dem Brief des Herrn F...t weiter heißt:

„Die Bedenken, die Ware könne wegen ihrer Billigkeit nichts taugen, sind bei uns verschwunden, weil wir uns eben durch den Kauf eines Anzuges von der Güte desselben überzeugen konnten."

so freut einen natürlich die Anerkennung und die Nettigkeit, sie uns schriftlich mitzuteilen. Aber sie wundert uns nicht.

Denn wer sollte unsere Ware kennen — wer ihre Qualitäten, wenn nicht wir!

Und wo nähmen wir den Mut her, ein Vermögen für unsere Reklame auszugeben, wüßten wir nicht, daß

was immer bei uns gekauft wird — auch das billigste — so beschaffen ist, daß der Käufer damit so zufrieden sein kann, daß er wiederkommt, daß er uns weiter empfiehlt.

Der Amerikaner — — Meister auf dem diffizilen Instrument der Reklame — sagt: man kann alle Leute einmal übers Ohr hauen, manche Leute immer — aber man kann nicht alle Leute immer zum besten halten.

Annähernd 20 Jahre sind's her, daß wir uns in Deutschland niedergelassen haben. Ein Geschäft nach dem anderen wurde seitdem eröffnet (heute sind's 15) — immer gewaltiger wächst der Umsatz, weil die alten Kunden bleiben und jeden Tag neue hinzukommen.

Kann man bei einer solchen Firma kaufen?

Muß man nicht?

Bedauernswert, wer abseits steht aus Vorurteil oder Unkenntnis, denn er gibt wesentliche Vorteile aus der Hand, die er haben könnte.

Klug ist, wer prüft und vergleicht — wer die Vorteile, die wir jedem bieten, für sich ausnutzt — und wer unserer Aufforderung folgt:



Urahne, Großmutter, Mutter und Kind — — —

Der Zeichnung gleich war wohl unser aller Vorstellung, als wir in der Schule dieses Schwabsche Gedicht lernten.

Wie anders heute, wo man, wenn auch vielleicht mit ein wenig galanter Uebertreibung, das Gedicht so variieren könnte:

Urahne, Großmutter, Mutter und Kind
Kaum noch voneinander zu unterscheiden sind.

Der Versfuß holpert ein bisserl, das ist wahr! Aber die Hauptsache stimmt doch, daß heute jede Frau, ob jung oder alt, groß oder klein, stark oder schmächtig, sich nach der neuesten Mode kleiden will, und daß jede sich bemüht, so schön auszusehen wie nur möglich.



Und wie leicht wird's der Frau heute gemacht, das zu erreichen, noch dazu zu Preisen, an die man sicherlich, als das Schwabsche Gedicht entstand, nie gedacht hatte. So gibt's z. B. bei uns

Für die Urahne

Diesen eleganten Frauen-Mantel aus schönem Ripsstoff, ganz auf kunstseidenem Duchesse gefüttert, mit großem Kragen und Stulpen aus Ejaré-Pelz, in schöner, moderner Verarbeitung. Der Mantel ist in allen Größen bis Gr. 52 erhältlich und kostet nur 54.00



Für die Großmutter

Den nebenstehenden hocheleganten Mantel aus gutem, dunklem Phantasie-Velours, ganz auf schönem Kunstseiden-Duchesse-Futter. Er wirkt mit seinen tiefen, eingelegten Seitenfalten und dem großen, wertvollen Opossum-Kragen sowie Manschetten äußerst vornehm und ist sehr preiswert für 78.00



Für die Mutter

Den hübschen Mantel, den die nebenstehende Abbildung zeigt, mit Pelzgarnierung an Kragen, Aermel und Saum, ganz gefüttert und mit der modernen Biesen- und Steppverzierung im Rücken. Er ist in schönen Modefarben vorrätig zu dem fabelhaften Preise von 29.00

Mme. Terfren Laïla, die indische Seherin

ist jetzt nach Deutschland berufen worden, und man erwartet mit Spannung ihre Prophezeiungen über die Zukunft Deutschlands.

Wenn's geht, den Vorhang, der die Zukunft verhüllt, etwas zu heben, das ist ja ein Wunsch, der von altersher allen Menschen gleich gemeinsam war und ist.

So werden wir ja nun bald ganz genau wissen, wie es uns allen in Zukunft gehen wird, und hoffentlich wird es uns dann nicht leid tun, gefragt zu haben.

Aber vielleicht sagt uns Mme. Laïla auch eine bessere Zukunft voraus. Der Anfang dazu ist ja schon gemacht mit dem Preisabbau, der eingesetzt hat und der immer weitere Kreise zieht.

Wir z. B., die wir uns ja stets bemüht haben, die Preise für Herren-Kleidung auf ein denkbar niedriges Niveau zu bringen, arbeiten ständig weiter daran, beste Ware zu kleinsten Preisen zu bringen.



Und die immer stärker werdende Anfrage nach unserer Kleidung ist wohl ein deutlicher Beweis dafür, wie sehr wir mit unserem Preisabbau den Wünschen der Herrenwelt entgegengekommen sind.

Auch Sie werden es kaum für möglich halten, einen Mantel wie den hier abgebildeten hochmodernen Winter-Ulster aus sehr tragfähigem Cheviot, mit schöner karierter Abseite, auf Kunstseide gefüttert, mit kunstseidenem Aermelfutter (ein Mantel gleicher Qualität kostete vorm Jahre 79.50 M.) jetzt für nur 65.00 kaufen zu können.

Aber das ist nur ein Beispiel. Kommen Sie einmal zu uns. An vielen tausenden Anzügen und Mänteln können Sie sehen, wie rücksichtslos wir bei unserem Preisabbau vorgegangen sind.

Und Sie werden mit uns einer Meinung sein, daß die Aussichten auf wirtschaftliche Besserung durchaus begründet sind — einerlei, was Mme. Terfren Laïla dazu sagen mag.

RÄTSEL

Der Rand ist schön geschwungen, / Die Form famos gelungen, / Die Farbe ist modern, / Die Frauen haben's gern. / Das Ganze ist entzückend, / Die Kleidsamkeit berückend, / Der Preis ist nur sehr klein! / Was mag das sein?

Auflösung:



Hut

Das Familien-Album.



..... und das hier ist meine Kusine Inge. Hübsch, nicht wahr?

Ja, und sie geht immer riesig elegant und nach der neuesten Mode angezogen, trotzdem sie bei ihrem bescheidenen Einkommen sicherlich auch rechnen muß.

Wie sie das macht, ist mir unklar, aber in dem Kleid auf dem Bild sieht sie doch wieder direkt süß aus, nicht wahr?

Wie leicht ist des Rätsels Lösung! Inge ist ein junges, modernes Mädel, die mit beiden Füßen fest auf der Erde steht und längst erkannt hat, daß es für ihren Wunsch: immer hübsch auszusehen und immer modern gekleidet zu sein, nichts besseres gibt, als bei uns zu kaufen.



Und da rührt auch dieses entzückende Kleid her, in dem Inge „so süß" aussieht.

Es ist aus dem modernen Flamingo; die große, sehr schicke Tunika mit eleganter Knopfgarnierung, dazu reizende Georgettegarnitur und zarter Blumenduft, und kostet bei uns nur 24.75

Tun Sie's Inge gleich! Auch Sie können immer reizvoll und modisch gekleidet sein, und es braucht Sie doch nur ganz wenig Geld zu kosten!

Ein neuer Auszähl-Vers



Bricke — bracke — brei —
Der Fritz ist nicht dabei;
Der Fritze ging mit der Mama
Zum Kindertag zu C. & A.
Ganz neue Sachen kriegt er da
Denn billig ist's bei C. & A.
Bricke — bracke — brack —

Mittwoch ist Kindertag

Kennen Sie den?

Die kleine Ursel bekommt von ihrem Onkel 20 Pf. geschenkt. Freut sich, aber sagt nichts.

„Weißt Du denn nicht, was man zu sagen hat?" sagt die Mutter. „Wie sage ich immer, wenn ich vom Vater Geld bekomme?"

„Ach so!" sagt Ursel — — „So wenig?"

★

Alle in dieser Seite enthaltenen Angebote stehen Ihnen ab Mittwoch früh bei uns zur Verfügung. Schriftliche Bestellungen können nicht berücksichtigt werden!

GEHEN SIE ZU C&A BRENNINKMEYER

Wuppertal-Barmen
Wertherstr. 42 / Hindenburgplatz 3

Unsere Geschäftsräume sind am Sonntag, den 5. Oktober, geöffnet!

Matthys und Emilia

Eine alphabetische Liebesgeschichte

von Otto Brües

(12. Fortsetzung.)

Da es einem Soldaten nicht zusteht, ohne Waffe auszugehen und sei es, um Streichwache zu kaufen, und da es auch nicht angängig ist, die Hände auf den Rücken zu legen, blicken die Posten den seltsamen Wanderer verwundert an. Der drängt an ihnen vorüber, sie fragen nach einem Ausweis, — es ist keiner vorhanden — ein Pfiff, die Wache stürzt ins Gewehr, und, umringt von zwölf Mann, wird Matthys abgeführt. Die Rufe, die ihm ins Ohr prasseln, lassen an Ursprünglichkeit nichts zu wünschen übrig, auch glaubt Matthys sich zu erinnern, daß er einen Schlag über den Kopf bekommen hat. Aber er traut, seitdem man ihn nachts über eine einsame Landstraße in diese Kaserne verschleppt hat, seinen Sinnen überhaupt nicht mehr. Hat er nicht zum Beispiel eine Kasernenstube für das Oedeste gehalten, das es in der Welt gibt? Aber sie hat doch Fenster, Schemel, Schränke und einen Tisch! Der Aufenthaltsort, der nun dem Herrn Matthys angewiesen ward, hat weder Tisch, Schränke, Schemel noch ein Fenster! Er hat nur vier Wände, wie durch Tasten festgestellt werden kann, und eine schmale Latte, über die man einen Teppich zu legen vermöchte ... hier scheint man der Ansicht, ein Mensch habe den Knochenbau eines Teppichs. Matthys hat einigen Grund, ungehalten zu sein, aber er hofft, nach einiger Pein in dunkler Zelle wenigstens statt ausweichender Gesellen einen zu finden, der ihm Rede steht. Doch wie lange dauert das, sein Brot ist längst verzehrt und längst leer getrunken sein Krug, das einzige, was ihm an Trost zuströmt, ist seine Litanei. Er fühlt in der Hosentasche nach, ob er sie noch, im Ursinn des Wortes, besitzt, es ist dunkel, er kann seine Niederschrift nicht lesen, aber doch hersagen in den Raum, der sich zum Sternenraum weitet: „Emilia, liebes Mädchen, Engel auf Erden, reine Schönheit, Perle von Utrecht, Tochter des grünen Holland, mutige Briefschreiberin, küsse kundige — erbarme dich meiner Not!" Das betet er vor sich hin wie an einem Rosenkranz, ein um das andere Mal, immer inniger, immer eindringlicher, und nur zuweilen flicht er ein paar neue Glieder in die Kette, einfache, kräftige Glieder: „Jettchen, liebe Mutter, hilf auch du!"

In der ersten Kompanie geht es, als der seltsame Spaziergang des Herrn Matthys bekannt geworden ist, sehr erregt zu. Die alten Leute pfeifen durch die Zähne und brummeln bedenkliche Worte, die Rekruten sind fast ein wenig stolz auf den kühnen Rebellen, die Korporale fluchen dreimal soviel als vorher, der Feldwebel schweigt, aber sein Schweigen dräut und donnert — nur einer bleibt ruhig, der Hauptmann von Trotha. Er geht auf die Wache und läßt den Missetäter rufen, der taumelt ins Licht und braucht eine Weile, bis er sein Gegenüber erkennen kann.

„Bürschchen" sagt Trotha zu dem fünfunddreißigjährigen Mann, „Bürschchen: auf Desertion steht Spießrutenlaufen!" Er äußert das so nebenher, wie wenn ein Schulknabe auswendig lernte: sechsmal sieben macht zweiundvierzig.

„Herr Hauptmann", antwortet Matthys, „wer nicht A gesagt hat, braucht auch nicht B zu sagen, und wer nicht Soldat ist, kann auch nicht desertieren."

„Wieso", fragt Trotha, „wieso behauptest du, kein Soldat zu sein!"

„Weil ich wider Willen überfallen und zum Dienst gepreßt bin. Dazu stamm' ich aus dem Amte Geldern und bin somit durch Privileg vom Dienste frei!"

„Hm", meint Trotha, „das läßt sich nachprüfen, immerhin bist du ein Meter vierundneunzig lang, und das ist ein Beweis gegen dich!"

Der Hauptmann schickt einen Gefreiten von der Wache zum Feldwebel der ersten Kompanie.

„Dein bürgerlicher Beruf?" fragt Trotha.

„Tuchfabrikant in Viersen!" antwortet Matthys.

„Hm," äußert Trotha, „nächst den Soldaten liebt der König am meisten auch Fabrikanter!" In Trothas Worten schwingt ein böser Unterton, es scheint nicht unerwünscht, daß in diesem Augenblick der Feldwebel eintritt und dem Hauptmann eine Aktenmappe reicht; der vergräbt sein Antlitz in dem Papier und sagt lange nichts.

Dafür hat der Feldwebel eine Art, seinen Rekruten, der „aufgefallen" ist, von oben bis unten zu mustern und zu durchschauen, daß Matthys ängstlich wird — dieses Augenrollen und Nasenrümpfen erweckt Zukunftsgedanken, die man lieber nicht hegte. Auch der Unteroffizier von der Wache beteiligt sich an dieser Pantomime der beleidigten Staatsgeltung, und kaum hat Matthys den neuen Feind wahrgenommen, erkennt er, daß auch der Herr Gefreite herausforderndes Gebahe anzunehmen beginnt. Plötzlich blickt der von Trotha auf: „Er rapportiere mir!"

„Ich komme von Utrecht", antwortet mit hoffendem Ton Matthys, „geschäftlich! und verpasse hinter der Grenze den Anschluß an die Post. Darauf setz' ich mich in den „Anker" und stoße mit den Gästen an. Nachher, als ich auf mein Zimmer will, bringen mich zwei Werber widerrechtlich hierher, in die Kaserne von Wesel. Mehr wüßt' ich nicht zu sagen!"

„Du hattest einen ordentlichen Paß nach Holland?" fragt der Offizier.

„Wär' ich sonst wiedergekommen?" antwortet Matthys.

„Du bist Kaufmann?"

„Jawohl, ich bin Kaufmann!"

„Einer der seine Verträge bricht?" fragt Trotha. Matthys weicht schnell ein paar Schritte zurück, und der Hauptmann donnert: „Einer der seine Verträge bricht! Der falliert! Ein kläglicher Bankrotteur!" und holt einen Vordruck aus der Tasche, dahin lautend, daß der Unterfertigte sich zu zwölfjährigem Dienst im Heere des Königs von Preußen verpflichtet hat, diesen Wisch hält er Matthys unter die Nase und der erkennt seine Schrift, seinen Vor- und Zunamen, untrüglich blau auf weiß mit blühender Galläpfeltinte hingesetzt, diese seine Unterschrift, zittert, und das Blut flieht ihm aus den Wangen. Schließlich stottert er:

„Das ... schrieb ich ... unter Alkohol!"

„Wir geben ihm Gelegenheit", schnarrt Trotha, „sich sein Laster abzugewöhnen. Für diesmal wird er aus dem Kaschott zur Kompanie entlassen. Beim nächsten Mal: Spießrutenlaufen!"

Matthys ist draußen auf dem öden Hof, er weiß nicht wie. Als er ausgegangen war, hatten die Alten gemurmelt und die Rekruten gehofft, nun grinsen beide Gruppen ihn an. Trotha, der Feldwebel, der Unteroffizier von der Wache und der Herr Gefreite schauen ihm nach, und der Hauptmann sagt:

„Ein Meter vierundneunzig! Der Kerl muß mit nach Berlin!"

„Zu Befehl!" ruft der Feldwebel, der Unteroffizier reißt die Tür auf, und der Herr Gefreite klappt die Hacken zusammen.

Litanei eines Gebrochenen: „Emilia, liebes Mädchen, — Mutter, liebste Mutter, helft mir!"

Die Trommel schlägt zum Nachmittagsdienst. Der Feldwebel ruft ab. Keiner fehlt. Auch Matthys nicht.

Marsch nach Berlin! Auserwählter Rekrut des Königs von Preußen, bestimmt für die Leibkompanie, angetreten zum Marsch, man glaubt nicht, wie schnell so etwas vor sich geht, fast grenzt's an Hexerei. Das Exerzierreglement der Infanterie um das Jahr 1788 ist nicht leicht. Ein Gewehr zum Beispiel will nicht nur abgeschossen sein, das läßt sich an in fünf Zeiten. „Das Gewehr hoch" Ziehet den Hahn auf. „Schlagt an" „Gebt Feuer" „Setzt ab" und macht Freude, wenn der Kolben kräftig in der Schulter eingezogen wird, sonst haut er einem die Backe blau. Aber das Laden? Da geht es dem Soldaten wie der Hausfrau: sie kocht drei Stunden und in zwanzig Minuten sind die Schüsseln ratzekahl gefressen. Zum Laden also wird die Pfanne gewischt und abgeblasen, der Hahn in Ruhe und das Gewehr hochgebracht, zur Ladung umgeschwenkt, die Patrone ergriffen, hochgehalten mit den Zähnen entpfropft und in den Lauf gesteckt. Der Ladestock ergriffen, herausgezogen, an der Brust herumgedreht, in den Lauf gesteckt, wieder herausgezogen und an seinen Ort gebracht, das sind nicht weniger als vierzehn Hantierungen, überdies lernt man das Gewehr vorbringen, Schultern, Präsentieren, und mit dem Lauf nach unten oder oben unter den linken Arm stecken — das Abfeuern selbst aber ist in Sekunden geschehen. Nur wenige Tage hat Herr von Trotha mit hundertfünfzig langen Kerlen exerziert, tags und die halbe Nacht, der König will es so, und nun marschieren sie ab.

Marschmusik durch das Berliner Tor in Wesel! Auf den linken Fuß ein über das andere mal in Kesselpaukenschlag, nur ein Schlag, hundertmal dieser Schlag, immer lauter immer wilder, und dann der grelle Einsatz der Bläser. Eine Melodie aus einfachen Terzen, Quarten, Quinten, zum Kontertanz kaum weniger geeignet als zum Streitgang des Mars, untermalt von der Pauke, überklingelt von den Glöckchen des Schellenbaums, das fährt in die Knie, fährt in die Sohlen. Auch Matthys marschiert, nur spürt er, daß jeder Schritt ein Schritt ist vom Rhein hinweg; er möchte sich umsehen und kann es nicht; sie kommen an die Lippe, ach die Lippe fließt zum Rhein und die unerbittliche Pauke dröhnt jeden vierten Schritt, jeden vierten Schritt ihren harten Schlag. Plötzlich, als gerade wieder ein Marsch einsetzt, der Trommeln und Pfeifen diesmal, bemerkt Matthys, was er noch nie bemerkt hat, daß er ja der Flügelmann ist. Wenn er sich nachlässig hängen läßt, tun's alle andern auch. Wenn er den Kopf hochhält — in einen reißenden Schmerz straft sich der junge Soldat. Und mit diesem Ruck hat ihn der König von Preußen zum erstenmal wirklich geworben. Würde Matthys sonst finden, daß diese Marschmusik um eine Pauke herum, in einen lauigen Sommermorgen geschmettert, auch zuweilen schön sein kann?

(Fortsetzung folgt.)

Rundfunk-Programm

Mittwoch, 1. Oktober

Langenberg, Münster (Köln, Aachen)

6.45 bis 7.00 Uhr: Dr. Ludwig Bach: Leibesübungen.
7.00 bis 8.00 Uhr: Morgenkonzert (Schallpl.): Irmler-Madrigalchor mit Orchesterbegleitung: Hymne, Kromolicki. — Staatskapelle Berlin, Leitung Ernst Liebig: Ouvertüre z. Oper „Maurer und Schlosser", Auber. — Staatskapelle Berlin, Leitung Dr. Weißmann: Glocken in der Ferne, Intermezzo, Leideby. — Heinrich Schlusnus: Zwei Lieder in Bariton: a) Ich grolle nicht, Schumann; b) Der Musensohn, Schubert. — Marek Weber und sein Orchester: Melodien aus der Oper „Die Bohème", Puccini. — Toffy Spiwakowsky (Violine): Introduktion und Tarantelle, Sarasate. — Dajos Béla und sein Orchester: Donausagen, Walzer, Fucik. — Großes Orchester, Leitung Joseph Snaga: Melodien aus der Operette „Försterchristel", Jarno. — Ferdy Kauffman und sein Orchester: Marschlieder-Potpourri, Königsberger.
10.15 bis 11.15 Uhr: Schallplattenkonzert.
11.20 bis 12.00 Uhr: Musikalischer Schulfunk für die Mittelstufe höherer Lehranstalten, Leitung: Prof. Dr. Felix Oberdorfer. Solistin: Guermanova (Alt), Begleitung: Grape. Einführung in Brahms Liedschaffen. Das Kunstlied: a) Mädchenlied, Opus 107 Nr. 5; b) Der Jäger, Opus 95 Nr. 4; c) Der Schmied, Opus 19 Nr. 4. — Vertonung von Volksliedtexten: a) Dort in den Weiden, Opus 97 Nr. 4; b) Vergebliches Ständchen, Opus 84 Nr. 4; c) Sonntag, Opus 47 Nr. 3. — Aus den Volksliedern: a) Mein Mädel hat einen Rosenmund; b) Feinsliebchen, du sollst mir nicht barfuß gehn; c) Ach Moder, ich well en Ding han.
12.10 Uhr: Schallplattenkonzert.
13.05 bis 14.30 Uhr: Mittagskonzert. Leitung: Eysoldt. Solist: Fritz Holzer (Tenor), Begleitung: Breuer. Gruß ans Aartal, Marsch, Blumenberg. — Hereinspaziert, Walzer, Ziehrer. — Ouvertüre „Eine Kreuzer-Etüde", May. — Szene aus der Oper „Pique Dame", Tschaikowsky. — Drei Lieder, Grieg (Fritz Holzer). — Grönland-Suite, Frederiksen. — Kokolo-Ständchen, Meyer. — Ballade, Stransky. — Eine Sängerfahrt nach Wien, Potpourri, Silving.
14.30 Uhr: Funkwerbung. Ratschläge fürs Haus.
15.00 bis 15.30 Uhr: Kinderturnen. Ernst Werther: Wie die Handwerker. Uebungen im Sitzen, Liegen und Kriechen.
16.05 bis 16.25 Uhr: Frauenstunde. Walter Stern: Zentrale Wirtschaftsanlagen und Einzelhaushalt.
16.25 bis 16.45 Uhr: Iwan Stephan Faludi: Kaukasische Tage.
16.45 bis 17.05 Uhr: Dr. Kahl: Vorklassische Klaviermusik. (Einführung zu einer musikalischen Reihe.)
17.05 bis 17.30 Uhr: Dr. Martin Rockenbach: Meister des Reiseberichts. Rudolf G. Binding: Genfer See.
17.30 bis 18.30 Uhr: Vesperkonzert, Leitung: Eysoldt. Ouvertüre „Robespierre", Litolff. — Helwig, Sinfonisches Gedicht, Scassola. — Tanzlied des Pierrot aus der Oper „Die tote Stadt", Korngold. — Meeresbrise, Leoncavallo. — Intermezzo aus der Oper „Ja", Mascagni. — Kreuz Ballänge, Waizer, Lündye.
18.30 bis 18.50 Uhr: Wirtschaftspolitische Umschau. Universitätsprofessor Dr. Ernst Esch: Eisenbahn-, Kraftwagen- und Luftverkehr.
19.15 bis 19.40 Uhr: Die Rheinschiffahrt. Universitätsprofessor Dr. Most: Die Rheinflotte und ihre Wettbewerbslage (I).
19.40 bis 20.00 Uhr: Der junge Mensch. Karl Obermann: Die spanische Jugend.
20.00 Uhr: Leichte Musik. Das Orchester des Mitteldeutschen Rundfunks, Leitung: Buschkötter. Ouvertüre zur Operette „Der Opernball", Heuberger. — Melodien aus der Operette „Der Oberstleiger", Zeller. — Ich liebe dich, Walzer, Waldteufel.
Intermezzo: Wenn die Rebe reift, Lieder zur Laute, gesungen von Hermann Munk. Bringt mir Blut der edlen Reben (Volksweise 1812). — Wenn sich's in der Rebe rührt (Volksweise). — Es saßen beim schäumenden, funkelnden Wein (Volksweise 1848). — Ich weiß mir ein Liedlein hübsch und fein (Volksweise 1530). — Wer niemals ein Rausch gehabt (Volksweise 1794). — Ein Heller und ein Batzen (Volksweise 1855).
Konzertfortsetzung: a) Lied ohne Worte, Tschaikowsky; b) Barcarole, Tschaikowsky. — Melodien aus der Oper „Carmen", Bizet. — Irische Tänze, Grainger: Mädchen am Strande / Hirtenruf / Roe Morris. — Slavische Rhapsodie, Dvorak. — Lorelei-Rheinklänge, Walzer, Joh. Strauß, Vater. — Unter der Friedenssonne, Marsch, Blankenburg.
Anschließend: Letzte Meldungen, Bericht über das geistige Leben, Sportbericht.
Anschließend bis 24.00 Uhr: Konzertübertragung aus dem Hotel zur Post, Wuppertal-Elberfeld. Kap. Schäffer.

Kann man eine alte Anodenbatterie mit einer neuen zusammenschalten?

Man kann selbstverständlich eine alte mit einer neuen Anodenbatterie zusammenschalten, aber der Gewinn wird nicht sehr groß sein. Erstens besitzt eine gebrauchte Batterie einen viel größeren inneren Widerstand, und zweitens wird die Zersetzung der Elemente in der alten Batterie soweit fortgeschritten sein, daß selbst bei einer neuen Batterie die unangenehmen Prasselgeräusche, die meist das Ende der Anodenbatterie anzeigen, auftreten und dadurch den Empfang ungünstig beeinträchtigen werden. Man kann die alte Batterie mit der neuen so verbinden, daß man den „+ 100"-Pol der neuen mit dem „—"-Pol der alten Batterie zusammenschaltet. Den „+ 50"-Pol der neuen Batterie nimmt man dann als — Pol der Gesamtbatterie. Dadurch bleibt zunächst der erste Teil der neuen Batterie unbenutzt, das ist jedoch kein Schade, da ja bekanntlich der erste Teil der Batterie immer stärker und eher verbraucht ist als der zweite Teil.

Mir ist etwas ins Auge geflogen!

Mit diesem Schreckensruf lehnt sich der Knabe aus dem Fenster des Eisenbahnzuges zurück ins Abteil. Man schart sich besorgt um den kleinen Reisenden, der bis vor wenigen Minuten noch für alle der „Anfager" war. Jetzt sitzt er still und traurig da, reibt das Auge mit den Fingern, drückt das Taschentuch auf die Lider, aber es gelingt nur auf Sekunden, den Schmerz zu lindern; dann geht es gleich wieder los. Die Mutter versucht, dem Buben das Auge zu öffnen; es zeigt sich, daß starke Lichtscheu besteht, reichlicher Tränenfluß, und wo sonst eine weißlich schimmernde Hülle den Augapfel umschließt, sieht man eine heftige Rötung. Aber von dem „Etwas", das ins Auge geflogen ist, keine Spur!

So und ähnlich spielen sich meist diese kleinen Vorfälle ab, die selbst dann, wenn keine unangenehmen Folgen daraus entstehen, für den Betroffenen eine arge Plage sind, bis Hilfe geschaffen ist; „kleine Vorfälle", denn es ist hier nur die Rede von jenen winzigen Stäubchen, oder Kohlepartikeln, oder Splittern aus Holz, Stahl und dergleichen, auch wohl Insektenflügeln, und was sonst mehr kaum sichtbar, durch die Luft saust. Alle diese Winzigkeiten haben meist keine Durchschlagskraft und sie fliegen demgemäß auch gar nicht „ins Auge", d. h. in den Augapfel — solche durchbohrenden Verletzungen sind glücklicherweise selten —, sondern bleiben, wenn es schlimm kommt, auf der Vorderfläche des Augenfensters, der Hornhaut, festgekeilt sitzen, meist jedoch verkriechen sie sich in dem Bindehautsack, und zwar hauptsächlich in seinem oberen faltigen Teil.

Wenn also die Mutter unserem kleinen Freunde um das „Etwas" herausholen will und nach vielem gütlichen Zureden das Auge geöffnet wird, dann sieht sie nur höchst selten auf den ersten Blick den Fremdkörper auf der Hornhaut sitzen; er hebt sich eben zu wenig auf dem dunklen Untergrunde ab. Und gar „das Lid umdrehen", um die Bindehautfalten überblicken zu können, das bekommen nur sehr gewitzigte Jongleure fertig; es ist wirklich eine kinderleichte Sache, aber der Arzt, der es „fertig bekommt", wird darob gewaltig bewundert.

Also was tun? Es sind ein paar ganz einfache Grundregeln zu beachten, die jeder sich zu eigen machen kann. Gelangt ein Fremdkörper ins Auge, oder wie wir jetzt richtiger sagen, auf die Hornhaut oder Bindehaut, so ist alles unnütze Reiben mit den Fingern zu unterlassen, da es nur die Schmerzen vermehrt und überdies die zarte Hornhaut ernstlich gefährden kann. Man versuche nur, einige Male ganz leise und vorsichtig bei geschlossenem Auge auf dem Oberlide von oben außen (also von der Schläfengegend her) nach unten innen, zur Nase hin, mit der Fingerkuppe zu streichen: es gelingt dabei oftmals, den Fremdkörper zum Tränensee zu führen, wo er dann herausgeschwemmt wird, aus dem Bindehautsack heraus, und sofort sind alle Beschwerden vorbei. Hat dies, nach einer Minute, keinen Erfolg, so kann man die Beschwerden durch Auflegen kühler Kompressen (Wattebäusche oder saubere Taschentücher in kaltes Wasser getaucht) lindern. Man soll jedoch das Auge nicht verbinden! Und dann möglichst sofort zum Onkel Doktor, falls angängig zum Augenarzt, der „es fertig bekommt", den Uebeltäter von der Stelle seiner Wirksamkeit in ein paar Sekunden zu entfernen.

Zucker nährt — und ist billig!

KAISER's KAFFEE-GESCHÄFT

50 JAHRE

KAISER'S JUBILÄUMS-KAFFEE-SORTEN
DIE PREISWERTESTEN UND QUALITÄTSREICHSTEN
Mk. 2.40 3.00 3.60 4.00 d. Pfd.

KAISER'S TEE feine aromatische Ceylon-Jubiläums-Mischung 50 gr Paket Mk. 0.75

Kaiser's Jubiläums-Vollmilch-Schokolade 100 gr Tafel 50 Pfg.
Kaiser's Jubiläums-Schokolade Marke „herb" (feinste Qualitäten) 100 gr Tafel 50 Pfg.
Kaiser's Jubiläums-Schokolade: Drei 100 gr Tafeln (Schmelz, Vollmilch, Milchnuß) Qualitätsware Mk. 1.00

Kaiser's Jubiläums-Pralinen hochfein 250 gr Pack. M 2.00
Kaiser's Jubiläums-Brillant-Kakao 250 . . . 1.00
Kaiser's Jubiläums-Schokoladenpulv. 250 . . . 0.70
Kaiser's Jubiläums-Gebäck in Blechdose 250 . . . 1.00

ÜBER 1000 FILIALEN

5% RABATT IN MARKEN AUF ALLE WAREN (AUSSER ZUCKER)

UNSERE JUBILÄUMS-HERSTELLUNGEN NOCH BESSER UND PREISWERTER!

Filialen: Wuppertal

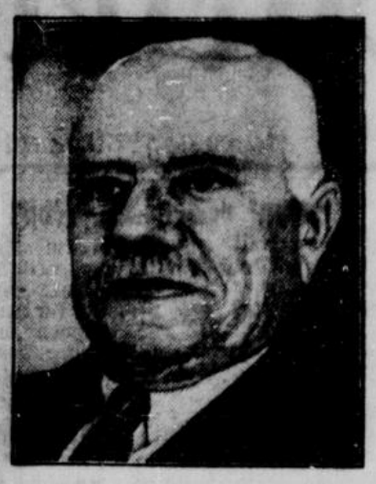
BARMEN, Alleestraße 198 Eingang Farbmühlenstraße, Altermarkt 20, Bertherostraße 39, Mittelstraße 21, Telefon 57355, Westholterstraße 9

ELBERFELD, Bachstraße 46, Friedrichstraße 46, Hochstraße 102, Island 7, Kipdorf 19, Ecke Zollstraße, Telefon 27590.

Klotzplatz 22, Königstraße 67, Ecke Sofienstraße, Telefon 38610. Marienstraße 46, Wall, im alten Rathaus.

LANGERFELD, Langerfelderstraße 150, am Langerfelder Markt, RITTERSHAUSEN, Heckinghauserstr. 188, SONNBORN, Hauptstraße 142, VOHWINKEL, Königstraße 8. u195

Kupferkönig Daniel Guggenheim †.



Der amerikanische Kupferkönig Daniel Guggenheim ist im Alter von 74 Jahren gestorben. Guggenheim, der aus einer deutsch-schweizerischen Familie stammte, schuf zahlreiche wohltätige Stiftungen, die er mit Millionen dotierte.

*

In Amerika gibt es zwei Kupfermächte, die American Smelting and Refining Co. und die Anaconda Copper Co. Guggenheim war Präsident der American Smelting and Refining Co., die über 100 Gesellschaften kontrolliert. Die American Smelting und die Anaconda (Präsidenten Kyn und Ryan) stehen in starkem Gegensatz zueinander; die Anaconda produziert bedeutend billiger als Guggenheim.

Nachspiel zum Anschlag auf den italienischen Kronprinzen.

Gelegentlich des Besuches des italienischen Kronprinzen in Brüssel, dessen Hochzeit mit der belgischen Prinzessin Marie José am 8. Januar in Rom stattfand, hatte der Italiener de Rosa versucht, ein Attentat auf den Kronprinzen zu verüben. Das Motiv der Tat war in der Abneigung des Attentäters gegen den Faschismus zu suchen. Jetzt wurde Rosa zu fünf Jahren Zuchthaus verurteilt. Ob irgendwelche Kreise hinter de Rosa standen, ist anscheinend nicht geklärt worden.

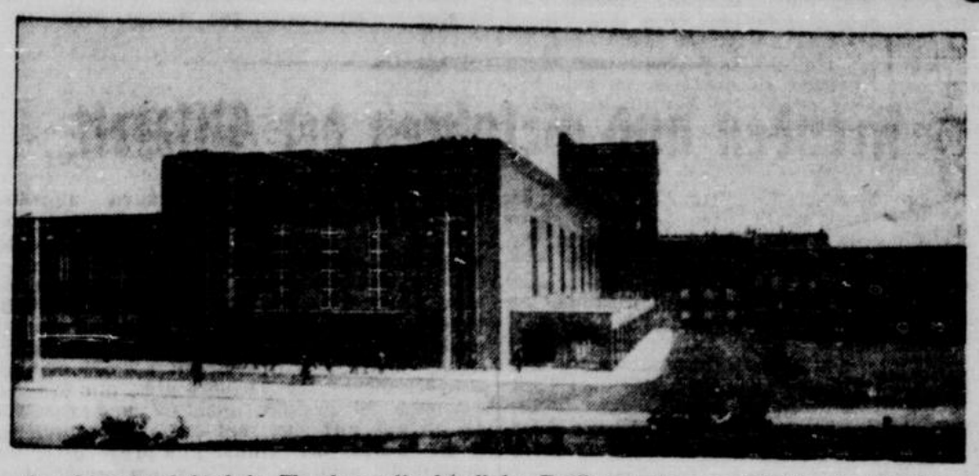
Ein ungetreuer Buchhalter verhaftet.

Köln, 29. Sept. Am Sonntag abend wurde in Wesseling ein Buchhalter der landwirtschaftlichen Bezugs- und Absatzgenossenschaft in Brühl, der sich seit mehreren Jahren große Unterschlagungen hat zuschulden kommen lassen, festgenommen. Die Höhe der Unterschlagungen steht noch nicht fest. Der Festgenommene gibt als veruntreute Summe 50 000 bis 60 000 Mark an.

Auf der Spur eines Verbrechens.

WG. Gelsenkirchen, 29. Sept. Notstandsarbeiter, die das ehemalige Kleingartengelände zwischen der Granz- und Grillostraße in Gelsenkirchen-Schalke für die Anlegung eines Spiel- und Sportplatzes planieren, fanden in etwa 30 Zentimeter Erdtiefe menschliche Knochen. An der Fundstelle ließ die Mordkommission Umgrabungen vornehmen. Nach einigen Stunden hatte man bereits ein Skelett zusammengelegt, das das eines 10 Jahre alten Kindes sein muß. Trotz aller Bemühungen gelang es nicht, den Schädel aufzufinden. Nach Lage der Dinge, die durch den fehlenden Schädel und den Ort der Leichenvergrabung gegeben sind, kann nur ein Verbrechen in Frage kommen, das bereits vor einigen Jahren verübt worden sein dürfte.

Das neue „Deutsche Haus" in Flensburg



Am Sonnabend fand in Flensburg die feierliche Eröffnung des aus Mitteln des Reiches, der Provinz und der Stadt erbauten „Deutschen Hauses", der Flensburger Stadthalle mit Nordmark-Bücherei, statt. Das architektonisch eindrucksvolle Gebäude soll ein Sammelpunkt deutscher Kultur an der Nordgrenze des Reiches sein.

Bundespräsident Miklas auf der Briefmarke.



Die österreichische Postverwaltung gibt in den nächsten Tagen eine Serie neuer Postwertzeichen heraus, die mit dem Bilde des Bundespräsidenten Dr. Miklas geschmückt sind und als Wohlfahrtsmarken zum doppelten Wert ihrer Stempelung verkauft werden.

Ein „Erfolg" Stalins.

Stalin hatte, um die Produktion in Fabriken zu steigern, die sogenannte Konkurrenz der Fabriken eingeführt, d. h. die Arbeiter jeder Fabrik, die mehr abkieferten, als im Plan vorgesehen, bekamen eine Auszeichnung. Wie die Militärkommissionen für die Rekrutenaushebung jetzt feststellten, ist diese Stalinsche Taktik von sehr bösen Folgen begleitet gewesen. Unter den Rekruten in Moskau und Petersburg fanden sich besonders viele tuberkulöse und nervöse Personen, so daß in Moskau und Petersburg starker Ausfall an Rekruten sich bemerkbar machte. Die medizinische Kommission erklärte, daß die Statistik der Aushebung ein trostloses Bild von der Zerstörung der Gesundheit der heranwachsenden Jugend ergeben habe.

Schuh

Dieses Angebot, im Zeichen des Preisabbaus nutzen alle aus, die Qualitäten schätzen u. sparen wollen

WOLLSTOFFE

Woll-Flamengo elegante Muster, besonders vorteilhaft . . . . Meter 1.95, **1.65**

Tweed-neigé ca. 70 cm breit, in vielen neuen Herbstfarben . . . Meter **2.25**

Woll-Veloutine ca. 130 cm breit, erstklassiges Fabrikat, unsere Hausmarke „Geka Stolz" . . Meter **6.50**

Mantelstoff ca. 140 cm breit, in Tweed-Geschmack, neuartig für den Sportmantel . Meter 4.50, **2.95**

Mantelstoff „Marengoart" von der Mode bevorzugte Stoffe, 140 cm breit . . . . . Meter 5.90, **4.90**

Mantelstoff „Tweed-Basket" 140 cm breit, hochwertig in Qualität . . . Meter 9.75, **6.90**

Mantelstoff „Velour-long" ca. 140 cm breit, gute reinwollene Ware in großem Farbsortiment . . . Meter 9.80, **8.90**

SEIDENSTOFFE

Waschsamt-Druck in modernen Ausmusterungen, haltbare Qualitäten . . . . Meter 1.75, **1.35**

Panette-Druck Kunstseide, 70 cm breit, in neuen Farbstellungen . . . Meter 3.75, **2.90**

Crepe Satin-Druck Kunstseide, weichfließende Qualität, aparte Dessins . . . . . Meter 3.90, **2.95**

Veloutine Wolle mit Seide, bewährte Qualitäten, in neuesten Modefarben . . . Meter 5.90, **3.90**

Crepe-Flamengo ca. 95 cm breit, der Modestoff der Saison, besonders vorteilhaft . . . . Meter 6.90, **4.75**

Cöper-Samt-Druck 70 cm breit, in allerneuesten Dessins auf solider Grundware . . . Meter 7.90, **5.50**

Futter-Duchesse 85 cm breit, hervorragende Qualitäten . . Meter 2.90, **1.95**

Die immer niedrigen Preise der GEKA-Qualitäten kommen hier wieder auffallend zur Geltung

GEKA SCHILDTRÄGER DER LEISTUNG

GEBRÜDER KAUFMANN
WUPPERTAL · ELBERFELD

Haus Hof und Garten

Nr. 229 – 1930 **Beilage zum General-Anzeiger der Stadt Wuppertal** Dienstag, 30. September

Soll man Weintrauben vor dem Genuß waschen?

Die jetzige Traubenzeit macht diese Frage aktuell und sie läßt sich nicht mit einem für alle Fälle gültigen Ja oder Nein beantworten.

Wenn Trauben Spuren von Besprengung zeigen, wie sie zum Schutz gegen Rebschädlinge geschieht, müssen sie gewaschen werden. Durch eine kleine Verletzung in der Mundhöhle oder an den Lippen, oder bei öfterem Genuß solcher Trauben sind Vergiftungserscheinungen möglich, die beim ersten Verdacht die Inanspruchnahme des Arztes erfordern.

Sichtlich frische, gesunde Trauben, die meist noch den ihnen eigenen feinen Duftbauch haben, können unbedenklich, ohne sie zu waschen, gegessen werden, und haben dann das reinste Aroma. Es ist dabei zu berücksichtigen, daß diese Trauben, namentlich im Süden, in frischer, staubfreier Luft unter bakterientötendem Sonnenschein wachsen, und direkt vom Weinstock in die Transportverpackung geschnitten werden, um die Früchte nicht durch Beschädigungeen dem Verderb auszusetzen.

Wenn man Trauben, wie dies im Hause leicht geschehen kann, wäscht, so achte man darauf, daß das Wasser gut abtropfen kann, da es sonst den Genuß stört.

Gift- und Bazillenfurcht ist jedenfalls im allgemeinen nicht am Platze und sollte niemand von dem frohen Genuß der gesundheitfördernden Trauben abhalten.

Eine weitere Frage ist, ob man Trauben mit der Schale essen soll?

Wer gesund ist und keine Beschwerden des Magens und der Verdauungsorgane kennt, mag ruhig die Schalen oder Häute der Trauben, gut zerkaut, mitessen. Es ist bequemer und ästhetischer, als sie wieder von sich zu geben. Man schreibt den Schalen eine massierende Wirkung auf den Darm zu und manche Stoffe sind in sie gebettet.

Bei reichlichem und kurgemäßem Genuß oder für Kranke und Schwache kann man raten, die Trauben ganz oder teilweise in Form von ausgepreßtem Saft zu genießen.

Noch ein Wort: über weiße oder blaue Trauben!

Wer die Wahl hat, hat die Qual! In dieser Frage ist aber die Entscheidung nicht schwer, den es handelt sich um eine Frage des Geschmacks, die jeder für sich entscheidet. Wer im Laufe eines Herbstes die vielen auf den Markt kommenden Arten weißer und blauer Trauben mit bewußter Aufmerksamkeit erprobt, wird bald die eine oder die andere Sorte besonders zu schätzen wissen. Von den einheimischen Trauben sind die blauen Pfälzer zu bevorzugen, bekannt sind auch die blauen Meraner „Kurtrauben". Es ist ein verbreiteter Irrtum, daß diese für eine Traubenkur ganz besonders geeignet wären. Ebenso gut geeignet sind viele der aus den verschiedenen Gegenden Italiens stammenden, meist weißen Trauben und ganz besonders die unter der Sonne des südlichen Frankreichs gewachsenen Arten, wie die schönen großbeerigen, gelbgrünlichen Grosverts.

Keine Maulwürfe fangen!

Der Unfug des Maulwurffanges findet immer wieder beredte Verteidiger, sobald die Mode der Maulwurfspelze wieder aufzukommen anfängt. Die gesteigerte Nachfrage nach Maulwurfsfellen hat dazu geführt, daß in vielen Gegenden gewerbsmäßige Maulwurfsjäger darauf ausgehen, den Vernichtungskrieg gegen die Maulwürfe in ähnlicher Weise wieder aufzunehmen, wie es in den Inflationsjahren der Fall war. Die Folgen des Maulwurfmordes, die sich namentlich in den Jahren 1924 und 1925 durch das verheerende Ueberhandnehmen der Erdschnakenlarven, der Engerlinge und Drahtwürmer auf den Wiesen, Weiden und Aeckern gezeigt haben, werden wohl noch vielen Landwirten in Erinnerung sein. Durch einwandfreie Untersuchungen ist festgestellt, daß der Maulwurf tatsächlich ein eifriger Vertilger der im Boden lebenden schädlichen Insektenlarven ist und deshalb weitgehend geduldet und geschützt werden sollte. Die Landesregierungen haben diesem kleinen Helfer der Landwirtschaft auch bereits durch Gesetze und Verordnungen weitgehenden Schutz zugesichert; es kommt nur darauf an, daß jeder Einsichtige gegen Uebertretungen dieser Schutzvorschriften einschreiten hilft. Wer Maulwurfsfänger auf seinem Grund und Boden überrascht, sollte sie unverzüglich bei der Polizei zur Anzeige bringen.

Saatgut beizen im Herbst!

Das Saatgetreide ist in diesem Sommer durch Pilzbefall und Auskeimung vielfach recht minderwertig geworden. Bei Roggen muß besonders mit Befall von Schneeschimmelpilz gerechnet werden. Es kommen zur Bekämpfung in Frage u. a. Abavit, Germisan, Ceresan, Tillantin, Tutan und Uspulun-Universal. Bei Gerste ist oft Staubbrand beobachtet worden. Hier hilft nur die etwas schwierig zu handhabende Warmwasserbeize, falls man das Saatgut nicht wechseln will. Weizen litt teilweise durch Steinbrand, und möge man hiergegen auch obengenannte Mittel verwenden.

Hagebutten-Marmelade.

Die von Stiel und Blüte befreiten Früchte werden, knapp mit Wasser bedeckt, mehrere Stunden bis zum Weichwerden gekocht. Dann werden sie zerdrückt und durch ein Haarsieb gestrichen. Die durchsiebte Masse wird nunmehr eingekocht, nachdem man auf zirka 500 Gramm Brei 250 Gramm Zucker beigefügt hat. Je nach Belieben würzt man diese Marmelade, indem man beim Einkochen etwas Zitronenschale, Vanille oder auch Musgewürz hinzutut.

Die Ameise – ein Gartenschädling?

Es unterliegt keinem Zweifel, daß dieses Jahr besonders reich mit Ungeziefer in Erscheinung tritt. So hört man auch überall Klagen über das Auftreten von Ameisen, die im Garten alles andere als erwünschte Gäste sind. Man darf aber nicht vergessen, daß diese Kerbtiere auch einen gewissen Nutzen bringen dadurch, daß sie andere Insekten verfolgen und sie töten und so manchen Schädling vernichten. Ihre unangenehmste Eigenschaft ist das Befressen reifer Früchte, was man besonders an Erdbeerkulturen beobachtet hat. Dazu kommt noch, daß sie ihre Nester mit Vorliebe im Wurzelwerk der Erdbeeren anlegen, die Stauden ihres Nährstoffgehaltes berauben und so zu ihrem Eingehen beitragen. Als Beschützer der Blattläuse muß man sie ebenfalls bezeichnen. Besonders große Sorgen hat meist die Hausfrau, in deren Speisekammer sie sich häuslich niedergelassen haben.

Eine durchgreifende Bekämpfung ist nur dann möglich, wenn man gleichzeitig auch die Nester angreift und sie am zeitigen Morgen mit kochendem Salzwasser übergießt oder mit einem Stock tiefe Löcher in die Baue bohrt, diese mit Schwefelkohlenstoff oder Tetrachlorkohlenstoff füllt und dann sofort mit Erde zudeckt. Schwefelkohlenstoff ist feuergefährlich und schadet auch den Pflanzen. Ein bewährtes Mittel ist auch kochende Tabakbrühe. Das Wegfangen auf den Zugangswegen erfolgt mit in Zuckerwasser getauchten Schwämmen. Von Zeit zu Zeit wird der Schwamm in heißes Wasser geworfen, die eingedrungenen Tiere werden so abgetötet. Andere Lockmittel kommen nur dort in Frage, wo eine Gefährdung der Bienen nicht zu befürchten ist. So ein Gemisch von Honigwasser und Hefe, das die Ameisen zwar durch einsetzende Gärung abtötet, leider aber auch die Bienen.

Freuden und Gefahren der Pilzzeit

In den Monaten August und September hat die Mutter Natur den Pilzfreunden den Tisch am reichsten gedeckt. Leider gehen von diesem Geschenk der Natur alljährlich große Werte verloren, weil die Pilzkenntnis arg vernachläsigt ist. Nur wenige Pilzfreunde versorgen sich mit Vorräten für das ganze Jahr, und sonst verschafft sich noch die arme Bevölkerung in der Nähe großer Waldungen durch Sammeln und Verkauf der Pilze einen schönen Nebenverdienst. Sonderbarerweise findet man gerade in der Landwirtschaft nicht nur kein Interesse für Pilze, sondern starke Abneigung. Man läßt sogar den im Grasgarten wachsenden Champignon verkommen aus Angst vor einer Pilzvergiftung. Aus gleichem Grunde lehnen viele Leute jedes Pilzgericht ab. Leider kommen auch Pilzvergiftungen vor. Diese sind jedoch mehr auf verdorbene Pilze als auf Giftpilze zurückzuführen. Von den in Deutschland wachsenden mehr als 200 verschiedenen Pilzarten sind höchstens zehn giftig und giftverdächtig. Deren Merkmale kann man sich schon einprägen, wie wir dies bei anderen Pflanzen auch tun müssen. Unter der großen Zahl der ungefährlichen Pilze befindet sich natürlich noch eine ganze Reihe nach unseren Geschmacksbegriffen „ungenießbaren" Pilze. Unter Führung eines Pilzkenners lernt man leicht die gängigsten und wertvollsten Speisepilze kennen und finden. Gute Abbildungen leisten zwar auch gute Dienste, die beste Lehrmeisterin ist aber doch die Natur selbst. Je nach Standort weisen die Pilze ziemliche Abweichungen in Größe und Farbton auf, und der Anfänger wird manchen Pilz als „unsicher" für den besseren Kenner stehen lassen müssen. Man muß sich zur Regel machen, nur ganz unzweifelhaft als eßbare Art zu erkennende Pilze zu sammeln.

Man bezeichnet die Pilze vielfach als das „Fleisch des Waldes", und sie stehen in ihrem Nährwert zwischen Fleisch und Gemüse. Der Verwertungsmöglichkeiten gibt es in der Küche gar viele. Schmackhafte, kräftige Suppen, Tunken, Gemüse, Salate, Klößchen und Pfannen lassen sich aus Pilzen herstellen. Pilzextrakt übertrifft im Geschmack den Fleischextrakt und steht ihm im Eiweißgehalt gleich. Dieser verhältnismäßig hohe Eiweißgehalt und der schwammige Charakter der Pilze lassen leicht Verwesungserscheinungen eintreten, die durch ungemein schnell sich vermehrende Spaltpilze hervorgerufen werden. Diese als „verdorben" zu bezeichnenden Pilze führen dann zu lebensgefährlichen Magen- und Darmentzündungen. Dieselben Verwesungsgifte bilden sich aber auch bei unsachgemäß behandeltem Fleisch und Fisch und fordern als Fisch- und Wurstvergiftungen gleichfalls immer wieder ihre Opfer. Deswegen versagt man sich aber den Genuß des Fleisches nicht, also brauchen wir auch Pilzgerichte nicht zu meiden. Wir müssen uns nur bei der Pilzzubereitung zur Regel machen, nur gesunde und junge Pilze, und zwar sofort nach der Rückkehr von der Pilzsuche zu verarbeiten, wobei alle verdächtigen oder nicht mehr ansehnlichen Exemplare auszuscheiden sind. Wurmstichige Stellen an sonst gesunden Pilzen sind auszuschneiden, das Pilzfutter an älteren Schwämmen zu entfernen. Niemals darf man sich verleiten lassen, die Pilze über Nacht ungeputzt im Korb stehen zu lassen. Bei Beachtung dieser Vorsichtsmaßnahmen ist die Furcht vor Pilzvergiftungen unbegründet.

Die Aussonderung giftig erscheinender Pilze hat stets schon während des Sammelns zu geschehen. Weitverbreitet ist die Meinung, daß man Beimengung giftiger Pilze durch Mitkochen einer Zwiebel oder durch Eintauchen eines silbernen Löffel erkennen kann, und das Verlassen auf diese trügerischen Merkmale wird oft verhängnisvoll. Ebenso irrig ist die Annahme, daß Pilze mit Milchsaft und solche, die beim Zerschneiden blau anlaufen, die eine schmierige Oberfläche oder auffällige Färbung haben, als giftig anzusehen sind. Es hat auch mancher gute Speisepilz solche Eigenschaften, und mancher Giftpilz hat ein harmloses Aussehen. Vor von Natur aus giftigen Pilzen schützt nur genaue Kenntnis der Artmerkmale und Beschränkung auf sicher zu erkennende Speisepilze. Zu diesem Zweck geht man mit einem Kenner hinaus in Wald und Trift und läßt sich mit den „Kindern des Waldes" bekannt machen. Auch der Landwirt sollte sich am Sonntag einen solchen zwanglosen Gang hinaus in die Waldeseinsamkeit gönnen. Nirgend wird man besser Erholung und Sammlung und neue Arbeitsfreudigkeit finden als im Betrachten der Natur.

W. Seyfahrth

Sonder-Angebot e76
Tafel-Silber-Bestecke

in massiv Silber, 800/000, a. Bestecke in schwerversilb. Ausführung mit 100 Gramm Silberauflage. (30 Jahre schriftl. Garantie für 100 gr. vers. Bestecke). Mod. und vornehme Muster Restkl. Qualitätsware zu Originalpreisen. — Z. B.: Eine 72teilg. Garnitur nur Reichsmark 125.- schwerversilb. Ausführung 100 gr. Auf Wunsch la rostfreie Stahlklinge. Liefergedir. a. Privat. Zahlungserleichterung. Verlang. Sie unverb. Katalog., Preisl. und Originalmust. v. A.
CARL MERTENS
Tafel-Silber-Bestecke
Solingen/Rhld. Beckmannstraße 34.



Tulpen 10 Stück 65 ₰
Crocus 10 Stück 65 ₰
Gratisliste mit ca. 70 Sorten im Spezialgeschäft
Röpling & Zörnitz, Wuppertal-Barmen
Wertherstr. 50. 140b



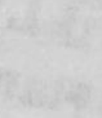
13d

Qualitäts-Weine 19d
Kaufen Sie gut und preiswert in der
Kellerei Parlament Harmoniestr. 22. E.

Zeitungs-Makulatur
billig abzugeben E. W.-Rathenaustr. 50

Rabattmarken
liefert zu höchsten, billigsten Preisen:
50000 Rabattmarken ob. Firma RM 7.-
100000 „ mit „ RM 20.-
200 Sparbücher ohne „ RM 5.-
1000 „ mit „ RM 23.-
Spezialdruckerei Esser
Köln, Mauritiussteinweg 13 Tel. 21 8345
Verlangen Sie kostenl. Preisl. m. Must

Brathähne, dies., 1—3 Pfd. schw., Suppenhühner, à Pfd. 85 ₰, Enten 95 ₰, sauber gerupft, Gar. frisch ank. H. Kropat, Mäst., gegr. 1884, Prokaken, Ostpr.


Schirm-Reparaturen-Bezüge
schnell, solide, billig
L. H. Schnitzler
Schirmgroßfabrik
Elberfeld
Poststr. 10 7289

felle! felle!
fertige pelze!
seal-, diberette-, ziaré-, amer. opossum (von 50 ₰ an), austral. opossfelle (von Mk. 4 an), hochmod. krag. und manschetten in größt. auswahl bei bekannt billigsten preisen. tibetin-kragen von Mark 2.— an, bubi-kragen von Mk. 7.80 an, schweife, köpfe, augen, futter und watte zum selbstanfertigen.
Elberfelder Pelzlager
Kipdorf 80.

Kunstfärberei
nach jeder Art empfiehlt: Bäderei
Wilh. Cossens, E., Wiesenstr. 28, T. 27179.

0133

Soviel Soße wie von 2 Pfund Braten
Ob Sie ein halbes Pfund Rumpsteak oder Bratwürste, ob Sie nur Knorr Makkaroni, Kartoffeln und Gemüse auf den Tisch bringen wollen, immer können Sie so viel Bratensoße mitservieren, als hätten Sie einen großen Braten zubereitet. Denn 1 Würfel „Knorr-Bratensoße" zu 15 Pfg. gibt soviel Tunke wie 2 Pfund Braten.
Knorr Bratensoße


Barmen gegr. 1870 Elberfeld

Allen voran im Preisabbau!
Lassen Sie sich nicht irreführen.
Durch Selbstherstellung unserer Kamine sind wir in der Lage, dieselben ohne Zwischenhandel zu konkurrenzlos billigen Preisen zu liefern. — **Punkt für Punkt** nur Qualität, Türen massiv Messing, Ia Natur-Marmor, 60jähr. Erfahrung im Kamin- u. Ofenbau
Köln Duisburg
Bochum Dortmund
Caspar Blume
Elberfeld
Mühlenweg 42/44 Turmhof, Ecke Poststr.

Städt. Bühnen Wuppertal

Intendant: Otto Maurenbrecher

Barmen 1749 Elberfeld

Mittwoch den 1. Oktober:

8—10½: Mittwoch-Ab.: Der Barbier von Sevilla. Oper von Rossini. Opernpreise.

Thalia-Theater

Nur noch bis einschließlich Donnerstag, 2. Okt.

Tonfilm-Teil

Wieder eine Spitzenleistung deutscher Tonfilmkunst!

Fritz Kortner

in

Dreyfus

Die Tragödie eines unschuldig Verurteilten. Regie: Richard Oswald. In weiteren Hauptrollen:

Heinr. George, Albert Bassermann, Grete Mosheim,

Erwin Kalser, Oscar Homolka, Ferdinand Hart, Fritz Rasp, Paul Bildt, Fritz Kampers, Paul Henkels, Ferd. Bonn, Leopold v. Ledebur, Bernhard Goetzke, Fritz Alberti, Dr. Ed. Rothauser, Else Bassermann.

Berliner Tageblatt: . . . . Ich habe eine solche Leistung im Tonfilm noch nicht gesehen und gehört . . . .

Dauer dieses Kolossalfilmwerkes: 2 Stunden.

Varieté-Teil

Die Aufsehen erregende Varieté-Sensation

South China Truppe

8 Original-Chinesen vom Wintergarten Berlin.

Perestos-Duo

Musikalische Scherze.

2 Ardelty's

Luftevolutionen

Low-Skaja

Der berühmte internationale Varieté-Star

Der mysteriöse

Harlekin g352

Beginn der Vorstellungen: Wochent. 2.30 Uhr, Einl. 2 Uhr. Die Vorstellungen sind durchlaufend. — Einlaß jederzeit.

Jugendliche haben Zutritt!

Im Salamander

Dienstag 4 und 8 Uhr:

Abschieds-Vorstellung g112

. . . und heute abend nur zum Winzerfest in den Klosterkeller, Elberfeld, Morianstraße, neben der Hauptpost. h411

Feldschloss-Bierhalle

— Wuppertal-Elberfeld —

Hofkamp - Wilbergstraße

Familien - Restaurant

Mäßige Preise — Billard

Im Salamander

Elberfeld. Telephon 202 12.

Ab 1. Oktober täglich 4 und 8,15 Uhr

KASSNER

der größte Zauberer aller Zeiten

Eine Symphonie der Illusionen. — Eine Schau ungezählter Wunder. — Eine Schau des Lachens. Eine Schau unbegrenzter Möglichkeiten.

KASSNER, der erste Zauberer der einen

Elefanten

verschwinden läßt.

Europas größte Schau

20 Personen. — — — — — 25 Tiere. 15 000 kg Gepäck, 2 eigene Möbelwagen.

Und das große

Varieté:

John Hamilton

Lustige Riesengemälde.

The 3 Walkers

In their original Exentricacrobatic Dancing Act.

Pepi Ganzer

Heitere Typen.

„The Butterflies"

Luftakt in höchster Vollendung.

Karl Edler g112

mit seinem künstlichen Zwerg **BIBI.**

Jeden Tag 2 Vorstellungen

4 Uhr 50 Pfg., Loge 1.— RM.,

8,15 Uhr die kleinen Preise von 1.— RM. an.

Sonntag nachmittag 4 Uhr 1.—, Loge 2.— RM.

Benutzen Sie den Vorverkauf.

Kasse ab 11 Uhr ununterbrochen geöffnet.

Am **Mittwoch** fällt die Nachmittagsvorstell. aus.

Ab Donnerstag, 2. Oktober **jeden Tag** um 4 Uhr, um 8 Uhr.

CAPITOL

◆ ELBERFELD ◆

Unser überfülltes Haus beweist, mit welcher Begeisterung die so mit Recht überaus entzückende Tonfilm-Operette

Der

Liebeswalzer

mit den Filmlieblingen

Lilian Harvey — Willy Fritsch

aufgenommen wurde.

Hören und sehen auch Sie sich diesen reizenden Film an!

Nur noch bis einschl. Donnerstag 2. Oktober.

Ab Freitag bringen wir in

Uraufführung

für Westdeutschland den 100% Sprech- und Tonfilm

Kasernen-zauber

mit

Lucie Englisch, Fritz Schulz, Truus van Aalten, Oskar Sima, Igo Sym, Eugen Rex und durch Radio bekannten Ludwig Manfred Lommel.

Ein Großlustspielschlager aus vergangenen Tagen.

h271

Eintrittspreise von 50 Pfg. an

Nach unserer so erfolgreichen Sonderausstellung „Küche und Schlafzimmer" jetzt:

Das Speisezimmer

Eine zweite Sonder-Veranstaltung

mit der wir das Wohn- u. Speisezimmer in den Vordergrund des Interesses rücken! In der wir zeigen, mit welch' geringen Mitteln man heute ein Speisezimmer einrichten kann, das den verwöhntesten Ansprüchen an Gediegenheit und Preiswürdigkeit voll Genüge leistet. 20mal zeigen wir in unsern Schaufenstern „Das Speisezimmer". 20 verschiedene außergewöhnlich niedrige Preise! Dürfen wir Ihren Besuch erwarten?

g242

Gebrüder Schürmann

Köln am Rhein, Zeppelin-Haus • Essen • Dortmund

CAFÉ TURMHOF

NEUERÖFFNUNG

Das vornehme Konditorei-Café

Wuppertal-Elberfeld, Poststraße 20

Telefon 27588,

am Mittwoch dem 1. Oktober 1930, nachm. 3½ Uhr

Inhaber Karl Siebenlist

Zweiggeschäfte Café Rheingold, Funkenstraße, Konfitürengeschäft Hofkamp 47. k6086

Zur Not der Zeit

I. Vortrag:

Barmen, Gymnasium, Bleicherstr. 5

Tiermensch und Gottmensch

im Weltbild des russ. Denkers Wlad. Solovjoff, Heinrich Ogilvie, Amsterdam.

Gesamtkarte 3.— M., Einzelkarte 1.— M.

x5877 **Die Christengemeinschaft.**

Elfriedenhöhe Bes.: E. Best Tel. 53279

15 Minuten von der Talbahnhaltestelle Weiherstr. oder Linie 2 Wichlingh. Markt

Mittwochs und Sonntags: Große Künstler- und Stimmungs-Konzerte

der beliebten Kapelle A. Klug

z1033

RHEINISCHES WINZERFEST



Mit Ueberraschungen so viel, Beginn' wir heute unser Spiel und bieten euch zu gleicher Zeit Kurzweil, Humor, Gemütlichkeit. Bei neuem Most und frischen Reben, Werd' mehr ihr noch erleben.

DIE DEKORATION EINE SENSATION DER MOST EINE TRADITION

Morgen am gleichen Orte, Achtet der neuen Worte!





Auch in diesem Jahr steht mit seinen Darbietungen an der Spitze **aller rheinischen Winzerfeste** das

CAFE VIKTORIA

BARMEN

Wuppertaler Werbe-Woche

Für den Filmwettbewerb:

Wer wird Filmkönigin des Bergischen Landes?

werden Anmeldungen bis einschl. 1. Oktober, 18 Uhr, von den Geschäftsstellen der Verkehrs-Vereine W.-Barmen und W.-Elberfeld entgegengenommen. g134

Unterricht

Engl. bei Engländerin Std. 50 S. Wer teilt. Ang. E 8556 Gft. 19853

Für Anfangsschülerin französische Nachhilfestunden gesucht. Ang. E 9029 an die Geschäftsst.*

Für ein. läng. Aufenthalt in Südfrankreich möchte ich Sprach-Unterr. nehm. Grundkenntn. vh. Franzose bevorz. Ang. B4317 Barm.*

Dipl. Lehrer ert. grdl. Klav.-, Violin-Unterr. i. Vorgeschr. u. Ant. Mon. 10 M. E 8004.*

Schnellförderader Einzelunterricht in **Buchführung** m. Bilanz- u. Steuerwesen, auch mod. Durchschreibesyst., kaufm. Rechnen, Wechsellehre, Korrespondenz, Deutsch, Englisch, Französ., Spanisch. — Beginn Anfang Oktober. l3d

C. J. Hilgers Kfm. Privatschule, Bahnhof Rittersh.

Schüler und Schülerinnen all. Klassen, besond. schwache u. zurückgebliebene, werd. durch individ., priv. Schulunterricht bestens gefördert. Bei kleinen Gruppen 25 M mon. Gründl. Nachhilfe, auch f. Schüler and. Lehranst., 12 Amon. **Institut Weithaupt** B.-Gewerbeschule 9.58 Tel. 57946. Prospekt

● Privat-Kochlehr-Kursus. ● Gründliche prakt. Ausbildung, ff. Refer. aus ersten hies. Kreisen, 32jähr. Praxis. Gefl. Anfragen u. E 9024 an d. Gesch.*

Zeitungs-Makulatur billig abzugeben E. B.-Karthausstr. 80.

Schwartz's vornehme, moderne **TANZ-KURSE** beginnen für Anfänger (Erwachsene) Mittwoch 1. Oktober, abends 8½ Uhr, im

Hotel Elberfelder Hof, 1. Etg. (Roter Saal).

Für Schüler höh. Lehranstalten: Beginn Mittwoch 1. Okt., abends 6 Uhr, im Hause der

„Gesellschaft Kasino" (Liedertafelsaal).

Die Kurse sind mit Anstandslehre verbunden. — Einzelunterricht, Sonderzirkel jederzeit. Auch für Ehepaare. — Weitere Anmeld. reichlichst in der Wohnung erbeten.

Tanzmeister Schwartz und Frau, Wuppertal-Elberfeld, Karlstr. 9 (Nähe Rathaus), Tel. 27135.

O la la --- bei mir Croci Winzerfest!

„Croci-Eck" • Croci „Kalte Ente" • Croci „Grinzing"

Barmen **Elberfeld,** Aue **Barmen,** Wegnerstraße

h3b

Krokodil

Nach Schlange und Eidechs jetzt Krokodil, eine Mode, die für den Herbst und Winter sehr schön und praktisch ist. Krokodil trägt sich hervorragend, zudem sieht es für Straße und Sport sehr fesch und elegant aus. – Die Schuhe, die wir Ihnen in diesem Inserat zeigen, haben echt Krokodil-Leder und sind Original englisches Fabrikat.



Echt Krokodil, Orig. Goodyear Welt, feinste Rahmenarbeit, besonders bequemer Absatz

21.50

Echt Krokodil-Vorderblatt, echt Boxkalf-Hinterteil, eleganter Absatz

21.50

TIETZ

ELBERFELD

a30

Post-Stuben

Elberfeld

Wuppertals vornehmste Tanzstätte

Gastspiel des internationalen **Meisterschafts-Tanzpaares**

Ine und Joe

Matschek

5-Uhr-Tanz-Tee

Eintänzer

Die schönste und bevorzugste BAR des Bergischen Landes.

a364 **Jos. Ahn.**

Bavaria

Tanz — Kabarett
Direktion: Erich Ibach

Ab 1. Oktober 1930, täglich nachmittags und abends

Das Sensations-Gastspiel des hervorragenden weltbekannten Orchesters

Rosé Petösy

mit seinen Solisten

Rosé Petösy, bekannt als Kapellmeister der Deutschen Grammophon-Gesellschaft und durch die von seinem Orchester gespielten Schallplatten, bringt außer Konzert- und Tanzmusik

Eigene lustige Bühnenschau.

Außerdem das neue

Kabarett-Programm

vom 1. bis 15. Oktober

Konrad Scherber
der bekannte Vortragskünstler und Conferencier

Rosé Petösy Orchester
in der lustigen Bühnenschau

Hermann Dörsein
der sympathische Lümmel

The four Morningstars
die vielseitige Tanz-Novität

Rena Gerrit
die charm. Wiener Soubrette

Geschw. Reinhardt
in ihren Tänzen

Ossi Greffen
Jugendl. Tanz-Künstlerin

Eintritt frei!
Samstag abends u. Sonntags Eintritt Mk. 0.50.

Tasse Kaffee 0.45, 5/20 Glas Bier 0.36.

Die erste wirkliche 100%ige Operette im Tonfilm ist im Anmarsch!

Eine köstliche Gabe, ein Sorgenbrecher — Stimmung — Freude — Uebermut Tanzen, Singen und Klingen, so präsentiert sich die

süßeste Tonfilm-Operette der Welt



Lilian Harvey
Willy Fritsch
Oskar Karlweis
Heinz Rühmann
Fritz Kampers
Olga Tschechowa

erwarten Sie Freitag zur Wuppertaler Uraufführung im

Modernen Theater

Elberfeld

und im

Ufa-Palast Barmen

g282/a391

Wasch- u. Wringmaschinen aller Art! Kein Laden, Billige Preise! **Alle Reparaturen billigst.** 19882 R. A. Schelle, Elbf., Bökel 18a. Tel. 23380.

Sei hell kauf bei

Totell
Schirmfabrik
Elberfeld
Königstr. 56
Alle Reparaturen und Überziehen 19830

In 3 Tagen a90

Nichtraucher.
Auskunft kostenlos
Sanitas-Depot,
Halle a. S. 254 L.

Korbwaren-Reparaturen, Stühle flechten
schnell, gut u. billig.
Armbrecht,
E., Wirmhof 3, I.,
Tel. 230 48. 19833

Ab Mittwoch den 1. Oktober 1930

Die sehenswerte
Dekoration

Oktoberfest

im

Ratskeller Barmen!

Oktober-Festbier und
Paulaner Bockbier 1263

sowie Münchener Spezialgerichte in reicher Auswahl

Wirtschafts-Uebernahme.

Mit dem 1. Oktober übernehme ich das

Restaurant Fücker

Wuppertal-Elberfeld, Carnapstraße 36.

Es wird mein Bestreben sein, was Küche und Keller anbetrifft, meine werten Gäste in jeder Hinsicht zufrieden zu stellen. — Zum Ausschank gelangt prima gepflegtes Bremme-Bier. — Alle Freunde und Gönner herzlich willkommen.

Heinz Lisemer und Frau.

VERSTEIGERUNG IN MUNCHEN

SAMMLUNG A. ADELSBERGER NÜRNBERG

MITTWOCH DEN 8. OKTOBER 1930
GEMÄLDE ALTER MEISTER / DEUTSCHE GEMÄLDE DES 19. u. 20. JAHRHUNDERTS

Dabei Arbeiten von: Jan Fyt, H. Goltzius, P. P. Rubens, H. Bürkel, W. Leibl, A. Lier, A. Menzel, Ed. Schleich d. Ae., C. Spitzweg, T. von Stadler, A. Stäbli, H. Thoma, W. Trübner F. von Uhde, J. Wenglein, J. Wopfner, H. von Zügel und andere.

Katalog mit 24 Lichtdrucktafeln RM. 5.-

DONNERSTAG DEN 9. OKTOBER UND FREITAG DEN 10. OKTOBER 1930
EUROPÄISCHE UND OSTASIATISCHE KERAMIK

Altes Kreussener Steinzeug / Deutsche Fayencen und Porzellane / Altes Zinn.

Katalog mit 16 Lichtdrucktafeln RM. 2.-

Besichtigung: Freitag den 3. Oktober, Samstag den 4. Oktober, Montag den 6. Oktober vormittags 10-1 Uhr und nachmittags 2½-5 Uhr sowie Dienstag den 7. Oktober vormittags 9-1 Uhr.

HUGO HELBING / MÜNCHEN
LIEBIGSTRASSE 21 / WAGMÜLLERSTR. 15

a57

Café Werther Hof

W.-Barmen, Carlstr. 27.
Mittwoch den 1. Okt.
Attraktions- und Stimmungskapelle
Jakob Clemenz
Acht verschiedene Instrumente.
Humor! 1634a Stimmung!

Ständiges Lager in gebrauchten

Rohren

Rippenheizrohren
Fabrikfenstern
Riffelblechen 449h
T-, U-, L-, O-, □- und Flacheisen.
Uebernahme von Abbrüchen.

Viktor Holstein, W.-Barmen,
Elberfelderstr. 50/58,
Fernspr. Sn. 523 61.

Tabak-Raucher!

1094

Sie können die Gier nach Tabak **leicht in drei Tagen überwinden.** Verbess. Sie Ihre Gesundheit. **Verlängern Sie Ihr Leben.** Keine Magen leid., kein übelriech Atem, keine Herzschwäche mehr. **Erfolg. Sie Manneskraft, ruhige Nerven,** klare Augen und Gedankenschärfe wieder. Ob Sie Zigaretten, Zigarren od. Pfeif. rauchen. Tabak schnupfen od. kauen, verlang. Sie meine interess. Tabakbroschüre, welche ihr Gewicht i. Gold wert ist. Versand gratis u. fr. Schrein. Sie heute noch an Edw. J. Woods, Ltd., 167 Strand (61 V), London W.C.2

Keine andere Reklame
ist so erfolgreich wie die Rettungsanzeige

O la la --- bei mir Croci Winzerfest!

„Croci-Eck" · Croci „Kalte Ente" · Croci „Grinzing"

Barmen **Elberfeld,** Aue **Barmen,** Wegnerstraße

53

Die Hundertjahrfeier der Berliner Museen

Die „Stadt der Museen". – Das neue Pergamonhaus. Deutsches Museum. – Vorderasiatisches Museum.

(Von unserer Berliner Schriftleitung.)

Um die Oktoberwende sind es 100 Jahre, daß das von Schinkel erbaute Alte Museum am Lustgarten in Berlin als das älteste der Berliner Museen eröffnet wurde. 1855 war das von Stüler erbaute Neue Museum fertig, 1875 kam der prachtvolle tempelartig hochgelegene Bau der Nationalgalerie hinzu, in der die damals neueste Kunst, die Kunst des 19. Jahrhunderts, eingebracht wurde. Wieder etwa 30 Jahre später entstand das Kaiser-Friedrich-Museum, und im Anfang des 20. Jahrhunderts wurde die Reihe der musealen Gebäude durch das Pergamon-Museum abgeschlossen.

*

Schon 1907 entwarf der „Bismarck" der Berliner Museen, Wilhelm von Bode, den großzügigen Plan einer Neuordnung und Vereinheitlichung dieser aus so verschiedenen Perioden stammenden Museumsbauten, bei denen sich im Laufe der Jahrzehnte auch in der inneren Anordnung erhebliche Schönheitsfehler und praktische Unzulänglichkeiten, vor allem durch unkünstlerisches Vollstopfen der Säle herausgebildet hatten. Im Auftrag Bodes entwarf Alfred Messel die Pläne für einen Dreiflügelbau, der das Pergamon-Museum, das Vorderasiatische und das neu zu errichtende Deut... um zu einem Kernstück der Berliner Museumsbauten, gelegen auf der Insel, die von der Spree und dem alten Kupfergraben in der Nähe des Schlosses gebildet wird, umgestalten sollte. Es ist das unvergeßliche Verdienst Bodes, daß er erkannte, wie dringend notwendig es sei, gegenüber der mehr höfisch-europäischen Galeriepraxis des 17. und 18. Jahrhunderts endlich auch den Schätzen der deutschen Kunst und Kultur von den Frühzeiten bis auf heute in der Reichshauptstadt eine eigene würdige Stätte zu schaffen. Bode wies in seiner großzügigen Denkschrift von 1907 darauf hin, daß es in Deutschland vor allem für die ältere deutsche Kunst eigentlich überhaupt an einem Museum fehle, denn das Germanische Museum in Nürnberg sei mehr eine kunstgewerbliche und kulturhistorische Sammlung, die Sammlung des römisch-germanischen Zentralmuseums in Mainz umfasse nur die Anfänge deutscher Kunst und das Münchener Museum deute schon durch seinen Namen an, daß es als bayerisches Nationalmuseum, nicht aber als Deutsches Nationalmuseum gedacht sei.

Nach Messels Tod wurde Ludwig Hoffmann berufen, die Pläne für die neuen Museen zu vollenden.

Am 1. und 2. Oktober dieses Jahres werden die fertigen Bauten in feierlichen Akten, verbunden mit den Jubiläumsfestlichkeiten, ihrer Bestimmung und der Öffentlichkeit übergeben werden.

Der wichtigste Teil der nun vollendeten Neuordnung ist der große Dreiflügelbau nach den Plänen Messels und Hoffmanns, der sich in einen Ehrenhof, das Museumsforum, gegen Süden öffnet und dessen Zentrum das neue Pergamon-Museum bildet. Nördlich stößt daran das neue Deutsche Museum, in dem die plastischen und malerischen Werke deutscher Herkunft von der Völkerwanderung bis zum Rokoko untergebracht werden sollen. Der südliche Seitenbau wird im Erdgeschoß das Vorderasiatische Museum aufnehmen, im Obergeschoß dieses Flügels soll die islamische Kunstabteilung untergebracht werden.

Sowohl bei der Gesamtgliederung wie bei der innenarchitektonischen Ausgestaltung dieses dreiteiligen Monumentalbaus ist man davon ausgegangen, die neuen Teile künstlerisch den Akzenten der älteren Museumsbauten ausgleichend anzugliedern.

Natürlich muß auch in dieser Lösung einiges in Kauf genommen werden, was man vielleicht hätte gern etwas anders haben mögen. So ist z. B. die Außenarchitektur des Deutschen Museums von Messel und seinem Nachfolger, im Sinne ihres Planes, der Pergamonfront anstilisiert, wirkt also keineswegs germanisch.

Die Um- und Neubauten auf der „Insel der Museen" haben jahrelang das ganze Viertel am Lustgarten dem Fremden in einem wenig schönen Zustand gezeigt; erstreckte sich doch der Bau der neuen Museen über zwanzig Jahre, und er war belastet mit manchen Schwierigkeiten. Der Baugrund der Insel besteht in einer tiefen Schlammgrube, dem sogenannten „Kolk", der erst überbrückt werden mußte, bevor man die Fundamente legen konnte. Außerdem bedrängten, verhinderten und verlängerten die Kriegs- und Nachkriegsjahre das Bauprogramm aufs peinlichste. Der ursprünglich auch vorgesehene Neubau für ein Aegyptisches Museum mußte überhaupt verschoben werden. Auch fehlen vorläufig die Vorhalle zum Pergamon-Museum und die Brücke, die von diesem über den Kupfergraben führen sollte. Einzelne Teile der Fassade stehen vorläufig nur im Rohbau. In der inneren Neuordnung mußte der Umzug der vorderasiatischen Abteilung und der islamischen Kunstabteilung aus dem Kaiser-Friedrich-Museum in den Südflügel der Neubauten auf das nächste Jahr verschoben werden. Es ist also noch nicht ein vollendetes Werk, das sich bei den Oktoberfeierlichkeiten den deutschen und fremden Gästen darbieten wird.

Für die Zukunft besteht der Plan, dieses ganze neue Museumsviertel städtebaulich noch mit dem Universitätsviertel zu verbinden, dem es zugewandt ist.

K. E. K.

WG. Die Amsterdamer Van-Gogh-Ausstellung. Die jetzt in Amsterdam eröffnete Ausstellung von Werken Van Goghs ist die größte, die jemals gezeigt worden ist. Von den Meisterwerken des Malers sind einige in sechs und acht verschiedenen Fassungen vertreten. Bedauerlicherweise hat die Ausstellungsleitung den Plan, neben der Ausstellung einige der bekannten Fälschungen auszustellen, in letzter Stunde fallengelassen. Auch einige amerikanische Sammler, die ihre Beteiligung zugesagt hatten, haben ihre Zusage zurückgezogen, vermutlich, weil sie fürchteten, daß einige Werke ihrer Sammlungen als Fälschungen analysiert oder zum mindesten in ihrer Echtheit angezweifelt würden. Bei dieser Gelegenheit muß daran erinnert werden, daß die seinerzeit von verschiedenen Seiten gemeldete Befürchtung, die von dem Kunsthaus Wacker in Vertrieb gebrachten Van-Gogh-Fälschungen würden nicht weiter gerichtlich verfolgt werden, nicht zutrifft. Wie von der Staatsanwaltschaft dazu mitgeteilt wird, geht die Untersuchung gegen den Kunsthändler Wacker wie dessen Hintermänner weiter. Auch einige Expertisen sind zum Gegenstand strafrechtlicher Untersuchung gemacht.

Auktion bei Helbing.

In den Tagen vom 8., 9. und 10. Oktober 1930 gelangt durch die Galerie Hugo Helbing (München) die aus zwei Teilen bestehende Sammlung A. Adelsberger (Nürnberg) zur Versteigerung. Der erste Teil enthält alte Meister und deutsche Gemälde des 19. und 20. Jahrhunderts, der zweite Teil Europäische sowie ostasiatische Keramik, deutsche Fayencen, Porzellane und altes Zinn. Der 8. Oktober gehört dem ersten Teil. Aus der Sammlung Baron Albert v. Oppenheim (Köln) sei die bekannte Landschaft „Kuhherde mit Bauern" und „Melkender Bauer" von P. P. Rubens erwähnt. Unter den Künstlern neuerer Zeit des 19. und 20. Jahrhunderts darf W. Leibl mit seinen Werken „Mann mit grünem Hut" und „Kopf eines Bauernmädchens", C. Spitzweg, H. Thoma und Hugo Kauffmann genannt werden.

WG. Die neue Galerie des Vatikans. Die Kunstverwaltung des Vatikans hat mit großer Beschleunigung den Museumsbau begonnen, der die Galeriebestände aufnehmen soll, und noch in diesem Jahre fertig dastehen wird. Der Entwurf stammt von Senator Beltrami, der Bau selbst erhebt sich in einem der heitersten Teile der Vatikangärten und bedeckt insgesamt eine Fläche von 2600 Quadratmeter. Die in fünf Flügeln oder Gruppen sich teilende Konstruktion wurde stilistisch zu einem Nachbau reinster Renaissanceformen. Die sehr glücklichen Ausmaße haben, wie G. Reinboth in der Kunstauktion mitteilt, geeignete Innenräume geschaffen. Das untere Stockwerk wird ganz Laboratorien, Restaurierungswerkstätten, Magazinen und ähnlichem dienen; in dem oberen Stock soll der gesamte Schatz, den der Vatikan an Bildwerken besitzt, vereinigt werden.

Es mußte sein! Der Schauspieler war vor Gericht vernommen worden und hatte dabei angegeben, er sei der größte Schauspieler seines Landes. Bald danach trifft er einen Kollegen, der ihn deswegen zur Rede stellt, worauf sich der Mime in Positur wirft und stolz erwidert: „Was hätte ich sonst tun sollen? Du mußt bedenken: ich stand unter dem Eid!"

Japanisches Theater in Berlin



Szenenbild aus dem Drama „Die verborgene Kammer".

Am Sonntag traf eine Gruppe japanischer Schauspieler und Schauspielerinnen in Berlin ein, um dort ein kurzes Gastspiel zu geben. Es werden Werke des historischen japanischen Theaters zur Aufführung gelangen; sie stellen eine Mischung von Drama, Tanz und Akrobatik dar.

Eine Revolverschießerei vor Gericht.

Notwehr lag nicht vor.

Das Urteil im Prozeß gegen Meier und Genossen

Berlin, 29. September. (Drahtb.) In dem Schwurgerichtsprozeß beim Landgericht III gegen Meier und Genossen, die sich wegen der Schießerei in der Raugarder Straße zu verantworten hatten, wurde das Urteil verkündet. Die angeklagten Nationalsozialisten Meier, Prüfke und Dömke wurden wegen Raufhandels und Vergehens gegen das Schußwaffengesetz zu zwei Jahren Gefängnis verurteilt. Das angeklagte Mitglied des Fußballklubs Germania, Bernsdorff, erhält wegen Raufhandels sechs Monate Gefängnis. Der Nationalsozialist Rauh wird auf Kosten der Staatskasse freigesprochen.

Vor der Begründung des Urteils gab der Vorsitzende eine Erklärung ab, wonach in diesem Prozeß wiederholt darum gestritten worden sei, ob er ein politischer oder kein politischer Prozeß sei. Das Gericht habe sich auf den Standpunkt gestellt, daß bei Ausführung der Tat bei den Angeklagten keine politischen Motive vorhanden gewesen seien. Die Vorgänge hätten sich ebenso abgespielt, wenn die Angeklagten einer anderen oder gar keiner Partei angehört hätten. Das politische Moment sei von den Angeklagten selbst in den Prozeß hineingebracht worden, da sie sich damit verteidigten, es habe sich um einen Zusammenstoß mit politischen Gegnern gehandelt. Es sei möglich, daß das Urteil der Schwere der Tat nicht gerecht wurde, aber eine völlige Aufklärung der Vorgänge habe sich nicht erzielen lassen, und die Unmöglichkeit einer restlosen Aufklärung wirke sich dementsprechend auf das Urteil aus.

In der Begründung des Urteils sagte der Vorsitzende, das Gericht sei sich dahin schlüssig geworden, daß die Schuld auf beiden Seiten zu suchen sei. Der Streit sei unzweifelhaft von dem Angeklagten Bernsdorff ausgegangen, die größte Schuld liege aber bei den drei Nationalsozialisten. Auch Notwehr habe für die Nationalsozialisten nicht vorgelegen. Es sei aber möglich gewesen, wenn auch nicht wahrscheinlich, daß die angeklagten Nationalsozialisten sich in Notwehr befunden zu haben geglaubt hätten. Der Angeklagte Bernsdorff erhielt Bewährungsfrist zugebilligt. Gegen das Urteil hat die Staatsanwaltschaft Revision eingelegt.



Die neue Passage der Firma
Ph. Freudenberg, Wuppertal-Elberfeld,
eine Sehenswürdigkeit am Wall. b251

b395

„Ohne die Haut zu schädigen,
reinigt PALMOLIVE-SEIFE gründlich"



40 Pf.

Bestehen Sie darauf, die echte Palmolive zu bekommen — nur in grünem Papier mit schwarzem Band.

sagt ATTILIO in Rom. Nur mit Seife und Wasser kann die Haut wirklich gereinigt werden. Aber es muß eine Seife sein, deren Schaum tief in die Poren eindringt. Eine solche Seife ist Palmolive, denn sie enthält die seit Jahrtausenden berühmten Schönheitsmittel: Palm- und Olivenöle. Ueberall in der Welt befolgen schöne, gepflegte Frauen Attilio's einfachen Rat: „Massieren Sie das Gesicht zweimal täglich mit dem Schaum der Palmolive-Seife. Ganz leicht nur — doch intensiv. Und dann mit Wasser abspülen. Erst warm — dann kälter — und schließlich als letzte Erfrischung — eiskalt." So ist die Haut gereinigt, belebt und gepflegt. Attilio Colta ROM.



Attilio Colta, der Besitzer des vornehmsten Schönheits-Salons in Rom.

Zur guten Pflege jedes Haares Palmolive-Shampoo! Preis 30 Pf.

Am Samstag dem 27. 9. starb nach längerem Krankenlager unsere langjährige Angestellte

Fräulein

Frida Gräfe

im Alter von 23 Jahren. Durch ihr freundliches und bescheidenes Wesen, durch ihren unermüdlichen Pflichteifer und ihre vorbildliche Gewissenhaftigkeit hat sie sich die Sympathien aller ihrer Mitarbeiter erworben.

Wir werden der Verstorbenen ein ehrendes Andenken bewahren.

W.-Barmen, den 30. Septbr. 1930.

I. P. Bemberg A.-G.
Barmen.

x5882

Gestern vormittag verschied an einem Herzschlage unser Schlossermeister

Herr Otto Rasche

Der Verstorbene ist uns durch Jahrzehnte hindurch ein lieber und geschätzter Mitarbeiter gewesen, der mit nimmermüdem Eifer und großer Treue seine Pflichten erfüllt und für das Wohl unserer Firma stets seine ganzen Kräfte eingesetzt hat.

Wir werden dem Verstorbenen über das Grab hinaus ein ehrendes Andenken bewahren.

Wuppertal-Barmen, den 30. September 1930.

Rittershaus & Blecher
G. m. b. H.

1679a

Statt besonderer Anzeige.

Heute nacht wurde unser guter, treuer Vater und Schwiegervater, unser lieber Großvater, Bruder, Schwager und Onkel

Friedrich Behle

von seinem schweren Leiden erlöst. Er starb im Alter von 67 Jahren.

Fritz Behle und Frau Grete geb. Herberg
Erich Behle und Frau Ida geb. Kronenberg
Walter Behle
Franz Beddig und Frau Erna geb. Behle
und 4 Enkelkinder.

Wuppertal-Elberfeld (Blumenstr. 24), Remscheid, Wolfenbüttel, Leibach b. Korbach, den 30. September 1930.

Die Beerdigung findet am Freitag 3. Okt., nachm. 4 Uhr, von der Kapelle des luth. Friedhofs an der Hochstr. aus statt.

Lasset die Kindlein zu mir kommen und wehret ihnen nicht, denn solcher ist das Reich Gottes. Mark. 10, 14.

Am Sonntag mittag 12½ Uhr verschied still und friedlich, nach kurzem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden, unser innigstgeliebtes Töchterchen, mein einziges Schwesterchen, Enkelchen, Nichtchen und Kusinchen

Elsbeth

im zarten Alter von 8 Jahren und 3 Monaten. Sie war unser aller Sonnenschein und darf nun ihren Heiland schauen, den sie schon so früh geliebt hat.

Um stille Teilnahme bitten:

Alb. Tillenberg d. J. und Frau
Else geb. Schönenberg
Ruth Tillenberg
Familie Alb. Tillenberg d. K.
Familie Wwe. Emil Schönenberg.

Wuppertal-Barmen (Liebigstraße 23), Wuppertal-Langerfeld, Mettmann, 29. Sept. 1930.

Die Beerdigung findet Donnerstag 2. Okt., nachm. 3¾ Uhr, von der Kapelle des Unter-Barmer Friedhofs aus statt.

Sollte jemand aus Versehen keine Anzeige erhalten haben, so bitten wir, diese als solche zu betrachten. †

Gestern verstarb plötzlich am Herzschlag unser lieber Kollege und Mitarbeiter, der Schlossermeister

Herr Otto Rasche

In jahrzehntelanger Zusammenarbeit haben wir den Verstorbenen, seinen lauteren und biederen Charakter kennen und schätzen gelernt und sein Hinscheiden trifft uns daher auf das schmerzlichste. Wir werden den Verstorbenen nicht vergessen, sondern seiner dauernd in ehrenvoller Erinnerung gedenken.

Die Angestellten, Meister und Arbeiter der Firma Rittershaus & Blecher.

W.-Barmen, den 30. September 1930.

1679a

Familien-Anzeigen gehören in den **General-Anzeiger** der Stadt Wuppertal

---

Zurück
Dr. Lieschied.

1672a

Danksagung.

Für die uns beim Heimgang unserer lieben Tante
Frl. Wilhelmine Meyer
erwiesene herzliche Teilnahme sagen wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten, insbesondere Herrn Pastor Overmann für seine trostreichen Worte, unseren herzlichsten Dank.

Familie Walder
Familie Fleckenstein.

Elberfeld, den 30. September 1930.

Zurück
Dr. Adolph

Makulatur
abzugeben.
E.-W.-Rathenauft. 50

Zurück 126d
Dr. Berkenbusch, Aerztin
Barmen, Südstraße 18.

Von der Reise zurück
Dr. Kahlert 1671a
Barmen, Parlamentstr. 13.

Zurück
Dr. med. A. Koch
Barmen-Langerfeld,
In der Fleute 1. 126d

Zurück a351
Augenarzt
Dr. Koll
Elberfeld, Sophienstraße 14.

Von der Reise zurück
k65-5
Dr. Nachtigäller
Elberfeld, Kieselstraße 53.

Von der Reise zurück
Dr. Kurt Michel
Zahnarzt. 126d

Vermietungen

Ladenlokal
mit Hinterzimmer, 56 qm, B., Berlinerstr. 10a 3. E. 10. Näh. Budde 1, Etg. †

Ladenlokal in Barmen
neben Brenninkmeyer.
80 qm, 2 gr. Schauf., gr. Keller, **für jede Branche passend, bisher Sportgeschäft,** evtl. 1. Nov. zu vm. Angeb. u. E 9071 Gst.
K1624

Fortzugshalber ist in meinem Hause Kipdorf 95, Nähe Alten markt, Elberf., die

1. und 2. Etage,

je 4 Z. u. Küche, per sofort frei zu verm. Näheres daselbst b. Müller. *

Wirtschaft,
altes Lokal, zu verpachten (mgl. Fachmann). Kaution m. gestellt werden. Ang. u. E 9041 an Gst. *

Laden
Schöne gewerbliche Räume, auch f. Büro u. Lager geeignet. * E., Bahnhofstr. 80.

Schöner Laden
mit Hinterraum, für Café, Speisewirtsch. od. Engroslager, 90 qm, sofort bill. zu vm. E., Gesundheitstr. 11, hint. Thalia u. Handelskammer.*

Ladenlokal
mit H.-Z. zu verm. B., Allee 22. 1600a

1. Etage, 5 Zimmer,
mit allen Bequemlichkeiten zu vm. E., Gesundheitstraße 99 b6589

5-Z.-Wohn.
mit Diele und Veranda, abgeschl. Etg., 5 Min. v. Zentrum der Stadt, gegen grüne Karte zu vm., wenn noch ein Teil neuer Möbel gekauft wird. Ang. E 9110 an die Geschst. b386

Wuppertfeld.
2-Zim.-Wohn., nicht groß, an kdrl. Leute sof. od. bald m. gr. K. Ang. B4523 Barm. †

In besserem Einfamil.-Hause,
beste Lage Wuppertl., 1. Etg., 5 Räume u. Mans., zu vermiet. † Ang. u. R 658 Fil. B., Berlinerstr. 62.

Abgeschlossene 3-Z.-Wohn.
an Möbelinteress. zu vm. Gr. Karte erf. Ang. u. R 660 Fil. B., Berlinerstr. 62. †

Tausche 3 Z. geg. 3 Z., mögl. außerh. † U.-B., Auerschulstr. 6.

2 schöne leere Z.
1. Etg. (beschlagnfrei) an einz. Hrn. oder Dame sofort zu vm. Ang. b8999 Gst. *

In rub. 2-Famil.-Haus geräumige beschlagnahmefreie †

2-3.-Wohn.
an alleinst. Dame p. 1. 11. zu verm. Ang. B 4466 Gst. Barmen

2 Zimmer,
Miete ca. 20 Mark, unterhalb d. Breitestraße gegen grüne Karte u. Uebernahme neuer Möbel sofort. Ang. E 9074 Gesch. *

Platz für Pferd und Wagen
zu vermieten. b6524
Linder, Elberfeld, Deweerthstraße 2.

2-Zimmer-Wohnung
beschlagn.-fr., sch., sonn. Räume, f. ält. Dame od. Herrn, m. Wass., Gas u. Elektr., auf sof. o. sp. Beckacker, St.-E. 1 u. 2. Ang. B 4461 Gst. Barm. †

2 freie Part.-Z.,
Südstadt, abg. Hic., Gas, Elektr. vorhd., an ruh. saub. Leute zu verm. Ang. unt. E 8937 an Gschst. *

2 fl. Z. in altdtsch. H. im Mittelp. zu vm. Gr. Karte erf.† B., Gemarkerstr. 2, 1.

3 Mansardenzimmer
Nähe Schlachtd. geeign. f. Arzt oder Anwalt, sofort zu vm. Barmen, Uferstraße 2, Wertherbrücke. 435b

Ab 1. Okt. Barmen, Siegesstr. 100 †

Garagen frei.

2 helle Büroräume
m. Zir.-Heiz. u. el. Licht, geeignet für Photo od. Zeichenbüro. Näh. E., Berlinerstr. 85, pt. b6580

Mietgesuche

Nachweisb. gute
Metzgerei
zu mieten od. pachten gesucht. Ang. u. E 9043 an Geschst.*

† Beamter (3 Pers.) sucht 1. Nov. 9. sp. 4 ger. Zimmer mit Veranda u. Badez., w. mögl. Hintergart., Nähe Hptbhf. Barm. Mieter.-Karte vrh. Ang. m. Nr K 103 Fil. B., Allee 193.

3 beschlagn.-fr. Zimmer,
mögl. abgeschl., ev. im Neubau, v. ält. Ehepaar gesucht. Ang. u. E 9045 an die Geschäftsstelle. *

Ja., kinderl. Ehep. s. **2- od. 3 Zim.-**
Wohn. m. gr. Karte, auch freie. Ang. u. E 7142 an Gst. b394

Kinderlos. ja. Ehepaar sucht b6583
2-Zimm.-Wohn. Gr. Karte vh. Preisang. u. E 9112 Gst.

Einfam.-Haus
in der Südstadt Barmens, 6 oder 7 Zimmer, Küche u. Bad, zu miet. gesucht. 2×5 Zimmer könn. gestellt werden. Auto-Garage erwünscht, aber nicht erforderlich. Angeb. mit Preisang. u. B 4436 Gst. Barmen†

3- oder 4-Zimmer-Wohnung
mit Zentralheizung in einem durchaus ruhigen herrschaftl. Hause von Beamten für Anfang 1931 ges. Ang. E 8936 Gst. *

Möbel-Lager
in verkehrsr. Lage, part., ca. 200 qm, zu mieten gesucht. — Ang. mit Preis unt. E 928 an Geschst. *

Backstube
a. Wuppert. ges. † Ang. B 4437 Barm.

Garage gesucht
für 2 To.-Lieferwagen, möglichst m. Heizung und Lage Nähe Steinbeck. Ang. E 2763 Geschst. b6594

Elberfeld:

Adersstraße 29, I: Möbl. Zimm. z. v.*

Adersstr. 37, 2. Et.: Gut möbl. Mansf.*

Adersstraße 43, I: Gut möbl. Zim. m. Tel. u. Bad. b6600

Adersstr. 50, I: Gut möbl. Z., elektr. L.*

* Altenmarkt 17/19, Ecke Kipdorf: Saub. Zimm. sof. zu vm.

Alsenstr. 15, II: Gut möbl. Z. mit el. Licht an bess. Hrn.*

Arrenbergerstr. 67, II: Frdl. m. Z., el. L., sof.*

Bachstr. 85, I: Sch. möbl. Z. zu vm. *

Bachstr. 56: Möbl. Z. für 2 Herren. *

Bachstr. 58, 4. Etg., Schaaf: Frdl. möbl. Mansarde zu vm.*

Bachstraße 85: Schön möb. Z. m. 1 od. 2 Bett., el. L. Näh. im Laden. b6547

Bahnhofstr. 16, III: Frdl. möbl. Z. sof.*

Bahnhofstr. 22: Gut möbl. Mansz. mit el. Licht u. Sofa, mit od. ohne Pension. b6475

Bahnhofstr. 34, II: Bess. möbl. Zimm. mit Telephon. b6519

Bahnhofst. 50, II: Bess. möbl. Z. sof. b6595

Bankstr. 4, I: Schön möbl. Z. m. g. Pens. *

Bankst. 22, Hr.: Mod. Z., 1 o. 2 B., 1a Pf.*

Bellealliancest. 23, II: Frdl. möbl. Zim.*

Berlinerstr. 26, II, Haltestelle Landger.: Bess. möbl. Z. 19871

Berlinerstraße 62, I: Frdl. möbl. Zim.*

Berlinerstr. 44, I: Gut möbl. Zimmer mit Zentral-Heizg., Tel. an nur bess. Hrn. od. Dame. g342

Berlinerstr. 86: Möbl. Zimmer zu vm. *

Bergstr. 3, pt.: Möbl. Zimmer zu vm. *

Bergstr. 23, I: Möbl. Z. an H., el. L. *

Bleichstraße 10, II: Möbl. Z. mit 2 B. *

Bleichstr. 11, part.: Frdl. möbl. Zimm. mit Pension zu v.*

Bleichstr. 13, II: Saub. möbl. Zimm. sof.*

Bleichstr. 13b, I: Gut möbl. Z. mit 2 Bett.*

Bertiestr. 27, 1. Et.: Frdl. möbl. Zimm.*

Brüderstr. 144, I: Bess. möbl. Z. b6568

Carnapstr. 46, I., r.: Möbl. Zimmer sof.*

*Carnapstr. 66, III: Gut möbl., heizb. Z.

Ernststr. 8, I. Nähe Königstr.: Sch. m. Z., Elektr., fl. Wass.*

Ernststr. 27, I: Gut möbl. Zimmer sof.*

Eintrachtstr. 3: Gut möbl. Z. m. el. L.*

Heilenstr. 26, II. a. Hbf. 2 Einzelzim. bill.*

Neue Friedrichstr. 32: Saub. Zimm. mit o. ohne Pens. billig.*

* Gesundheitstr. 82: Einf. möbl. Z. an Hrn.

* Haubahn 10, III: Möbl. Z. m. el. Licht

Harmoniestr. 12: Gut möbl. Z. a. bess. Hrn. s.*

Harmoniestr. 15, II: Frdl. möbl. Zim.*

Hamburgerstraße 36, Hentschel: Groß, gut möbl., heizb. Zim., elektr. Licht u. Kochgas, sofort zu vm. Monat 25 Mark. *

Herzogstr. 25, I, l.: Sch. m. sonn. Z. m. el. L., Zir.-Hzg., Bad u. Kochg., a. d. Edey. o. 2 H. o. Einzelb. b.*

* Hindenburgstr. 16: Fr. möbl. Z. el. L., Zentralh., Bad.

Hofaue 7, part.: G. möbl. Z., el. Licht. *

Hochstr. 84, I, 2 Min. v. Rathh.: Sch. u. behagl. möbl. Schlaf.- u. Wohnz., ev. Küchb. u. Klav., sep. Eing. *

* Hombüchel 51, III: Bess. m. Z. b. christl. Z., adg. Hs., el. L., f. bill.

Island 6, II: Gut möbl. Z. m. el. Licht.*

Island 10, I: Frdl. möbl. Mansardenz.*

Kampstr. 10, I: Fr. m. Z. an H. o. D.*

Königstr. 45, I: Gut möbl. Zim. zu v. *

Kasinogarten 15a, p. Gut möbl. Z. zu v.*

Kasinogarten 17, II: Möbl. Z., 2 Bett, el. L.*

Kipdorf 28, I: Eleg. möbl. Schlaf- und Herrenzimmer sofort zu verm. *

Kipdorf Nr. 75: Gut möbl. Zimmer und Mansarde zu vm. *

Kleeblatt 39, I: Frdl. möbl. Z. mit el. L.*

* Klimerstr. 48, II: Einf. möbl. Wohn- u. Schlafzimmer. *

Klimerstr. 60, II: Frdl. gut möbl. Zim., el. Licht, n. a. Hrn. sof. *

Klinerstraße 42, I: Gem. möbl. Z. per sof. an bess. H. b6585

Kölnerstr. 68, II: Gut möbl. Z. m. elektr. L.*

Königstr. 34, II: M. Wohn- u. Schlafz., elektr. Licht, sof. *

Königstr. 163, Heuser: Frdl. möbl. Zim.*

Konventionsstr. 26, II: Möbl. Zimmer mit elektr. Licht u. Heiz.*

* Luisenstr. 27, II: Möbl. Z., heizb., el. L.

* Luisenstr. 126, I: Gut möbl. Z. an solv. Herrn sofort.

* Mirkerstr. 39, II: Gut möbl. Z., el. Licht, in d. H., ev. m. Pf. sof.

Mühlenstr. 13, II: Gut möbl. Zimmer im Zentrum. b6582

Nordstr. 1, pt.: Möbl. Z. mit o. od. Pf.*

Nützenbergerst. 33, II: M. Z. m. Balk., fl. W.*

Frdl. möbl. Z. an bess. ja H. Näh. E., Obergrünewaldstr. 23. *

Ottenbrucherst. 8, II, l: Sb. m. Z. wchtl. 5 M.*

Ottenbruchерstr. 39, Pfeffer: Kl. Etage, abgeschlossen, möbl., zu vermieten. *

Plateniusstr. 32, I: Einf., sch. möbl. Z.*

Prinzenstr. 32, part.: 2 möbl. Zimmer mit Kochgel. *

Roberstr. 4, IV: Möbl. Z., 2 Bett., Kochgel., f.*

Sadowastr. 7, 2×sch., Willers: Gut, gemütl. möbl. Zimm. sof. od. sp. zu v. *

Sandstr. 14a, I, lks.: Frdl. möbl. Z. sof.*

Steinbeckerstr. 84, I: Gut möbl. Z. mit Dauerbr., el. Licht, an Hrn. o. D. z. v.*

Tellerstr. 17, pt., r.: Frdl. möbl. Z. m. el. L.*

Schreinerstr. 11, III: Möbl. Z. zu vm.*

Tölkstr. 34: Frdl., sb. möbl. Zimm. zu v.*

Untergrünewaldstr. 22, II: Gd. m. Z. m. el. Licht.*

Vereinsstr. 11, II, Nähe Hauptbh.: Gut möbl. Z. m. el. L. u. Tel.*

Wall 27, Stader: Frdl. möbl. Zim. *

Wilhelmstr. 27, II, G. Scherer: Einf. möbl. Zimmer an geb. Hrn. zu vm.*

Wülfingstr. 7: 2 eleg. möbl. Z. (Wohn- u. Schlafz.) sof. El. L., fl. Wass., Bad. b6609

Im Zir. g. möbl. Z., 1 u. 2 Betten, evtl. Pens. sof. preisw.* Näh. in Gesch. [177

Westfir. 58, II: Möbl. Zimm. mit Pens.*

Wuppertr. 15, Bertel: 1 od. 2 gemütl. möbl. Z., heizb., el. Licht, Tel. zu vm. *

Bleicherstr. 3, a. Blücherbrücke: Möbl. Zim. mit elektr. Licht. *

Stadtmitte,
Berlinerstr. 83, II: Zum 1. 11., evtl. früher od. später in g. Hse. 2 f. g. möbl. Z. (Herr.- u. Schlfz.), auch an 2 Pers. zu v. El. L., sep. E. 19844

Möbl. Zimmer frei f. alleinst. Frau od. ält. Mädch. geg. etwas Hausarbeit. * Ang. u. E 9014 Gst.

M. Z. f. 2 Mädch. Kost a. 16 M. Näh. Gst. [179*

Wohn- u. Schlafz. an 1 od. 2 bess. H. od. f. Ehep., zu vm. E., Oststr. 74, III.*

Kompl. einger. Küche u. Schlafz. 1. 10. * Ang. u. E 9015 Gst.

Stadtmitte
Sep. geleg., möbl. Z., el. L., Kochgas, Zentralh., Wasser, a. Ehep. Eib., Kerstenplatz 3, III b6598

* Mass. Gartenhaus, Wass., Gas, m. Einricht., möbl., sof. Näh. Schmitz, E. Sedanst. 44

In gut. Hause frdl. möbl. Z. mit elektr. Licht u. Heizung. * Erfr. in Gesch. [180

Barmen:

U.-B., Halpelerst. 6, I: Gut mb. Z., 1u. 2 Bett., ev. Kochg., sof. prw.*

B., Allee 167, pt.: Frdl. mbl. Z. p. 1. v. †

B., Adolfstraße 7, Telephon 55777: Gut möbl. Zimmer bill. zu vermieten. *

B., Parlamentstr. 17, I Sch. m. Z. m. Heiz. sof.†

B., Brögelerstr. 6, I: Möbl. Zimmer. *

B., Dörnerbrückerst. 15 M. Wohn- u. Schlafz. (pt.) m. od. ohne Pf.†

B., Emilienstr. 22, pt.: In gut. Hause 1 o. 2 frdl. möbl. Z. m. Bad, ev. Küchb. o. Pf.†

B., Förderstr. 2, II: Gut m. Z., Wasser, Gas, El., 1 o. 2 B.†

B., Fischertalerst. 14, II M. W.- u. Schlafz. b.†

B., Gemarkerufer 23, III, Zentr.: El. mbl. Z., evt. Pens., prw.†

B., Heubruch 30/32, II Eing. Flurstr.: Frdl. mbl. Z. in bess. Hse. †

† B., Heubruch 15, Neukirchen: Möbl. Zimm. an 1 Dame.

B., Hedtingbauserstr. 65, II, l.: Bess. mbl. frdl. sonn. Z., el. L.†

B., Höhnestr. 25, pt.: Gut möbl. Zim. †

B., Karlstr. 20: Einf. m. Wohn- u. Schlafz. m. el. Licht sof. †

B., Lindenstraße 6: Möbl. Zimm. z. v.†

B., Neuerweg 9, III: Gut möbl. Z., a. m. voll. Pens. sof.†

B., Neuerweg 42 B: M. Plz., ev. a. Büro, Lag.†

B., Schafbrückenst. 6, II Mbl. Z. Stadtmitte.†

B., Schafbrückenst. 9a, 2. Et., Graf: Sch. mbl. Zim. an Ehepaar. †

B., Schwanenbeierst. 148, 1. Et., N. Schlachtb.: Sb. mbl. Z. m. od. ohne Verpfl. an H.†

B., Schwanenstr. 11, p. Schön möbl. Partz. mit allen Bequemlichk. in bess. Hause. †

B., Sternerstr. 4, I: Fr. m. Z. an anst. H. †

† B., Turnstr. 7, I: Gut möbl. Z. sof.

B., Unterbörnerst. 35, I Möbl. Z., a. Wunsch a. Wohnz. m. Klav. †

B., Unterbörnerst. 68, II: Sch. mbl. Z., el. L., an bess. Herrn †

B., Unterbörnerst. 114 Wagner: G. möbl. Zimmer zu verm.†

B., U. Lichtenplatzerst. 28, II, l.: Gr. mbl. Z., 2 Bett., el. L., Zirhz.†

B., Viktorstr. 38, II: Mbl. Z. m. Kochgel. b.†

B., Wertherstr. 13, III, rechts: Möbl. Zim.†

B., Wertherstr. 79, II, l. Wertherbrücke: Frdl. möbl. Z. an Hrn. o. D.†

B., Winklerstr. 22, II, u. H.-Post: Möbl. Z. sof. an Hrn. †

B.-R., Remscheidt 8, I. G. mbl. Z., bds., el. L.†

Gemütlich eingerichtet. Wohn- u. Schlafz., elektr. Licht, Zirhz., Bad in Einf.-Haus. B., Allee 161, 244b

Das Hospiz u. Pensionat des Chr. V. i. M. Immanuel, B., Unt. Lichtenplatzerst. 8 empf. f. beh. einger. Zimm. m. gut. Verpfleg., Zentralh., el. Licht u. Bad im H. Taf. guter Mittagstisch. Mäß. Preise.†

Kl. Fremdenheim i. ruhiger Lage Nähe Stadthalle bietet
behgl. Zim. u. g. Verpfl.
z. mäß. Preis. El. L., Tel., Bad. E. u. M. Goecke, B. Ringelst. 9†

Schöne 1. Etage
in Einf.-Haus, 3 Z., Tel. und Bad, gut möbl., zu verm. † Ang. B 4435 Barm.

Gut möbl. Wohn- u. Schlafz. Nähe Landgericht, m. Morgenk. 50.-. Ang. u. 185 Fil. B.-U., Halpelerst. 46*

Gesuche

Ja. Mann sucht sof. **gut möbl. sep. Z.** Nur Nähe Zentrum. Eilang. mit Preis u. E 8941 an Gst.*

Berufst. Mädch. f. **möbl. Zimmer,** mögl. m. Kochgeleg. Ang. E 9048 Gst.*

Gut möbl. Z.
mit sep. Eingang, i. Zentrum der Stadt, von einzelnem Hrn ges. Ang. u. E 2759 an die Gst. g402

Ja. Mann sucht sof. oder 15. Oktober * **gut möbl. Zimmer** mit sep. Eing. Nähe Hofaue Angeb. unt. E 8944 an die Gst.

Möbl. Schlafz.
nebst Wohnzimmer mit stiehend. Wasser in besser. Hause im Zentrum, w. mögl. mit voller Pension, ab 15. Oktober für längere Zeit zu miet. ges. Gefl. Ang. E 942 Geschst. b595

Genck's Schirm-
Reparatur- und Bezugsanstalt
„Tempo"
am Neumarkt
Elberfeld.
b184

Matulatur
abzugeben
W.-Rathenaustr. 50

Große Auswahl in **Pelz-Mänteln**



Zahlungserleichterung

Maßanfertigung ohne Preisaufschlag

Alle Preislagen v. RM. 90.— an. Reparat. u. Umarb. zu billigst. Preisen. *
R. Grothe
Lag. u. Fabrikat. feiner Pelzwaren
Elberfeld
Grünstraße 22, I.

Direkt an Private
Silber-Bestecke
90er und 100er Auflage mit **schriftlicher Garantie,** 72teil. Garnitur für **Mk. 135.-** auf
12 Monate Kredit
ohne Anzahlung, keine Wechsel. Verlangen Sie unverbindlichen Vertreterbesuch. Angebote unter E 8929 an die Exp. dieses Blattes. a327

Amtliche Bekanntmachungen

Allgemeine Ortskrankenkasse Barmen.

Der Ausschuß der Kasse hat am 29. 9. 1930 die Herabsetzung des Kassenbeitrags von 7 auf 6¼ Hundertstel des Grundlohns mit Wirkung vom 1. 10. 1930 ab, beschlossen.

Der Beitrag beträgt pro Kalendertag:

in der 1. Stufe	6 Rpfg.	in der 6. Stufe	39 Rpfg.
in der 2. Stufe	12 Rpfg.	in der 7. Stufe	45 Rpfg.
in der 3. Stufe	18 Rpfg.	in der 8. Stufe	51 Rpfg.
in der 4. Stufe	27 Rpfg.	in der 9. Stufe	57 Rpfg.
in der 5. Stufe	33 Rpfg.	in der 10. Stufe	63 Rpfg.

Für Versicherte, deren Anspruch auf Kranken- und Hausgeld wegen Fortbezug von Arbeitsentgelt ruht, beträgt der Beitrag 4 Hundertstel des Grundlohns, demnach abgerundet pro Kalendertag:

in der 1. Stufe	3 Rpfg.	in der 6. Stufe	24 Rpfg.
in der 2. Stufe	9 Rpfg.	in der 7. Stufe	27 Rpfg.
in der 3. Stufe	12 Rpfg.	in der 8. Stufe	33 Rpfg.
in der 4. Stufe	15 Rpfg.	in der 9. Stufe	36 Rpfg.
in der 5. Stufe	21 Rpfg.	in der 10. Stufe	42 Rpfg.

Wuppertal-Barmen, den 30. September 1930. 1677a

Max Münster,
Vorsitzender.

Pfand-Versteigerung

von neuen Küchen, Schlafzimmern, Speisezimmern, Herrenzimmern, Wohnzimmern, Salons, Einzelmöbeln, Teppichen, Dekorationen und Beleuchtungskörpern.

Im Auftrage der Pfandgläubiger der Firma August Wenner in W.-Barmen versteigern wir zum Zwecke der Gläubiger-Befriedigung (§§ 1228 ff. B.G.B.) g96

in W.-Barmen, Neuerweg 15,

1. **Mittwoch 1. Oktober 1930, nachmittags 3 Uhr:**
   4 Küchen (weiß und natur lackiert);
   10 Schlafzimmer (Eiche, Birke, Nußbaum u. Mahag.);
   21 Speisezimmer (Eiche, Nußb., Mahag. u. Kirschb.);
   6 Herrenzimmer (Eiche und Nußbaum);
   3 Wohnzimmer u. Salons (Birke, Nußb. u. Kirschb.).
   Einzel-Möbel: Bücherschränke, Schreibtische, Schreibtisch-Sessel, Herrenzimmer-Tische, Speisezimmer-Ausziehtische, Armlehnsessel, Stühle.
2. **Donnerstag 2. Oktober 1930, nachmittags 3 Uhr:**
   Einzel-Möbel: Bücherschränke, Schreibtische, Schreibtisch-Sessel, Herrenzimmer-Tische, Speisezimmer-Ausziehtische, Armlehnsessel, Stühle, Sofas, Chaiselongues, Leder- und Stoff-Klubsessel, Rauchtische, Spieltische, Dielen-Garnituren, Diele sessel, Teppiche, Bettumrandungen, Decken, Gardinen, Dekorations- u. Bezugsstoffe, Leuchter u. Tischlampen.

Vorbesichtigung nur an den Versteigerungstagen vormittags 10 bis 1 Uhr. — Kaufinteressenten erhalten auf Anfordern kostenlos vollständiges Sachverzeichnis.

Josef Wiedenfritt, beeid. Taxator u. Gerichtssachverständiger.
Josef Wiedenfritt jr. Taxator u. Auktionat.

W.-Elberfeld, Friedrichstraße 40-42. Fernsprecher 205 12.

Freihändiger Verkauf

von neuen Küchen, Schlafzimmern, Speisezimmern, Herrenzimmern, Teppichen, Einzelmöbeln u. eines Pianos.

Donnerstag den 2. Oktober 1930 anfangend bis einschließlich Samstag den 4. Oktober 1930 verkaufe ich in den Zeiten von 9—1 Uhr und 3—6 Uhr nachmittags in meinem **Auktionslokale Barmen, Unterdörnerstraße 114a (Toreingang)**, freihändig folgendes 382b

20 neue Küchen (natur lackiert),
10 neue eichene Schlafzimmer,
3 neue Herrenzimmer (Eiche und Nußbaum),
1 hocherrschaftliches Speisezimmer,
1 kreuzsaitiges, schwarzpoliert, Piano mit Elfenbein, Klubsessel, Flurgarderoben (Schleiflack), **bessere Teppiche, 2×3—3×4, Oelgemälde, 1 eich. Telephonzelle, Herde und anderes mehr.**

Gerhard Hammelmann,
Auktionator und Taxator,
W.-Barmen, Allee 212, Telephon 601 57.

Zwangsversteigerung.

Am Mittwoch dem 1. 10. 30, vormitt. 10 Uhr, sollen im Versteigerungslokale „Deutsches Haus" am Mäuerchen öffentlich gegen bar folgende Gegenstände versteigert werden: f606

1 elektr. Kontrollkasse, verschied. Posten Spitzen, 1 Lastwagen „Tag", 1 Bügelkissen, 1 Chaiselongue, 2 Radio-Anschlußgeräte, versch. Lautsprecher, ein Koffergrammophon, 12 Herrenmäntel, 1 Schnellwaage „Pohl", 1 Nähmaschine, 1 Vertiko, 1 Trumeauspiegel, 6 Stücke Herrenstoffe, 1 Schreibmaschine, 1 Anhängewagen, 1 Bohrmaschine, 2 Drehbänke, 1 Schweißapparat, 1 Wagenheber u. a. m.

Elberfeld, den 30. September 1930.

Kronenberg, Obergerichtsvollz.

Konkurs-Versteigerung

von Büro- u. Lagermöbeln, einer Schreibmaschine, von Tresor-Warenschränken u. Warentheken.

Mittwoch 1. Oktbr. 30, vormittags 11 Uhr, versteigern wir **in Elberfeld, Wülfingstraße 9 (Nähe Rathaus),** im Auftrage des **Konkursverwalters,** Herrn Rechtsanwalt **Thomashoff** in W.-Elberfeld: g96

1.) zweitür. **Bücherschrank** (Eiche), Dipl.-Schreibtisch (Eiche), Schreibtisch mit Aufs. (Eiche), Viersitz-Stehpult, Doppel-Stehpult, Bürotische, Schreibmaschinentische, Bücherregal, Ablegeständer, Stühle, Schemel, Telefonzelle, Plüschsofa, Sofatisch, Regulateuruhren, Heizöfen, elektr. Lampen, Armaturen und Schreibmaschine;
2.) Glas-Warenschränke, Waren-Ausstellkasten, Lagertisch und Präzisionswaagen;
3.) zweitür. Tresor-Warenschrank (1,30 m br.) und 5 Tresor-Warentheken (1,90 u. 1m br.);
4.) Cordstoff-Chauffeur-Anzug u. 2 Hosen.

Josef Wiedenfritt, beeid. Taxat. u. Gerichtssachverst.
Josef Wiedenfritt jr., Taxator und Auktionator.
E., Friedrichstr. 40/42, Fernsp. 20512

Zwangsverkauf.

Am 1. 10. 1930, vorm. 10 Uhr, werde ich zu W.-Elberfeld, Mäuerchen 8, *
1 Küchenherd, 1 Büfett, 1 Kredenz, 1 Grammophon, 1 Spinett, 1 Kamin, 1 Sekretärschrank
öffentlich aeg. gleich bare Zahlung versteigern.

Schwabe, Gerichtsvollz. fr. A.

Zwangs-Versteigerung.

Mittwoch den 1. 10. 1930, vorm. 10 Uhr, sollen im Versteig.-Lokal Mäuerchen 8, Elb., folgende Sachen versteigert werden:
Laden- und Wohnungs-Einrichtung, Herrenwäsche, Waschtisch, Waage, 1 Posten Zigarren, Chaiselongue, Bilder, Nähtisch u.a.m. f6605

Meier, Gerichtsvollz. fr A.

Zwangs-Versteigerung.

Mittwoch d. 1. Okt. 1930, vorm. 10 Uhr, sollen in Elberfeld, Mäuerchen 8:
1 Bugatti-Sportwagen, 1 Brillantring, 1 Büfett, 1 Glasvitrine, 1 Tisch, 1 Schreibmaschine (Orga), **1 Klavier, 1 Radioanlage u. and. mehr** f6610 öffentl. meistbietend gegen Barzahl. versteigert werden.

Schmal, Gerichtsvollz. fr. A.

Zwangs-Versteigerung.

Mittwoch den 1. 10. 1930, vorm. 10 Uhr, sollen im Versteig.-Lokal Mäuerchen 8, Elb., folgende Sachen versteigert werden:
Laden- und Wohnungs-Einrichtung, Herrenwäsche, Waschtisch, Waage, 1 Posten Zigarren, Chaiselongue, Bilder, Nähtisch u.a.m. f6605

Meier, Gerichtsvollz. fr A.

Zwangs-Versteigerung!

Am Mittwoch dem 1. Okt. 1930, vorm. 10 Uhr, sollen Elb., Mäuerchen 8, meistbietend gegen Barzahlung versteigert werden f6604

1 Büfettschrank, 1 Tisch, 1 Adlerschreibmaschine Modell 15, 1 Rechenmaschine Brausrizia, 1 Geldschrank, 1 Rollschrank, 2 Klaviere, 1 Klubsessel, 1 Projektionsapparat, 1 Grammoph., 2 Sessel, 1 Küchenschrank, 1 Ohrensessel, 1 Klubsessel, 6 Schreibsessel, 1 Schreibmaschine Orga Nr. 7139, 13 Platten Gummi, 120 Paar Gummiabsätze usw.

Thau, Obergerichtsvollz.

Grundstücks-Markt

Mass. Gartenhäusch, m. Gart. in d. Müllerstraße zu verk. R.-E., Ottenbruchersk. 24, I.*

Baugrundstück zu kaufen gesucht Uellendahl, Donberg oder Kohlstr. Angebote mit Preis per qm unter E 9047 an Geschst. d. Bl. *

Möbelmarkt

W. Tochterz. sehr preisw. zu vk. Möbel-Höfer, Elbf., W.-Rathenaustr 20.

h244

Irreführende

Inserate finden Sie in d. Möbelbranche sehr häufig. — Vergleichen Sie unsere Qualität, u. Preise. Sie werd. dann bestimmt finden, daß Sie bei uns besser u. billiger kaufen.

Möbelhaus

Adler

Elberfeld,
Friedrichstr. 65/67
geg. d. Rathaus.

Gebr., engl. Schlafz. u. Küchenmöb. a. einz. E. Mäuerchen 38, III.*

Verlängert!

Großer Jubiläums-Verkauf!

Riesen-Erfolge konnte das große **Möbelhaus J. Brechtmann** verzeichnen durch seinen f216

Jubiläums-Verkauf

zu staunend niedrigen Preisen.

Um nochmals weitesten Kreisen Gelegenheit zu geben, die niedrigen

Jubiläums-Preise

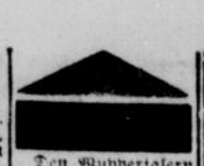
auszunutzen, verlängere ich mein **Jubiläums-Verk.** für kurze Zeit. M. Groß-Ausstell. umfaßt trotz Riesen-Verkäufe durch ständ. Eing. d. neuest. Modelle

ca. 300 Zim.

Kommen Sie sof.!

Möbelhaus Brechtmann,

E., Hofkamp 46.



Den Wuppertalern hat der kleine

Kraus-Preis

für gute, moderne, formenschöne

Möbel

noch gefehlt, so sagen es tagtäglich unsere Kunden!

Stadtbekannt schöne

Wohnküchen

275, 295, 300,
310, 325, 340,
350, 395, 405,
425, 450, 475,
500, 525, 550.

Außergewöhnlich formenschöne

Schlafzimmer

550, 575, 600,
625, 650, 675,
725, 775, 800,
825, 850, 875.

Sehr schöne

Speisezimmer

390, 420, 450,
475, 500, 550,
600, 625, 650,
675, 725, 750,
775, 800, 825.

Moderne

Herrenzimm.

385, 450, 475,
525, 570, 625,
675, 750, 850.

Diese Preise sind nur ein Teil-Auszug aus unsern großen Lagerbeständen.

Kraus

ist für

Brautleute und Möbelgebrauch.

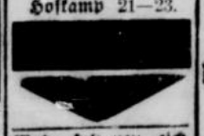
die richtige Einkaufsquelle!

Kassapreis 6 Monate!

Höfl., unverb. Bedienung. h421

Kraus

Elberfeld,
Hofkamp 21—23.



Mod., fast neu, eich. Speisezimm. u. sch. **Marmorkam.** preisw.* E. Vogelsauerst. 61, I. l.

Küchen,

prachtvolle Modelle, weit unter Preis direkt an Private. † Möbelfabrik, Barm., Schafbrückenstr. 39.

Küche, Divandecken, Teppiche spottbillig, B., Gewerbeschulstr. Nr. 6, durchs Tor. †

Echt Eich.-Schlfz. statt 870 nur 550,
mod. Küche * statt 480 nur 295.
Möbelh. Nacht, E., Neue Fuhrst. 15.

Echt Eich.-Schlafz. mit Matratz. 550 M. **Möbel-Bruchmann,** E., Luisenstr. 116b. *

Gelt. Gelegenh.! Echt eichenes
Schlafzimmer,
u. mod., natur-lack. Küche f. 930 Mark. **Möbelh. Wendling,** E., Friedrichstr. 2. *

Schlafzimmer, wenig gebraucht,
2 Küchen,
gebr., u. **2 Küchen** in Natur spottbillig sofort abzug. b421

Kraus,
Elb., Hofkamp 21/23.

und zuletzt Berlinerstraße 75, 75a, 75b,

dann wiss. Sie, wo Sie Ihre Entscheidung beim Möbelkauf treffen. g321

A. Runkel

das führende

Möbelhaus

Wuppertals.

Ausnahme-angebot.

Schlafzimmer

echt Eiche, Schrank 4tür., poliert, hochelegant, prima verarb., für nur 685 M.

Schlafzimmer,

m. 1,80m br. Schrank, für nur 490.— Mk.,

Küche,

naturlack., hochfeine Ausführung, kompl. für nur 295.— Mk.

Möbelhaus Siebert

Barm., Bredderst. 73

Möbel

mit dem

Preisabbau

voran 1426

Speise-, Herrenzimm., Schlafzimmer u. Küchen, Einzelmöbel.

Reinhardt & Dickamp,

Elberfeld,
Kipdorf 69—71.

Preisabbau!

Konkurrenzlos Möbel

eleganteste Ausführ. Schlafzimmer m. echt Marmor, kompl., v. **Mk. 420.— an** bis z. Allerfeinsten Küche, 160 breit, **Mk. 185.—**

Schreinermeister **Diller & Co.,** B., Ecke Dickmann- u. Gewerbeschulstr. †

5000

billig kaufen Sie bei

Möbel-Höfer

Küche Elbf.

250, 275, 325 Mark.

Schlafzimmer

180 breit, eich., ger. 375, 495, 620 Mark,
birk. lack. m. Innenfp. 425, 550, 625 Mark,
echt eiche 180 breit, 490, 590, 650 Mark,
echt birke od. nußb.-poliert 850, 960, 1080 Mark,

Speisezimmer

echt eiche komplett 550, 650, 725 Mark.

Sie sparen viel Geld, wenn Sie Ihre

Möbel

bei uns kaufen.

Möbelhaus Höfer,

Elberfeld,
W.-Rathenaustr. 20.

Wohnz.-Büfetts in echt eiche, eiche pol. und nußbaum billig zu verk. b180

Möbel-Höfer, Elb., W.-Rathenaustr. 20.

Neuwert. erstkl. eich. **Rollschrank** bill. E., Arrendergerstr. 2a, p.*

Tracht. Chaisel. 26 M. E., Gesundhtl. 142, p.*

Eich. Ausziehtisch 60 Mark, **Eich.-Divl.-Schreibtisch 100 Mk.** f6555 **Möbelhaus Blasberg,** Elb., Friedrichstr. 4.



g83

1 tür., evtl. fl. 2tür. Kleiderschrank zu k. Füllbier, Elberfeld, Neuegelerstr. 97, pt.

Chaisel., f. neu, 20 M. E., Bandstr. 31, p. Hdl.

Noch fast neuer * **Füllofen-Dauerbr.** weg. Platzm. preiswert zu verk. Ang. u. E 9051 an Gst.

Fast neu, Kachelofen preiswert zu verk. — H. Matthey, Barmen, Turnstraße 4.†

Gaslamin m. Marmorpl. u. 1 Kanönchen zu verk. Baß, Elbf., Nordstr. 49. *

Kachelofen,

wenig gebr., preisw. zu vk. B., Bürger-Allee 5, pt. f5879

Mod. Kachelofen, w. gebr., heizb. **Zinkbadewanne** m. Strahlenpumpe, f. neu, alte, gut erh. Küchenmöb., echt nußb. Wohnz. w. Raumm. g. bill. zu vk. Zu bes. 9—11 u. 3—6 B., Engelsst. 2, I.†

Badeeinrichtung (emaill. Wanne und Prof. Junkers Gasbadeofen) und * **Wäschemangel,** gut erh., fortzugsh. bill. zu vk. W.-Elb., Barresbeckerstr. 80.

Umzugsh. b. 4 Okt.: 2 Mantelöf., 2 Heizgasöf. (Radio), Gasbügeleisen, Schirmst., Einm.-T., Gt. Kriele, Barm., Goebenstr. 32†

Kl. irisch. Ofen, mod., fast neu, bill. Elberf., Aue 5. *

Maschinen

Denken Sie daran,

daß Sie bei dreimaligem Erscheinen einer Anzeige in dieser Rubrik 5% **Preis-Nachlaß** erhalten. Machen Sie hiervon Gebrauch.

General-Anzeiger der Stadt Wuppertal.

90 000 Auflage

Anzeigen-Annahme durch Fernsprecher **Ruf-Nr. 217 01.**

1 Schachten-Musterstuhl mit 5fp. Spulmasch. sowie 2 Bandrollmaschinen (System Brensing Nachflg.) spottbillig zu verk. Besichtigung jederzeit. Ang. u. E 936 an die Geschst. f373

Werkzeuge Maschinen

Transmissionen
Schweißanlagen
Schrauben,
Nägel, Nieten

Heinrich Peters

Wuppertal-Elberfeld,

Postfach 207
Brausenwerther-straße 17
Fernruf Sam.-No. 22211

Achtung!

Bandh., Musterst., Webstuhlmot., Spulmaschinen, Schlichter, Kettscheiben, Bandstuhlerfahrteile usw. prsw. G. Schnöring, B., Brebeckstr. 48, Tel. 531 70. *

Gebr. Klavier gut instd. von 385 Mk. an vorrätig Bois, B., ref. Kirchstr 7 *

Adler-Schreibmasch. mit Tisch bill. Elb., Arrendergerstr. 2a, p.*

Rähmaschinen,

neu u. gebr., bei leicht. Zahlungsbed. bill. zu verk. Haftel, E., Klotzbahn 30, II.*

Mercedes-Schreibmaschinen neu od. gebr., auch andere Systeme mit Garantie schon zu 85 Mk. zu verk., evt. Teilzahlung. *
P. Bocks, Elberfeld Neue Fuhrstr. 11. Telephon 244 31.

Schreibmaschine Mercedes, wie neu, auch auf Raten, preisw. zu vk. Ang. E 2761 an Gst. f6514

Wasch- u. Wringmaschinen f. Hand- u. Kraftbetrieb billig zu verk.: Umändern und alle Rep. billigst. Jörges, E., Kölnerstr. 37a. *

Waschmaschine und Wring. 25 Mark. * Elb., Bahnstr. 5, I.

Musik-Instrumente

Pianos,

gute Marken, billig, auch zur Miete. 431b **Vollmer, Klavierschn.** Barm.-R., Krautst. 36.

Gebr. Piano 440 M. Harmonium 10 Reg., 280, **Eich.-Piano,** neu 880 Mk. E. Menge, E., Bahnhofst. 52. †

Automarkt

Dixi-Personen-Wagen,

10/30 PS., als Lieferwagen geeignet, für Mk. 275 zu verkauf. Anfr. B., Gewerbeschulstr. 72. 1674a

ESSEX

der fabelhafte Sechscylinder 10/50 PS

1 Jahr Garantie mit 19828
Vierradbremse
Preise:
Coach M. 5495.—
Sedan M. 5995.—
Luxus-Sedan M. 6295.—
Vertreter

J. J. Bertrand,

Elberfeld,

Kampstr. 22/26, Tel. 222 67/222 68.

2/10 PS **Hansomag,** Limousine, Bauj. 28, neu überh., 5fach pr. bereift, mit allen Schik., mit od. ohne Achsh.-Garage priv. zu verk. H. Horn, Schwelm, Kaiserstr. Nr. 1, Ruf: 2308. †

Minerva-Personenwagen, 6 Zyl., Limousine, fahrbereit, mit allen Schikanen, spottbill. abzugeb. Näheres in der Geschäftsst. [52†

Opel-Kastenlieferwagen

12 Ztr. Tragkr., im gut erhalt. Zustand, sofort billig zu verk. *

Ahlborn,

Wuppertal-Elbf., jetzt Königstraße 189.

Wanderer-Innensteuerung, sehr wenig gebr., Ia erh. wird weg. Abschaffung d. Automobile sehr günstig verk. Nur Privatfl. mögen sich melden. Ang. E 933 an die Geschäftsst. u173



Horch 8

Der führende deutsche 8-Zyl.-Wag. unerreicht. Qualität, 7sitzige Limousine f69
RM. 8 750.—

Ford

Personenwag. 8/28 u. 13/40 PS, Lastwagen von ½ bis 2½ to., die wirtschaftlichsten der Welt.

Vertretung u. Spezialwerkst.

Hellweg, Vogelsmühle & Co.

E., Königstr. 105, Tel. 361 54

Beslchtigen Sie die 3 neuen u173



Cylinder-Modelle 1931.

Auto-Palast

A. Rütgers

a. m. b. H.,

Düsseldorf, Grünstr. No. 14/18, Tel. 288 44.

20 Proz. Rabatt

Autoreifen

alle Größen, Ang. u. E 9003 Gst. 19872

Triumph-Motorrad,

3 PS, 275 ccm, sehr billig. Reitschneider, Elb., Mozartstr. 9, von 5 Uhr ab. *

N.S.U. Motorrad,

250 ccm, billig zu verk. od. zu vertauschen gegen 200 ccm, H. Lachmann, Elb., Berlinerstr. 126. *

Fahrzeuge

D.-Fahrrad, g. erh., 30 Mk. Elb., Lischkestraße 1, pt. f6611

Fast neu H.-Fahrrad geg. 1 D.-Fahrrad zu tausch. ges. † Ang. B 4315 Barm.

Gut erh., mod. Kd.-Wagen zu vk. Gebhardt, B. Königst. 108 †

Mod. Kinderwagen b. E., Ludwigstr. 37, I.*

Gut erh. Kinderwag. bill. E., Ernststr. 27, I.*

Kleidermarkt

Zwei neue, feine **Maßanzüge** (Popp.), Gr. 46 u. 52, weit unt. Preis, Barm., In der Oede 22, p.†

Schwarz. Maniel m. Seal f. kl. schl. Fig. zu verk. Aschmann, E., Wülfingstr. 13, II*

Vermietete

Gutes Obst- und Lebensmittel-Lokal mit eingel. Kundsch. (bill. Miete) Nähe zweier Krankenh. sof. Ang. E 9025 Gesch.*

Entgegende Obst- und Gemüsehalle m. Pferd, 2 Flachwagen u. sämtl. Inventar einschl. Lager u. Stallung zu verk. Tauschwohn. vorh. † Ang. B 4321 Gst. Bm.

Ein seit 25 Jahren bestehendes f116

Obst-, Gemüse- und Lebensmittelgeschäft,

renoviert, ist weg. Teilung mit Inventar zum Spottpreis von 3000.— sof. geg. bar zu verk. Düsseldorf, 10 Min. vom Hauptbahnhof, auf guter Laufstraße u. Laufseite. Angebote unter Nr. 194 an die Filiale in Cronenberg erbeten.

Umstdh. ein seit Jahren bestehendes **Konfitür.-Gesch.** für 1750.— zu verkaufen. Ang. unter E 9042 an Gschft. *

Billard zu verk. Herm. Grünewald, Elbf., Adersstr. 20.*

Treibriemen,

alle Breiten, neu u. gebr., abzugeb. techn. Artikel. Riemenfabr. **Wanders, B.-Vichl.,** Telephon 597 88. 126

Holzwolle

liefert: *
Karl Heudes, Elbf., Fichtenst. 7, Tel. 341 69

Ia Radio-Ant., Löwe, mit Lautspr., pr. Akku, Anode, für 50 Mk. zu vk. Abds. nach 6 Uhr. M. Haas, B., Meyerstraße 35a, part. †

Für Wintergarten schöne fast blühende **Zimmerlinden** w. Raummang. bill. E., Friedrichstr. 51.*

2 Schaust.-Einrichtg., mod., matt. Weiß., m. Glasplatten, sowie 2 Schaufensterkästen, 2,20 br., u. Pr. Meyer, B., Wittenerstr. 77 †

E., **Wuppertr. 15, Beriet:** 100 Kisten als Brennholz bill. zu vk. Tel. 269 54 *

Höhensonne u. **Solux**, 220 V., fast neu, bill. zu vk. Ang. E 8943 Gst. *

Tiermarkt

Schneew. Spitz, feines schönes Tier, Rüde, preisw. z. vk. Anfr. E 9040 Gst. *



Gesunde tierärztlich untersuchte

Absatz-Ferkel

der berühmten schweren **westfälischen** sowie **hannoverschen Rasse;** seuchenfrei, langgestreckt, mit Schlappohren, die besten zur Zucht u. Mast. Liefere hiervon jeden Posten reel unt. Nachnahme. **Offeriere freibleib.: 6—8-wöch. Mk. 9—13, 8—10-wöch. Mark 13—18, 10—12-wöch. Mk. 18—24, 12—15-wöch. Mk. 24—33.** Größere nach Gewicht billigst. Garantie für prima Tiere, beste Fresser, sowie völlig gesunde Ankunft noch 8 Tage nach Empfang. Es kommen nur allerbeste, direkt vom Züchter stammende Tiere z. Versand, daher widerstandsfähig. Verpackung wird wie berechnet zurückgenommen. a389

Ferkelversand Heinrich Fortkord, Liemke 25 Post Kaunitz in Westfalen

Dt. Wachhund, gefl. fromm, geschenkt bill. zu verk. L. Müller, Cronenberg, Hütterbusch 15. f16

Schwerer Boxer, Rüde, Ia Stammb., wachs., mann-, hiebschußfest, dressierte Hündin, Pol.-Hund, Jungtier, Schönheit vorzüglich, billig zu verk. Sude, Barm., Herzogstraße 12. †

Ia. Hühn. u. Küken (w. Lead.). Barm., Bez. Riescheid 18. †

12 rass. Küken, 4 M. alt, revp. Ital., bill. * E., Remigiusst. 14, I.

Kaufgesuche

Mehrsp. Maschinenstuhl, 3—3½ m inn. Weite, 20—24 Gg., mit 1 Masch. zu kf. ges. Ang. W 1640 an Fil. B., Westst. 2. †

Aufschnitt-schneidemasch. zu kl. ges. Preisang. u. E 8995 an Gst. *

Einschlag-Spulmaschine für Kunstseide, gebraucht, aber gut erhalten, ges. Barm., Gasstr. 18, II. 1669a

Gebrauchte, aber gut erhaltene f6590
Schreibmaschine zu kaufen ges. Ang. mit Preis, Baujahr u. Type unt. E 9111 an die Gst ds. Bl.

Schreibmaschine, Mod. wie Conti, Mercedes usw., einwandfrei, ges. Ang. B 4440 Gst. Barmen. f5880

Gebr. Möbel * kauft Tiefkamm, E., Bachstr. 7, Tel. 23342

† **Gebr. Möbel** kauft Eickhoff, B., Klein-Werth 20, Tel. 60955.

Gebr. Küchenbüfett zu kaufen ges. Ang. u. E 9068 an Gst. *

Alt. Kleiderschrank ges. Ang. m. Preis u. E 8491 an Gst. *

Geldmarkt

Wer sucht Geld?

von Mk. 300 an, für jeden Zweck: Bau- und Käufelder.

Hypotheken.

Nähere Auskunft kostenfrei durch **Hüsterich & Co., Elb.,** Gartenstraße 12, I., gegenüber Marienheim. f6169

Geldgeber

gibt Darlehen an Beamte, Festangest. u. Solvente, ohne Vorkost. u. Versich.

Hypotheken bis 100 Prozent

Auszahl., bei 7—8½ Proz. Zinsen. Näh. durch **Wesselmann,** B., Altermarkt 19, Tel. 576 26, Sprechz. von 9½—12½ und 3—7 Uhr (außer Samstags.) f5881

1. Hypothek

Mk. 12 500—14 000 auf gut. Einfhaus dir. aus Privb. ges. Verm. verb. Ang. u. B 4314 Barmen. †

Auf Wohn- u. Geschäftshaus * **7000.— Mark** als 1. Hypothek z. Selbstgeber gesucht. Ang. u. E 9029 Gst.

3—4000 Mk.

als erste Hypothek auf ein Haus an verkehrsreicher Str. von Selbstgeber ges. Angeb. unt. E 937 an die Gst. f373

1000—1500 Mk.

geg. gute Sicherh. u. Hypoth bei pünktl. Zinszahl. ges. Ang. B 443 Gst. Barm. †

Beamt. f. 1000 Mk. v. Selbstg. zu 20 %. Sichh. vorh. Rückkmon. 120 Mk. Ang. E 9028 an d. Gst. *

Heirats-Gesuche

5% Preis-Nachlaß

erhalten Sie bei Aufgabe von Anzeigen für diese Rubrik, wenn eine Anzeige dreimal ohne Aenderung erscheint.

General-Anzeiger der Stadt Wuppertal.

90 000 Auflage

Anzeigenannahme durch Fernsprech. **Ruf-Nr. 217 01.**

Ja. Kriegerwitwe, nette Ersch., wünscht Herrn im Alter von 40—45 J. kenn. zu lernen zw. späterer Heirat, am l. Beamt. Bef. u. E 950 Gst.*

Alleinst. Witwe, 41 J., g. Ersch., f. sol., charaktervollen Herrn in sich. Stell. (Beamter bevz.), Alt. b. 48 J., zw. Heir. Wwr. o. Kd. angen. Bf. R 659 Fil. B. Berlinerstr. 62. †

† Bess., treues Mädch., 21 J., evgl., häusl. u. naturlieb., f. die Wirtsch. ein best. Hrn. mit nur reiner Vergangenh., i. pass. Alt., zw. spät. Hch. Bf. W 1641 Fil. B., Westst. 2.

Herzenswunsch! 2 Freundinn., ev., 24 u. 25 J., blond u. schwarz, wünsch. die Bekanntsch. 2er solid. charaktervoll. Herren gleich. Alters zwecks Heirat. Ernstg. Brf. u. E 9044 Gschft. *

Heirat! Ja. Mann, 25 J. alt, kath., w. mit nett. Mädel zw. spät. Heir. bekannt zu werden. Bef. E 9023 Gst. *

24- und 28spulige Knopflochmaschine

zu kaufen gesucht. — Schriftl. Angebote unter E 919 an die Geschst. x3652

Stellen-Angebote

Führend. Zigarrenspezialhaus sucht einen

Herrn

mit besten Verbindungen zu Industrie-, Beamten- u. Handelskreisen **zum Verkauf von Zigarren.** Hohe Provil., Evtl. wird Limousine und Chauffeur gestellt. Es belieben sich nur Herren zu bewerben, welche eine entsprechende erfolgreiche Tätigkeit nachzuweisen in der Lage sind. Angeb. u. E 9036 an Geschst.

Reisender

von Generalvertretung einer ersten **Markenartikelfabrik (Mops, Wachs etc.)** gegen Gehalt, Prov. u. Spesen zum sof. Eintritt gesucht. — Ausf. Angebote mit Bild und Zeugn.-Abschriften von nur tüchtigen Verkäufern, die entspr. Erfolge nachw. können u. bei der einschläg. Kundschaft mögl. eingef. sind, erbeten unter E 939 an die Geschäftsst. ds. Bl. d593

Strebsamen, arbeitsfreudigen

Herren

jeden Standes, die ernsthaft gewillt sind, sich eine neue Existenz zu verschaffen, bietet sich durch leichte Betätigung i. Außendienst **dauernde, nachweisbar gute Verdienstmöglichkeit.** Fachkenntnisse werden nicht verlangt, jedoch ist gutes Aeußeres und gewandtes Auftreten erforderlich. — Näheres zu erfahren von 10—12 oder von 3—4 Uhr W.-Elberf., Bleich- u. Theaterstraßen-Ecke, Unterhaus. b261

Hohen Tagesverdienst

als a63

Lebensmittelverteiler

biete ehrlichen, strebsamen Personen zur Belieferung von Privatkundschaft mit Lebensmitteln. Kühler Keller und kleine Stehrbeit Bedingungen. Angebote unter **K. F. 9055 bef. Rudolf Mosse, Köln a. Rh.**

Aelterer, erfahrener 1668a

Chauffeur

von Heizungsfirma gesucht. Bewerber, die Arbeiten an Heizungen u. elektr. Licht- u. Kraftanlagen ausführen können, werden bevorzugt. Schriftl. Angebote mit Lebenslauf, Zeugnisabschr. u. Gehaltsanspr. erbeten unter B 484 an Geschst. Barmen.

Fabrikgeschäft der Textil-Branche sucht per sof. od. spätest. 15. Okt.

kaufm. Lehrling

mit Obersekundareife aus guter Familie. Selbstgeschr. Angebote m. Lebenslauf u. Zeugnisabschr. unter E 9070 an die Gschst. erb.

Verlagsfirma

sucht sof. Chauffeur, mögl. mit eigener Limousine, z. Besuch von Kundschaft im Rea.-Bez. Düsseldorf. Ang. E 9046 Gst. *

Bürohilfskraft

z. Registratur und Botengänge für sofort gesucht. — Postfach 85 Vohwinkel. *

Friseurgehilfe

für Freitags vorm. ges. Karl Stöcker, E., Frankenplatz 1. *

Ordtl. Bolontär

für hies. Konditorei gesucht. Angeb. unt. E 9017 an d. Gst. *

Werkzeug-Exportgeschäft sucht für sof. jungen Mann

aus ev., achtb. Familie als 1673a

Backerlehrling.

Schriftl. Bewerb. u. B 485 Gst. Barmen.

Weibliche

Büfettfräulein

für großes bürgerl. Bier-Restaurant per bald gs. Kleine Barkaution muß gestellt werd. Nur Angeb. mit Gehaltsanspr., Bild, Zeugnisabschr. und Altersangabe unter G. W. 3786 an Annoncen-Expedition Lampert, Bochum, Südhellweg 12. b592

Tücht. Friseuse

für sofort gesucht. * Ang. u. E 9030 Gst.

Tücht. Friseuse,

die gut ondul. k., f. Samst. z. Aushilfe gesucht. Jakubowitz, Elberf., Karlstr. 21, Tel. 248 22. f6593

Für sof. s. ersttl. gelernte f6601

Friseuse

ges. Menz, Elberf., Kölnerstraße 54.

Geübte

Einlegerinnen

für Reißverschlüsse zum sofortigen Eintritt gesucht. U.-B., Ritterstr. 70a. 1675a

Für ein Anwaltsbüro in W.-Elberf. wird ein f6588

Lehrmädchen

gesucht. Schriftl. Angeb. u. E 2762 Gst.

Putz!

Lehrmädchen

sucht Elfr. Fischer, E., Bahnhofstr. 38.*

Hauspersonal

Perfektes

Zweitmädchen,

welch. schon in herrschaftlich. Hause gewohnt hat, nicht unter 20 Jahren, möglichst sofort gesucht. Küchenmädchen und Waschfrau vorhand.

Frau Karl Heinz Eichhorn,

Solingen-Wald, Palmenstr. 24, Tel. Soling. 212 33. e340

Suche für mein kl. Haush. eine alleinstehende ältere †

Wirtschafterin

f. ganze Tage. Ang. B 4318 Gst. Barm.

Wegen Erkrankung mein. Mädchens suche z. sofort. Eintritt zur Aushilfe für 4 Wochen ein erfahrenes †

Mädchen

mit prima Zeugn., welch. in besseren Häus. tätig war, für m. Etg.-Hausb. **Frau Hermann Herz, W.-Barmen,** Siegesstr. 148, III. Tel. 260 36.

Haushälterin.

nicht unter 50 J., ges. Ang. od. alleinstehd. u. Verhältn. B 4460 Gst. Barm. †

Zum 15. 10. od. 1. 11. suche ich ein zuvert., erf. 1670a

Küchenmädchen

Gute Zeugn. erford. **Frau Hans Molineus,** B., Hohenstaufenstr. Nr. 25 Tel. 544 54.

Fleiß. u. ehrl. Mädch. für ½—¾ Tage, od. Stütze als Haustochter sof. ges. Osten, B., Sedanstr. 115.†

Ordentl. Mädchen, in all. Hausarb erfahren, d. auch kochen kann, für klein. Haushalt ges. Elb., Gesundheitst. 11, II, am Thalia *

Ja., kräft. Mädchen für die letzten drei Nachm. wöch. nachm. 1—6 f. Hausarb. sof. ges. Näh. Hardt. * Ang. u. E 9031 Gst.

Aelt., bess. Mädchen f. herrsch. Haushalt gegen hoh. Lohn als **Alleinmädchen** ges. Dasselbe muß gut koch. könn. Nur solche mit gut. Zeugn. woll. sich meld. unt. E 9018 an Geschst.*

Suche zu meinen beiden Kindern (6 u. 8 Jahre) 1678a

bess. Mädchen

oder Fräulein

für nachmittags. Angeb. u. B 486 an d. Gst. in Barmen

Junges, ehrl., evgl.

Mädchen

für ff. Gesch.-Hausb. für ¾ Tage ges. E., Hofkamp Nr. 15. *

Für m. Etag.-Hsh., 3 erwachs. Personen, suche ein f6596

Alleinmädchen,

das kochen u. etwas nähen kann, per 15. Oktober. E., Herzogstraße 31, 2. Etage.

Nachmittagsmädchen

für Kind u. Hausb. sofort gesucht. Elb., Marienstr. Nr 111, 3× schellen *

Ordtl. Mädchen

für halbe Tage ges. Näheres Vohwinkel, Rottscheidterst. 36, II †

Lehrmädchen * ges. f. Pelznäherei. Grotde, E., Grünstr. 22

Ordentl. jüngeres

Laufmädchen,

für halbe Tage zum sofortigen Eintritt gesucht. h245

Mädelhaus Adler, Elberfeld, Friedrichstr. 65—67.

Lehrmädchen

für Kontor e. Textilw.-Großhdlg., mit gut. Zgn. u. saub. Handschrift, sof. ges. Schr. Ang. m. Zgn.-Abschr. unt E 8993 an die Gst. f6581

Wir suchen

noch zwei redegewandte f6591

Werbedamen.

— Höchste Bezüge werden zugesichert. — **Riffist-Verkaufsstelle, Elb., Berlinerst. 114**

Unter neuer Leitung.

Branchekundige, tüchtige 1676a

Verkäuferin

zum sofortigen Eintritt gesucht.

Spezial-Handarbeitshaus G. & C. Müser Nachf. G. m. b. H., Barmen, Neuerweg 49.

Für 1. November wird für * **Spezial-Butter-, Eier-, Käsegeschäft** eine durchaus zuverlässige und gewandte

Verkäuferin

mit nachweislich besten Empfehlungen gesucht. Angebote mit Beifügung von Zeugnisabschriften und Angabe der Gehaltsanspr. u. E 9052 an d. Geschst. erb.

Perfekte e77

Pelz-Näherin

die mit sämtlichen Kürschnerarbeiten der Damenkonfektion vertraut ist, per sof. ges.

J. Rob. Baecker jun., Solingen, Altenmarkt.

Geübte Bauserin

f. Handarbeiten sofort gesucht. f6597 **Oscar Cappel, Elberfeld, Bleichstraße 24.**

Lehrfräulein

für **Büro** gesucht. Handelsschulvorbildung bevorzugt. Selbstgeschriebene Bewerbung erbet. unt. B 4468 an die Geschst. Barmen †

Ein ehrl., flk., feldst.

Alleinmädchen

mit gut. Zgn. f. alle Hausarb. ges. Elbf., Herzogstr. 33. II. *

Jg. Mädch. f. vorm. sof. ges. Vorstellen E., Heimatplan 13, pt., rechts, vorm. *

Stellen-Gesuche

Jg. Metzgergeselle sucht sofort Stelle. Ang. E 9032 Gst. *

Weg. Arbeitsmangel suche f. m. Sohn, 1¾ J. in die Lehre, Stelle in Damen- u. Herrengeschäft. Büdicker, Friseur, B., Bredderstr. 61. †

Metzgergeselle

sucht sof. Stell. Auf hohen Lohn w. nicht gesehen. Ang. B 4467 an Gst. Barmen †

Chauffeur,

25 J., ledig, welcher eig. Autogeschäft besessen, sucht per sof. Stelle auf Lieferw. od. Personen-Wagen. Ang. E 940 an Geschst. *

Junger, fl. e380

Bäckergehilfe

sucht Stellg., am l. in gem. Betrieb. Ang. u. H 82 an d. Fil. in Wipperfürth.

Junger evgl. Mann, geb. (Ostpr.), 22 J. alt, sucht Stell. als

Landwirtschafts-Gehilfe.

Angebote an Fritz Kakokat, z. Zt. Remscheid, Sedanst. 77. f6

Weibliche

Jüng. Kontoristin, perfekt in sämtlich. Büroarbeiten, mit Kenntn. der englisch. Sprch., f. St. p. 1. 1. 31 oder früher. Ang. u. E 935 an Gst. *

Jg. Verkäuferin

der Lebensmittelbr. sucht Stelle, auch in Geschäftshsh. Gute Zeugn. vorh. Ang. u. B 4322 Gst. Barm. †

Jüng. Verkäuferin der Lebensmitt.-Br. sucht per sof. Stell. Pr. Zeugn. vorhd. Ang. u. B 4319 an d. Gst. Barmen. †

Tücht. jg. Friseuse sucht Stellung, evtl. Aushilfe. Angeb. u. E 8996 an d. Gst. *

Fräulein, 26 Jahre, sucht Stelle als e91 **Stütze,** im Kochen perf., Ia Zeugn. E. Hösterey, Turchholz 114 bei Herbede-Ruhr.

Einf. Frl., Vollwaise, 26 J., sucht St. bei kinderl. Ehepaar od. ält. Dame od. Hrn. Ang. u. B 4320 an d. Gst. Barmen. †

Mädchen, † 18 J., von ausw., sucht Stell. i. Haushalt. Gute Zeugn. vorh. Ang. B 4312 an d. Gst. Barmen.

Jg., fleiß. Mädch. sucht f. Freitags n. einige St. z. Putzen Ang. u. E 8998 Gst

Suche Stelle z. grdl. Erlern. d. Küche. Bin bew. in all. Hausarb., Büg., Ausbess., Kinder- u. Krankenpflege. Taschengeld erw. Ang. B 4438 an Gst. Barmen. †

Brav. Mädchen,

21 J., in all. Hausarb. u. Nähen erf., sucht Stelle Ang. u. B 4325 Gst. Barm. †

J. Thüring. Mädch. sucht Stell. E., Bertinerstr. 60, Laden. *

Flink., saub. Mädchen von ausw., m. Kochkenntnissen, in allen Hausarb. erf., sucht, gest. auf gute Zgn., per sofort od. spät. Stellg. Schulze, E., Platz der Republik Nr. 52a, 1. Etg. *

Jg. Mädchen

v. Lande, welch. d. einf. u. feine Küche erlernt hat, f. Stelle in herrsch. Haushalt per sof. od. 15. Okt. als Küchenmädchen. Gute Zeugn. vorhd. Ang. u. B 200 Akt. Haßlinghausen. f115

Junges, ged., evgl. Mädchen m. O-II-Reife, erf. i. Kochen u. Näh., sucht Aufn. i. Haush. od. zu Kind. bei gering. Anspr. (Klavierspl.) Ang. erb. an Käte Fleischer, Solingen, Bülowstr. 35. Telephon 212 30. e77

Ordtl., saub. Mädel sucht St. f. ganz im Haush. od. rentable Putzst. Ang., m. mtl. Lohnang. E 8994 Gst. *

Ordtl., fleiß. Mädch. sucht sof. Stell. für ¾ Tage im Hausb. Ang. E 8942 Gst *

Kinderl. erfahr. Mädchen mit Nähkenntn. f. Stelle z. 15. Okt. i. Hsh. G. Zgn. vh. † Ang. B 4463 Barm.

Mädchen sucht Stell. in Kloster für Küche, Wäsche, Hausord. od. Station. Fam. Anholt, Elb., Baustraße 46. *

J. Frau sucht 2mal wöchentl. Wasch- u. Putzstelle. Angeb. u. B 4313 Gst. Barm. †

J., saub. Frau sucht Putz- u. Waschstelle. Ang. E 8997 Gst *

Propre Frau sucht Stundenst. f. Dienstag u. Freitags. E., Erholungstr. 1, pt. *

J. Frau f. St. z. Putz. Ang. E 9019 Gst. *

Jg. saub. Frau f. Stelle f. d. Tage. Gute Zgn. vorhand. Ang. E 9022 Gst. *

Saub. Frau f. Putzstelle f. jed. Morgen Ang. E 8938 Gst. *

Junge unabh. Frau sucht Putz- u. Waschstellen. Angeb. unt. E 9035 an d. Gst.*

Gut empf. Frau f. n. Stundenst. Ang. u. E 9113 Gst. f6612

Kath. Mädchen v. L. sucht b. zum 15. 10. in g. b. Hausb. Stelle. Zeugn. vorh. Zu meld. b. A. Hohmann, Elbf., Humboldtstraße Nr. 16. *

Suche f. m. Tochter, 20 Jahre, Stelle als

Haustochter

in nur gut. Hause z. gründl. Erlernung der Küche. Näh- u. Handarbeitskenntn. vorh. Ang. B 4465 an Gschst. Barmen †

Aelteres, im Hauswesen erfahr. c65

Mädchen

sucht St. in Hausb., am liebst. bei älter. Hrn. od. Dame. Ang. S 911 Ftl. Schwelm

Brav., fleiß. Mädch. aus Westf., 21 J., t. all. Hausarb. erf., sucht z. 15, 10 St. i. Etagenh. Sidonie Skornicka, z. Zt. E., Brillerstr 15, I. *

Mädchen, 23 J., f. Stelle als **Stütze** in gutbürgl. Hsh. f. sof. o. sp. Zgn. vh. Ang. E 9073 Gst. *

Gebild. jg. Mädchen, erfahr. in all. Zweigen des Hausb. u. Geschäfts, kinderlb., sehr arbeitsfr., selbständig, zuverl. und gewissenhaft, sucht sofort od. spät. pass. Wirkungskreis. Ang. E 934 Gschst. v7499

Für mehrere

15-20jährige Mädchen

suchen wir gute Stell. (mögl. in Privathaushalt). e340

Städt. Jugendamt Solingen. Amtsvormundschaft Wald

J. Mädch. f. sof. St., am l. auf d. Lande. Ang. E 9034 Gst. *

Suche f. m. Tocht., 19 J., mit best. Zgn., Stelle in gut. bürgl. Hause. Wwe. Rönchild, Grundschottel, Post Volmarstein. †

Suche sof. od. spät. Stelle in bess., rub. Haushalt. Bin vom Lande. Im Kochen u. Hausarbeit ers. Gute Zeugn. Ang. u. R 661 an die Ftl. B., Berlinerstr. 62. †

Ordtl. Mädchen vom Lande, 21 J., welch. schon i. Hsh. tät. war, sucht sof. o. spät. Stellg. Ang. u. B 4469 Barmen. †

Suche f. m. Tochter (15½ J. alt), Lyz.-Schülerin, Lehrstelle auf Kontor. Angeb. E 8932 an d. Gschst.

Mädchen,

20 J., m. gut. Zgn., sucht per sof. oder später Stell. in bess. Hsh. Ang. m. Geb.-Ang. erb. an: E. Wupper, Witten, Boedestr. 15. d591

Teilhaber Vertreter

Still. Teilhaber (in) m. 500—1000 M ges. Sehr gute Sache. † Ang. B 4324 Barm.

Vertretung für Griechenland

in Zelluloidwaren, Galalithknöpfe, Spielwaren, Krawattenstoffe, seidene Strümpfe, Aluminium u. sonst. Küchengeräte, Gummischuhe und Sandalen, Badeartikel u. diesbez. Spielwaren u. sonst. Strandartikel. Angeb. unt E 887 an die Gst. d554

Gut eingeführter, tüchtiger

Vertreter

für den rheinisch-westfälischen Industrie-Bezirk per sofort gesucht. Bevorzugt Herren, die Auto besitzen. k6587

Karseboom & Co. Elberfeld

Trikotagen, Woll- und Strumpfwaren.

Arbeits-Gesuche

Buchführung Bilanz-, Steuer- usw. Arbeiten stunden- u. tageweise bill. deh. **Steu.-Berat. Tel. 29950**

Maler-, **Anstreicher-Arbeiten** werden gut, billig ausgef. Dickel jr., E., Kampstr. 22. *

Vermischte Anzeigen

Sofas und Matr. w. gut u. billig in u. außer dem Hause angefert. u. aufgearb. Bei Best. gen. Postkarte. Küster, Elbf., Uellendahlerst. 99, II. *

Privat-Kindergarten für 4jähr. Jungen gesucht. Angeb. unt. E 9016 an d. Gst. *

Strumpfgeschäft sucht Pullover und Westen in Kommiss. Ang. B 4316 Barm. †

Am 2. 10. fährt 1½ To.-Auto leer * **Münster-Elberfeld** Ladung gesucht. — Telephon 234 28.

Suche Abnehmer für ca. 50 Liter gute

Vollmilch

täglich. Ang. E 941 an die Geschst. d594

Empfehle mich im Anfertigen von Zeichnungen, Heinr. Krob, Maschinentechn., R.-Hasten, Bremerstr. 8. f361

Knabengarderobe w. gut u. bill. angef. E., Kleeblatt 74, III. *

*** Wer liefert 60—80 Ztr. Kohlen geg. bess. Herren-Garderobe?** Ang. E 8991 Gschst.

Anstr., Tapez. u. Deckstr. 3.10. M. saub. u. gut. Ang. E 9033 Gst. *

Ehepaar, 50 J., sucht Anschluß an ebenso, mit vorn. Charakt. * Ang. E 8933 Gst. *

Auto-Strohband

Barmen, Adlerstr. 5. **Eleg. Limousinen** mit u. ohne Fahrer Anruf 500 30. 432b

Eleg. Lim. frei, Sehr bill. Tel. 329 29. *

Fil- u. Möbeltransp. Fahre wöchtl. Köln, Düsseldorf, Hagen, Essen, Beit. gel. B., Tel. 583 73. 243b

Pro Tag M. 30.-

6sitz. eleg. Lim. Km. 25, Std. 3.50. Tel. 28.57442

Telephon 26889

Privat-Autovermietung. Std. Mk. 3.— Km. 25 Pfg. f9874

Eiltransporte, billigste Berechnung. B., Tel. 605 54. 243b

Isken's 12d

Eil-Transporte

Barmen, Tel. 584 26.

Privatauto frei. Tel. 381 68.

Eiltransporte, 1½ T., Umzüge bill. f9852 Telephon 335 72.

Eiltransporte, 1½ To. Umzüge billig. 243b Ruf: 568 31.

Verloren Gefunden

Schw. Dam.-Filzhut Marpertal verloren. Wdrbr. Bel. B., Kronprinzenstr. 9, pt. lks. †

Zigarettenetui gef. a. Töllet. Röd. Gst. f53†

Jagdhund.

braun gefleckt, zugelaufen. Näheres bei **Fritz Dufrain,** Wieden, Wuppertal-Vohwinkel. *

Drahthaar. Fox.

weiß-schwarz, frisch geschoren, f6603 **entlaufen!** Dr. Grobel, E., Jägerhofstr. 129, Telephon 245 17.

Haben Sie schon bedacht,

daß Sie durch den Verkauf von Kaffee, Tee und Kakao an Freunde und Bekannte viel Geld verdienen können. — Näheres durch **Bremer Kaffee-Versand Schröder & Co., Bremen,** Gastfeldstraße 61. a44

Elegante Maßanfertigung bei Stoffzugabe. Gute Futterzutaten. — Tadelloser Sitz wird garantiert. — Tuch- und Maßgeschäft **Friedr. Heitz,** Tel. 386 12, **Elberfeld, Südstr. 4.**

Alles rennt

morgen nachm. 3 Uhr zur Bachstraße 78.

Gewaltige Mengen Herren-, Damen-, Kinder- und sonstiges Schuhwerk

werden zu lächerlich billigen Preisen verschleudert.

Ein großer

Preissturz

Die Preise sind teilweise bis

60% ermäßigt.

Sie müssen dabei sein! Sie dürfen nicht fehlen! Sie können mächtig sparen!

Die beste Gelegenheit, schon heute Einkäufe für den Weihnachtstisch zu tätigen.

Schuhhaus Rekord

W.-ELBERFELD, Bachstraße 78.

Wir erfahren soeben von der Handelskammer, daß der Ausverkauf erst am Freitag, dem 1. Oktober, beginnen kann. k6563

TOTAL

AUSVERKAUF

Volkswirtschaft · Handel · Industrie

Nr. 229 — 1930 **Beilage zum General-Anzeiger der Stadt Wuppertal** Dienstag, 30. Sept.

Zwei Milliarden Kursverluste

In neun Monaten.

Das Bankhaus Gebr. Arnhold, Dresden-Berlin, gibt in seinem neuesten Wochenbericht eine Tabelle, aus der die Kursbewegung der am Berliner Terminmarkt gehandelten Werte im laufenden Kalenderjahr zu ersehen ist. Zugrunde gelegt sind dabei die jeweils gegen Ende jeden Monats für das Prolongationsgeschäft festgesetzten Liquidationskurse vom Ultimo Dezember 1929 bis Ultimo September 1930. Aus der Tabelle ist zu erkennen, in welchem Maße die Ermäßigung des Kursniveaus der führenden deutschen Industriepapiere, für die ja die Termin-Werte als repräsentativ gelten können, starken Unterschieden unterlag. Die stärksten Rückgänge im Ausmaße von 40—50 Wertprozenten des Standes vom Dezember 1929 haben Kunstseidenwerte, Mansfeld und Verkehrswesen Aktien erfahren. Auch im ganzen zeigt die Tabelle, welche Verwüstungen die Kursrückgänge der letzten Zeit weiter in dem schon nach den Abschwächungen des Jahres 1929 vielfach erschütterten Kursgebäude angerichtet haben. Die Zusammenstellung der Kursentwicklung bei Einzelwerten ergibt Ermäßigungen des gesamten Kurswertes um weitere zwei Milliarden RM. gegenüber dem Stande vom Ende des Jahres 1929.

85 Millionen Sparkassenzuwachs im Deutschen Reich.

Ende August beliefen sich die Spareinlagen bei den deutschen Sparkassen auf 10 094,28 Mill. RM. gegen 10 008,45 Mill. RM. Ende Juli 1930. Der Berichtsmonat weist mithin eine Zunahme von 85,83 Mill. RM. auf.

Im einzelnen betrugen die Einzahlungen 531,13 Mill. RM. (davon aus Aufwertung 0,68 Mill. RM. und aus Zinsgutschriften 2,07 Mill. RM.) und die Auszahlungen 445,30 Mill. RM. Die Depositen-, Giro- und Kontokorrenteinlagen stellten sich Ende August auf 1 536,02 Mill. RM. gegen 1 520,64 Mill. RM. Ende Juli.

Automobile in Deutschland.

Erst an 16. Stelle.

Der Bestand an Fahrzeugen im Deutschen Reich betrug am 1. Juli d. J. 419 870 Stück, erfuhr demnach gegenüber dem Vorjahr eine Steigerung von 205 811 Kraftfahrzeugen, also um 16,6 v. H., während sich die Bestandszunahme 1928-29 auf 280 747 Fahrzeuge belaufen hatte.

Verhältnismäßig günstig blieb die Entwicklung des Motorradbestandes, auf die mit 122 895 Einheiten allein schon 59,7 v. H. des Gesamtzuwachses entfielen. Bemerkenswert ist hier der Zug zum Kleinkraftfahrzeug für den Berufsverkehr. Der Zuwachs beim Personenkraftwagen (1929-30: 66 840 Stück, 1928-29: 79 895 Stück) sowohl wie bei Lastkraftwagen (1929-30: 13 480, 1928-29: 22 187 Stück) und Kraftomnibussen (1929-30: 1209 Stück, 1928-29: 1930 Stück) ist hinter dem Vorjahr stark zurück geblieben.

Eine Sonderstellung nimmt die Entwicklung des Lastkraftwagens ein. Während der vorwiegend im Nahverkehr verwandte Lieferwagen sowie der leichte und mittlere Lastkraftwagen bis zu 3 t Eigengewicht mit einem Zuwachs von 14 381 Einheiten gegenüber 23 342 im Vj. immerhin noch eine verhältnismäßig befriedigende Entwicklung genommen hat, ist der schwere Lastkraftwagen von 3 bis 5,5 t Eigengewicht um 2854 Stück und darin die Klasse 4 bis 5,5 t sogar um 9,1 v. H. zurückgegangen. Das gleichzeitige Anwachsen aller anderen Fahrzeuggruppen läßt erkennen, daß das Maß der 1930 neu geschaffenen Belastungen für den schweren Lastkraftwagen überspannt worden ist.

Der Abstand Deutschlands in der Motorisierung zu den sämtlichen Kulturstaaten hat sich erneut vergrößert. Mit einem Verhältnis von einem Kraftwagen auf je 97 Einwohner steht Deutschland nach Australien, Argentinien, Neuseeland, Kanada usw., zu schweigen von allen Industriestaaten, erst an 16. Stelle. Der Anteil der ausländischen Marken ist beim Kraftrad von 10,5 auf 8,3 v. H. zurückgegangen, beim Personen- und Lastkraftwagen ist er jedoch von 23,2 auf 25 bezw. 21,3 auf 28 v. H. erheblich gestiegen.

Die bayrische Maschinenindustrie berichtet.

In den Eisengießereien ist die Lage in jüngster Zeit, wie im „Anzeiger für Berg-, Hütten- und Maschinenwesen" berichtet wird, eher noch etwas schlechter geworden. Der Bau von Eisenkonstruktionen hatte zwar bisher noch einen leidlich zufriedenstellenden Beschäftigungsgrad, doch befürchtet man für Herbst und Winter erhebliche Verschlechterung. Im Kran- und Schleusenbau führte der schon einige Zeit andauernde Auftragsmangel zu Betriebseinschränkungen; für Wasserbauten liegen fast gar keine Aufträge vor. Der Waggonbau hatte zufriedenstellende Beschäftigung, da die vorliegenden Aufträge den Betrieben bis Jahresende genügend Arbeit verschaffen. Weniger günstig ist die Lage der Lokomotivindustrie, da sowohl im In- als auch im Ausland der Absatz völlig unbefriedigend ist. Auch Schmalspurlokomotiven fanden unter dem Einfluß der daniederliegenden Bautätigkeit und der industriellen Zurückhaltung nur geringen Absatz. Der Absatz von Straßenbaumaschinen hielt sich in engen Grenzen. Als bedrohlich müssen die Verhältnisse in der Baumaschinenindustrie bezeichnet werden, die unter dem Druck des daniederliegenden Baumarktes Aufträge jüngst kaum hereinnehmen konnte. Wenn auch die letzte Zeit dem Textilmaschinenbau keine fühlbare Erleichterung brachte, so konnte der Beschäftigungsgrad doch etwa auf der Höhe der Wintermonate gehalten werden. Etwas besser ließ sich der Auftragseingang im Armaturenbau an, ohne daß freilich die Bestellungen die Höhe wie in gleicher Vorjahrszeit hätten erreichen können. Die Motorenindustrie bemühte sich, möglichst Aufträge aus dem Ausland herbeizuschaffen, um die Wirkung der fast völligen Absatzstockung auf dem Inlandsmarkt wenigstens etwas abzuschwächen. Doch tritt immer deutlicher hervor, daß die gegenwärtige Absatzkrise nicht auf die europäischen Länder beschränkt ist, sondern sich auch auf die überseeischen Gebiete ausdehnt. Dabei ist zunehmende Konkurrenz der amerikanischen Produzenten zu beobachten, die durch Gewährung langer Zahlungsziele großen Vorsprung gegenüber den deutschen Fabriken beim Verkauf haben. Im Werkzeugbau wurde die Fabrikation vielfach auf solche Erzeugnisse umgestellt, in denen genügend Aufträge beizuschaffen waren, so daß erhebliche Betriebseinschränkungen vermieden werden konnten. Die Ofenindustrie wies Rückgang in der Beschäftigung auf. Im Automobilbau war besonders der Absatz größerer Fahrzeuge schwierig, wobei die sinkende Kaufkraft des Publikums sich deutlich zeigte.

Um die Verbandsbildung in der Zement-Industrie.

Die Aktion der Reichsregierung um eine generelle Preisermäßigung der Zementindustrie blieb bisher insofern erfolglos, als das vom Reichswirtschaftsrat zu erstattende Gutachten noch nicht vorliegt. Man rechnet tatsächlich noch mit ein bis zwei Monaten, bis dieses Gutachten erstattet werden könnte, so daß wohl erst in etwa zwei Monaten Beschlüsse über generelle Preismaßnahmen der gesamten deutschen Zementindustrie zu erwarten sind. Inzwischen haben einzelne Zementverbände Sondermaßnahmen getroffen. So führte der westdeutsche Verband kürzlich einen neuen Kampfzement, den „Meteor" ein. Dadurch wurde wohl auch auf Verlangen des Reichswirtschaftsrates für dieses Gebiet ein Umbau der Preisbildungen notwendig und vorgenommen. Für Süddeutschland wird seit Donnerstag in München verhandelt, ob der süddeutsche Verband in Heidelberg Sondermaßnahmen ergreifen soll.

Weiterem Vernehmen nach sind auch die Verbandsfragen bereits wieder im Fluß. Der bisher immer in letzter Minute wieder zusammengebrachte westdeutsche Verband läuft Ende 1930 ab. Dieses Mal rechnet man mit besonders großen Schwierigkeiten bei seiner Verlängerung und befürchtet dieses Mal Rückwirkungen auf die übrigen Syndikate. Mitte nächster Woche finden sich die Geschäftsführer der verschiedenen Verbände zusammen, um neben der akuten Preisfrage auch über Verbandsangelegenheiten Fühlung zu nehmen.

Befestigung am Schrotmarkt.

Die lebhafte Bewegung, die seit einigen Wochen auf dem Schrotmarkt zu beobachten ist, hat auch in der zweiten Septemberhälfte angehalten. Die Marktlage hat sich weiter gefestigt. Der Werks- und Großhandel hat eine rege Einkaufstätigkeit entwickelt. Auch die Werke selbst haben laufend, wenn auch nur kleinere Mengen, aus dem Markt genommen. Auf der anderen Seite beobachteten die Schrotabgeber, soweit sie nicht aus finanziellen oder sonstigen Gründen zu verkaufen gezwungen waren, infolge der Unsicherheit der Marktlage große Zurückhaltung, so daß die Nachfrage zeitweise das Angebot überstieg. Diese Entwicklung hat zu einer weiteren Preissteigerung am Schrotmarkt geführt. Für Zechen- und Fabrikschrot sind in der letzten Zeit bis zu 46 Mark ab Werk angelegt worden. Für chargierfähiges Material bewegen sich heute die Einkaufspreise des Großhandels frei rhein-westfälisches Verbrauchswerk auf folgender Höhe: Stahlschrot 48 bis 49, Kernschrot 46 bis 47, Martinsöfenspäne 38, Hochofenspäne 36 Mark.

Wie erwartet, sind nun inzwischen die rheinisch-westfälischen Großverbraucher zu neuen größeren Einkäufen geschritten. Sie haben in den letzten Tagen ihren Schrotbedarf für das vierte Jahresviertel beim Großhandel eingedeckt. Die abgeschlossenen Mengen sollen sich im Rahmen des bisherigen Verbrauchs halten. Die Abschlüsse selbst sind, wie wir hören, auf der Preisgrundlage von 51,50 Mark frei Werk für Stahlschrot getätigt. Damit sind die Schrotpreise für die nächste Zeit festgelegt. Es ist nunmehr zu erwarten, daß die Aufwärtsbewegung vorläufig zum Stillstand kommt, da der Schrothandel naturgemäß ein Interesse daran hat, unter dem genannten Verkaufspreis einzukaufen, um sein Material mit Nutzen absetzen zu können. Es wird also wohl eine Beruhigung des Marktes eintreten, und die Großhandelspreise dürften sich etwa auf der vorgenannten Höhe stabilisieren. Dem Schrotabgeber, insbesondere dem Klein- und Mittelhandel, ist damit wieder eine klare Richtlinie gegeben, die ihn vor ungesunder Spekulation bewahrt.

Das Geschäft mit Gußbruch liegt unverändert still. In Anbetracht der gestiegenen Schrotpreise sucht der Handel zwar auch für Gußbruch höhere Preise herauszuholen, dies ist aber bei der überaus schlechten Beschäftigung der Eisengießereien kaum möglich. Die heutigen Großhandelsnotierungen betragen: Maschinengußbruch 55 bis 56, Handelsbruch 48 bis 50, Ofen- und Topfbruch 41 bis 43 Mark, alles waggonfrei ab rhein.-westf. Revierstation.

Statistisches Jahrbuch 1930

für das niederrheinisch-westfälische Industriegebiet

Bearbeitet von der bei der Niederrheinischen Industrie- und Handelskammer Duisburg-Wesel errichteten gemeinsamen Statistischen Stelle der Industrie- und Handelskammern Bochum, Dortmund, Duisburg-Wesel, Essen, Krefeld und Münster. Verlag W. Girardet, Essen.

Soeben ist das Statistische Jahrbuch 1930 für das niederrheinisch-westfälische Industriegebiet im Verlage W. Girardet (Essen) erschienen. Der vorliegende Band dürfte insoweit ganz besonderes Interesse erwecken, als er zum ersten Male doch in einem größeren Umfange das neue Gesicht des Reviers infolge seiner Neugliederung durch die großen Ein- und Umgemeindungen zeigt. Nach der Volkszählung im Jahre 1925 betrug die Wohnbevölkerung im Deutschen Reich 62 410 619. Davon entfielen auf die Großstädte (Städte über 100 000 Einwohner) 16 711 309 gleich 26,78 Prozent. In Preußen erhöhte sich dieser Prozentsatz auf 29,24. Das niederrheinisch-westfälische Industriegebiet zeigte im gleichen Jahre eine Wohnbevölkerung von 4 455 790 Einwohnern, von denen vor der Eingemeindung auf die Großstädte 2 665 645 gleich 59,8 Prozent entfielen, nach der Eingemeindung dagegen 3 159 043 gleich 70,9 Prozent. Das bedeutet beinahe eine Großstadtprovinz.

Erfreulich ist auch, bevölkerungspolitisch betrachtet, daß keine der Gemeinden des niederrheinisch-westfälischen Industriereviers einen Geburtenunterschuß zeigt, wie wir ihn da und dort im Reich leider bereits zu verzeichnen haben. Wohl finden wir einen Wanderungsverlust, was also bedeutet, daß die Zahl der Fortgezogenen die der Zugezogenen übertrifft, oder anders ausgedrückt, wir finden, daß sich doch ein stärkerer Teil vom Industrierevier ab und anderen Gemeinden zuwendet, und gerade bei dieser Gelegenheit darf eingeschaltet werden, daß eine ausgebaute Wanderungsstatistik, wie wir sie heute noch nicht haben, mit zu den dringendsten Aufgaben gerade auch der Statistik gehört.

Die Betonung des rein Wirtschaftlichen und rein Wirtschaftspolitischen brachte es von Anfang an mit sich, daß dem inneren wirtschaftlichen Aufbau des Gebietes größte Beachtung immer geschenkt worden ist, weshalb auch die Gewerbestatistik von jeher einen breiten Raum eingenommen hat. Nach der Statistik der Gewerbeaufsichts- und Bergrevierbeamten ist die Zahl der erfaßten Betriebe mit 41 172 gegenüber 37 682 Betrieben im Jahre 1928 um 3490, die Zahl der Arbeiter bei einer Gesamtzahl von 955 607 gegenüber 1928 mit 933 077 um 22 530 gestiegen. Auch die Zahl der erfaßten Angestellten hat sich wesentlich vermehrt: 159 356 im Jahre 1929 stehen 147 486 im Jahre zuvor gegenüber. Die Hauptzunahme ist auf den Bergbau zurückzuführen, daneben auch auf Handel und Verkehr, während der Maschinen-, Apparate- und Fahrzeugbau durchweg eine rückgängige Bewegung zeigt.

Es würde zu weit führen, hier auf weitere Einzelheiten einzugehen; es sei nur gesagt, daß gerade die Gewerbestatistik außerordentlich wertvolle Aufschlüsse über die innere Struktur gibt. Eine weitverbreitete Meinung geht dahin, daß das Industriegebiet vollkommen beherrscht würde von einer übermächtigen Schwerindustrie. Ganz natürlich, daß gerade hier im Reich der Kohle der Bergbau, daß hier an der günstigen Wasserstraße die Hüttenindustrie ihre Domäne haben. Daß aber auch die übrigen Gewerbe, insbesondere die Maschinenindustrie das Baugewerbe, die Textilindustrie u. a. außerordentlich hoch entwickelt sind, und daß sie vor allem auch Industrien darstellen, die, nicht hineingestellt in ein solches Gebiet, einem Bezirk den wirtschaftlichen Charakter des stark Industriellen verleihen können, zeigen weitere Kapitel des Buches.

Das Korrelat gesteigerter wirtschaftlicher Tätigkeit ist der Verkehr. Das Auffallende des Industriereviers ist seine Verkehrsintensität. Hier eine Statistik zu liefern, die in möglichster Vollständigkeit alle Gebiete des Verkehrs umfassen sollte, war und ist eine der ersten Aufgaben der Gemeinsamen Statistischen Stelle: Der Post-, Telegraphen- und Fernsprechverkehr, der Großeisenbahnverkehr, die Entwicklung der Straßenbahnen usw., der Kraftfahrzeugverkehr, der Binnenschiffahrts- und Kanalverkehr, finden in eingehenden Statistiken ihren besonderen Niederschlag. Es dürfte wohl nicht zuviel sein, wenn gesagt wird, daß eine gleiche umfassende Verkehrs-

Die Herbstsaison im rheinischen Textilgroßhandel

Besserer Auftragseingang. — Schlechter Geldeingang.

War der Erfolg der Herbsttouren zunächst so gering, daß man stellenweise die Reisenden zurückrief, um unnötige Unkosten zu vermeiden, so hat sich doch in den Wochen nach der Reichstagswahl das Geschäft wesentlich gebessert. Die Lage des Geschäftes ist nicht einheitlich und man ist sicher überall weit davon entfernt, von einem „normalen Geschäft" — was in der Regel heißen soll, von einem gleich guten Geschäft wie in früheren guten Jahren — sprechen zu können. Aber durchweg ist man unter Berücksichtigung der allgemeinen wirtschaftlichen Verhältnisse mit dem Auftragseingang zufrieden. Bei baumwollenen Stapelartikeln läßt der Umfang der Aufträge wohl immer noch zu wünschen übrig, denn die Kundschaft disponiert recht vorsichtig, weil sie unsicher ist, wie sich die Preise in naher Zukunft entwickeln werden. Das hat man zwar schon erkennen müssen, daß der Preisabbau nicht den Umfang annimmt, den man den großen Vorreden nach wohl glaubte erwarten zu dürfen. Dabei hat der Großhandel, um so weit wie möglich zu seinem Teil zur allgemeinen Belebung des Geschäftes beizutragen, seine Preise bei vielen Artikeln auf Kosten seines ohnehin schon sehr bescheidenen Nutzens über das den veränderten Einkaufspreisen entsprechende Maß hinaus gesenkt.

Mit dem Einsetzen der kälteren Witterung zeigt sich beim Einzelhandel, daß ein erheblicher Teil des eigentlichen Herbst- und Winterbedarfs noch ungedeckt geblieben ist. Man greift dann gern auf die gut sortierten Läger des Großhandels, die sofortige Bedarfsdeckung ermöglichen, zurück. So zeigte sich in den letzten Tagen beim Großhandel auch in wollenen Kleider- und Mantelstoffen, Futterstoffen usw. und ebenso auch in Strumpf- und Strickwaren ein regerer Verkehr. Aber auch in den übrigen Zweigen des Großhandels ist gegen die Wochen vorher eine Belebung wahrnehmbar.

Leider wird immer noch über den Eingang der Außenstände oft recht bitter geklagt. So mancher der Großhandelskunden glaubt, beim Großhändler ohne weiteres ein längeres Ziel als beim Fabrikanten in Anspruch nehmen zu dürfen. Man bedenkt nicht, daß der Großhändler selbst seinen Verpflichtungen dem Fabrikanten gegenüber prompt und zwar unter Berücksichtigung eines kürzeren Zahlungszieles als es der Großhändler seinen Kunden gewährt, nachkommen muß und für Zielüberschreitungen hohe Verzugszinsen bezahlen muß. Die Entwicklung der Marktverhältnisse hat es so schon mit sich gebracht, daß der Großhändler sich mit einem Aufschlage begnügen muß, der kaum noch eine wirtschaftliche Führung des Geschäftes ermöglicht. Wird dieser Aufschlag dann aber noch durch die sich aus Zielüberschreitungen ergebenden Verzugszinsen in Anspruch genommen, dann wird so manches Geschäft für den Großhändler zu einem direkten Verlustgeschäft. Mitunter werden aber auch die Betriebsmittel des Großhändlers so in Anspruch genommen, daß die ordnungsmäßige Durchführung des Geschäftes ernstlich in Frage gestellt wird. Die Abnehmer sollten bei ihren Regulierungen auf die schwierige Lage des Großhandels Rücksicht nehmen. Erfolgt bei Fälligkeit eine Mahnung, so ist das sicher kein Zeichen fehlenden Vertrauens oder mangelnden Entgegenkommens, wie das so gern gedeutet wird, sondern es ist meist Sorge um die eigene Existenz, die einen solchen Schritt auch alten guten Kunden gegenüber notwendig macht. Der Großhandel nimmt durch die ständige Bereithaltung eines großen, gut sortierten Lagers dem Einzelhändler Konjunktur- und Moden-Risiko ab und nimmt dadurch manches Opfer auf sich. Dafür sollten die Abnehmer aber auch den Großhändler bei den Regulierungen nicht schlechter stellen als den Fabrikanten und nach besten Kräften dafür sorgen, daß die vereinbarten Zahlungsbedingungen eingehalten werden, damit der Großhandel lebensfähig bleibt.

Was die Absatzverhältnisse anbetrifft so glaubt der Großhandel auch für die nächsten Wochen mit einer einigermaßen befriedigenden Entwicklung des Geschäftes rechnen zu dürfen. Sicherlich ist auch heute noch ein erheblicher Teil des Weihnachtsbedarfs des Einzelhandels ungedeckt und mit Rücksicht auf die vorher beobachtete Zurückhaltung beim Einkauf wird der Einzelhandel noch häufig auf die Lagerbestände des Großhandels zurückgreifen. F.H.

Arbeitsgemeinschaft der Frottier-Webereien.

Die Frottierwebereien haben in Berlin eine Arbeitsgemeinschaft gebildet. In ihr sind sämtliche Bezirke Deutschlands vertreten, in denen die Frottierwebereien ihren Sitz haben.

Kunstseiden-Arbeitsgemeinschaft und Kunstseidenpakt.

Die von den Verbänden am 19. September gegründete Arbeitsgemeinschaft der Kunstseidenverbraucher soll sich in einer in Berlin demnächst stattfindenden Sitzung auch mit der Frage beschäftigen, ob der Kunstseidenpakt nach Ablehnung desselben durch die I. G. Farben noch rechtsgültig sei und ob die Verbraucher die Zollwünsche der Kunstseidenhersteller noch unterstützen können.

D264

SHELL AUTOOELE

Bequemste Bezugsmöglichkeiten:
SHELL KABINETTS · RÜCKNEHMBARE KANISTER

Essener Börse vom 29. Sept.

s = amtlich notierte Werte

Kuxe in Reichsmark. Aktien in Prozenten.

	Geld	Brief
Kohlen-Kuxe		
»alte Hase	310	—
»Caroline	2800	—
»Carolus Magnus	4000	4800
»Constant. d. Gr.	—	4400
»Deutschland	140	160
Hiergardt-Rev	2100	2250
»Ewald	11500	12500
Glückauf segen	—	—
»Gottessegen	—	—
»Graf Schwerin	—	2100
»Heinrich	—	8000
»Joh. Dalmeister	—	—
»König Ludwig	—	26000
»Langenbrahm	—	—
»Westfalen	1500	—
Braunkohlen-Kuxe		
Bellerhammer	1950	2050
Bruckd.-Nietleb	—	2050
»Gute Hoffnung	—	2800
Humboldt	—	—
»Leonhardt	—	—
Lucherberg	—	—
»Michel	—	—
»Vesta	—	—
Verschiedene		
»Bernhardshall	—	—
Glez Zement (Akt)	—	—
Kali-Kuxe		
»Heimrode	—	1700
Bergmannssegen	11000	11500
Bernsdorf	—	—
Braunschw.-Lüneb.	—	6000
»Burbach	4100	4500
»Carlshall	—	—
»Desdemona	—	—
Einigkeit	—	13000
Erichssegen	3825	3925
Friedrichroda	—	—
»Günthershall	—	—
Hahlgborst	—	3500
Hannas Silberberg	—	12500
Hedwigsburg	—	—
Helmbrechtshausen	—	3700
Hindenb.-Königs	—	—
»Hohenfels	7700	8000
Hope	5200	5800
Hugo	8200	—
Ilsenburg	450	—
Mariaglück	5400	5800
Marie	1600	1800
M.-Louise	—	1700
Max	—	1800
Neusollstedt	—	3500
»Neustaßfurt	—	25000
Rassbach	4600	5000
Reichsland	—	2950
»Salzmünde	—	—
Schwarzberg	—	—
»Siegfried I u. II	—	13000
Siegfried Giesen	—	—
Thüringen	—	—
»Volkenroda	—	3500
»Wintershall	—	—
Aktien		
Aplerbecker Bierbr. Kasen	119	121
»Balcke Maschin.	114	116
Bank f. Landw.	41	—
»Bergb. Lothr.	36	38
»Bergw. G. Dahlb.	—	64
Brauk.-Ind. Zuk.	78	—
»Burbach Kaue	132,5	134
Burbach alte	133	134
»Dortmund. Eisen	—	—
Dortm. Aktienbr.	—	—
»D'dorf. H. Lessn	—	30
»Dtsch. Bankv.	—	—
»Gelsenk. Schalke	—	—
»Hallesch. Maschw.	160	—
Hann. Kali	—	—
»Hochtief A-G.	—	—
»Hoesch-Werke	—	—
»Kabel Rheydt	160	—
»Kali-Chemie	—	—
»Köln. Bergw.	94	—
König Wilhelm, Ges. Bergw. Ver.	—	—
»Lüdenscheid. Met.	47	—
Magdeb. B.-Ver.	—	—
»Mülh. Berg.	84,5	86,5
Niederrh. Bergw.	48,5	50,5
»Rheinmetall	84	—
»Rh.-W. Bod.-Kr.	149	—
»Rh.-W. Gelz.-Kr.	—	—
»Roddergrube	—	—
»Sachtleben	144	146
»Schles.-Dortm.	—	75
»Schles.-Schaff.	—	—
Siegmundshall	—	160
Textonia	—	—
»Ver. Rumpen	88	—
»Waggon Gerl	150	—
»Zeche	—	—
Ungestrte Aktien		
Aachen. Thermal	—	—
Allgem. Hochbau	76	—
Alsberg, Ges.	95	—
Böttnerwerke	—	—
Dtsch. Lastauto	—	—
Dortm. Vulkan	—	—
Dtsch. Eisenb.-B.	—	77
Elsal Ir.	—	—
Enders	—	44
Funke, Gebr.	50	—
Gelz. Ind. u. Kom.	—	90
dell. Goedhart	160	—
Karstadt	—	—
Liebhold	—	—
Malmedie	—	—
Masch.- u. Kranb.	—	80
Providentia	—	—
Remy Rosvited	—	—
Rhein. Linoleum	140	—
Schiff. Koch	8	—
Schlieb, Benno	—	—
Schönebeck, Gebr.	—	—
Trierer Walzw.	—	—
Ungewitter	—	—
Westf. Lippstadt	170	—
Westf. Drahtwerke	—	78
Wilh. Weissenb.	—	—

Statistik, wie die hier vorliegende, nur das Ruhrgebiet bisher nicht besitzt.

Preis- und Lohnstatistiken führen hinüber zu dem zur Zeit mit aktuellstem Gebiet, dem Arbeitsmarkt. Die Arbeitsmarktlage an sich prägt sich dann weiter aus in der Zahl der Konkurse und Vergleichsverfahren, wobei hier hinwiederum von besonderer Bedeutung eine Untersuchung über die Beteiligung von einzelnen Geschäftszweigen im Einzelhandel an den Konkursen und Vergleichsverfahren sein dürfte. — Ein besonderes Kapitel ist dem Geld- und Kreditwesen gewidmet, auch hier aus der Ueberzeugung heraus, daß gerade das Industrierevier mit seinen ungeheuren Bedürfnissen auf diesem Gebiet ebenfalls eine Besonderheit darstellt.

Die Finanzstatistik, insbesondere die Gemeindefinanzstatistik, ist gegenüber dem Vorjahr wesentlich verbreitert und vertieft worden. Gerade diese Statistik wird jedem, der sich mit diesen Dingen zu befassen hat, eine außerordentlich wertvolle Hilfe sein; und es ist und bleibt das Bestreben der Statistischen Stelle, die gemeindliche Finanzstatistik noch weiter auszubauen, nicht in Frontstellung gegen die Gemeinden, sondern gewissermaßen auch als Stütze der Gemeinden, da gerade auch für die Gemeindeverwaltungen selbst in denen ja wiederum die Wirtschaft doch einen maßgeblichen Anteil haben soll oder haben müßte, brauchbare, gegeneinander vergleichbare Statistiken als Maßstäbe wirtschaftlichen und verwaltungsmäßigen Schaffens von außerordentlicher Bedeutung und außerordentlichem Werte sein müssen.

Aus der Fülle des Stoffes ist hier nur ein kleiner Teil herausgegriffen, allerdings ein wesentlicher und ein wichtiger Teil. Das Statistische Jahrbuch für das niederrheinisch-westfälische Industriegebiet darf für sich in Anspruch nehmen, bis heute die umfassendste Statistik des Industriereviers zu sein, behaftet naturgemäß noch mit allen Mängeln, die einem im Anfangsstadium stehenden Gebilde immer eignen. Die Lücken werden ausgefüllt werden, wenn alle mithelfen, und es müßten alle mithelfen, da das Industrierevier wie kein zweites eine brauchbare, praktisch verwertbare Statistik notwendig hat.

Paul Henckels A.-G., Solingen. Reingewinn 1849 RM., um den sich der Verlustvortrag aus 1928 auf 15 338 RM. ermäßigt.

Gebr. Krusius A.-G., Wald bei Solingen. Verlust von 39 121 RM., so daß sich jetzt eine Unterbilanz von 1,58 Mill. RM. bei 1,50 Mill. RM. A.-K. ergibt.

Friedrich Goetze A.-G., Burscheid bei Köln. Reingewinn von 11 745 (65 242) RM., um den sich der Gewinnvortrag auf 24 734 RM. (i. V. 20 Prozent Dividende) erhöht.

Chrysler montiert nicht mehr in Deutschland. Die Chrysler Corp. wird ihre Montage, die sie bisher durch die Chrysler G. m. b. H., Berlin-Johannistal, ausführen ließ, einstellen. In Zukunft wird die Hanko, Industrie- und Handels-Gesellschaft in Koblenz, die fertigen Wagen aus Amerika beziehen und den Vertrieb übernehmen.

Zahlungsschwierigkeiten im Großhandel. Ueber das Vermögen der Firma Otto Forwick vorm. Forwick u. Fritzberg, Kommanditges., Wuppertal-Elberfeld, und der Gesellschafterin Witwe Otto Forwick, Wuppertal-Elberfeld, ist das Vergleichsverfahren zur Abwendung des Konkurses eröffnet worden.

Zunächst schwächer, dann erholt

Anfangs Glattstellungen der Spekulation. – Später fest wegen der glatten Ueberwindung des heutigen Börsenzahltages und auf innerpolitische Hoffnungen hin.

WO. **Berlin**, 30. Sept. (Eig. Drahtb.) Die Stimmung war anfangs wieder schwach. Die Spekulation stieß die gestern verkaufte Ware wieder ab, da die erwarteten Kaufaufträge von auswärts ausgeblieben sind. Enttäuschend wirkte ferner der matte Verlauf der gestrigen Neuyorker Börse und der Fortgang der internationalen Metallbaisse. Eine formelle Kalipreisermäßigung kommt zwar, wie wir wiederholt betont haben, kaum in Frage; dagegen wird die Erhöhung der Kalipreisrabatte nd die weitere Erleichterung der Zahlungsbedingungen beim Kalibezug für die deutsche Landwirtschaft durchaus für möglich gehalten, was natürlich im Grunde genommen doch auf eine Senkung der effektiven Kalipreise hinauslaufen würde. Deshalb war das Angebot in Salzdetfurth anfangs wieder besonders stark, außerdem aber auch im Hinblick auf die Schwäche der Peseta in Chadeaktien. Nach den ersen Kursen setzte sich aber, genau so wie gestern, eine Kurserholung und auch eine Belebung durch. Beruhigend wirkte vor allem die Tatsache, daß der heutige Börsenzahltag ohne Zwischenfall verlaufen sein soll. Außerdem machten Gerüchte über eine Einigung Hindenburg-Brüning-Braun in der Frage der Einführung der Arbeitsdienstpflicht zur Lösung der Frage der Arbeitslosigkeit auf die Börse einen anregenden Eindruck.

Im weiteren Verlaufe war die Stimmung noch fester.

Der Kassamarkt war bei kleinem Geschäft schwächer. Der Unnotierte Markt war anfangs lustlos bei geringem Geschäft und wenig veränderten Kursen.

Auf dem Devisenmarkt lag zwar eine, offenbar von der Reichsbank selbst inspirierte, Erklärung vor, wonach die Devisenabflüsse jetzt nur noch minimal seien; jedenfalls bezieht sich diese Erklärung auf die gestrigen Vorgänge, denn heute war die Nachfrage nach französischen und schweizerischen Devisen wieder recht beträchtlich, so daß man sogar mit der Möglichkeit weiterer Goldsendungen nach Frankreich rechnen zu müssen glaubt. International allerdings war der Franken schwächer mit 123,84 gegen London. Der Dollar 4,2008—12 fester, weil der Erlös aus dem Verkauf ausländischen Effektenbesitzes offenbar in Dollardevisen umgewandelt wird. London-Kabel auch fester mit 4,8599, schwach wieder Spanien mit 46,46. Auch die Reichsmark wurde aus London wieder schwächer gemeldet mit 20,41125.

Am Geldmarkt war Tagesgeld nochmals teurer mit 5,5 bis 7,5, teilweise allerdings auch 5 Prozent. Geld auf einige Tage über Ultimo 5,5 bis 6,5, bankgirierte Warenwechsel 4,12 bis 4,25. Der Privatdiskont wurde entgegen allgemeiner Erwartung nicht mehr weiter heraufgesetzt und beträgt demnach 3.87 Proz.

Gegen den Schluß blieb die Stimmung der Kulisse zuversichtlich.

Berliner Freiverkehrskurse vom 30. September

Ascn. Leder	24.0	Hochfreque.	160	Stoewer	13.5	Salitrera	120
Adler Kohle	—	Kab. Rhaydt	—	Trier. Weis.	—	SlomanSalp	80.0
Allg. Hochb.	75.0	Lamberts S.	20.0	Ufa Film	90.0	Südseephos.	4.50
Beck. Stahl	45.0	Lerche Nip.	—	Westf. Dina.	—	6% Chade argent.	—
Berg. Lothr.	37.0	Linke-Hofm.	69.9	Winkelhaus	—	dt. spanisch	—
Bing-Werke	15.0	Lloyd Dyn.	76.0	Kaliwerke		Chade Lit. D.	—
D. Gasolin	—	Lüneb. Eisen	16.0	Adler Kali	—	Amerik. K'-Seide	
D. Petrol	58.0	Manoli	200	Burb. Kali	130	Bemb. Shar.	7.00
D. Lastauto	10.0	Masch Kran.	—	Hallesche K.	—	Glanzstoff	
Duxer Porz.	80.0	Müller Kaff.	—	Hann. Kali	—	„preferred	—
Faber Bleist	100	Neckarsulm	51.0	Wintershall	137	„ Common	13.0
Frister & R.	—	Nienb. Eisen	37.5	Ausids.- u.		Enka	16.0
Getreide-C.	—	Oehring. Bb.	—	Kolonialw.			
Hann. Wag.	—	Pose Leder	18.0	Kaoko	—		
HansaLloyd	—	Riedel-Hasn	—	Diamond	6.25		

Berliner Effekten-Termin-Notierungen vom 30. September.

Barmer Bankverein	109.25	109.25	Farben-Industrie	137.25	137.75
Comm. u. Privatbk.	119.50	119.50	Gelsenk. Bergwerk	99.12	99.50
Darmst. u. National	162.00	162.00	Ges. f. el. Unters.	122.75	123.24
Deutsche Bank und Discontogesellsch.	116.25	116.50	Harpener Bergbau	86.37	85.75
Dresdener Bank	116.00	116.25	Kali Aschersleben	192.50	192.50
Hamberger Paket	75.62	75.75	Karstadt	93.00	92.00
Hamberg-Südamer.	—	—	Köln-Neuessen	77.25	78.00
Hansa Dampf	—	—	Mannesmann Röh.	71.50	72.00
Nordd. Lloyd	76.00	76.12	Mansfeld	48.12	48.12
Alte	64.50	65.50	Oberschl. Koks	74.87	74.62
Allg. Elektr. Gesell	119.25	119.12	Phönix Bergbau	69.00	69.00
Bemberg	—	175.76	Rhein. Stahl	73.62	74.00
Bergmann Elektro	150.50	150.50	Rhein. Westf. El.	151.50	151.50
Brauerei	—	—	Salzdetfurth	275.50	276.50
Comp. Hisp. (Chade)	281.50	282.00	Schuckert	135.00	136.75
Dt. Contin. Gas	115.50	118.00	Siemens & Halske	176.00	179.81
Deutsches Erdöl	63.50	64.63	Stöhr Kammgarn	74.00	74.00
El. Licht u. Kraft	122.25	122.50	Tietz Leonhard	121.50	121.50
			Ver. Stahlwerke	70.25	70.25

Fortlaufende Kursnotierungen.

Reichsbank	222.00	222.00	Mix & Genest	—	—
Berger Tiefbau	239.00	239.00	Sarotti	—	—

Düsseldorfer Terminkurse vom 30. September

Barmer Bankverein 109 B 109 G (108,50 G);
Danatbank 161 G 164 G (—);
Dt. Bank u. Disconto 115,50 G 116,50 G (116,25 G);
Feldmühle 119,75 B 120,50 G (119,50 G);
Gelsenkirchen 99 G 99,50 b (99,75 B);
Goldschmidt — — (43,50 G);
Harpen 86,75 B 88 G (85,50 G);
Hoesch — 77,50 G (76 G);
Kali Ascheraleben 192 G 198,50 G (194 G);
Klöckner 68,50 G — (69 G);
Köln-Neuessen 77,50 G 79,25 (78 G);
Reichsbank-Anteilscheine 221,50 G 223,50 G (222 G);
Mannesmann 72 B 73 G (71,75 G);
Phoenix — 70 G (69 G);
Rheinische Braunkohle 168 G 171 G (170 G);
Rheinstahl 73.5 G 75 G (74 G);
Wintershall 136 b 136.5, 139 b 141 b (139 b G);
Salzdetfurth 275 G 286 G (280 G);

Kölner Börse vom 30. September.

	30.	29.		30.	29.		30.	29.
Barm.Bakv.	109	109	Leipz.Fes.II	—	—	Basalt	30.0	31.0
Bg. Mk. Ind.	—	—	LeipzFes III	—	—	Bonn.Bergw	120	124
Rh. Bauernb	85.0	85.0	Magdb.Fes I	—	—	Braunk. Ju.	80.0	80.0
RhWBodKr.	146	146	MagdebFv. I	—	—	Düss.Masch.	—	—
Aach-M Fes.	300	300	Magd. Rv. II	—	—	Felt.& Guill.	98.0	97.0
Aach.Backv	124	124	Rh.W.Lloyd	—	—	Hoobenwerk	—	—
Agripp. Ses.	390	380	Schles. Fesv	—	—	Köln.Gummi	70.0	70.0
Allianz Ver.	179	179	Stettin. Nat.	—	—	Rasquin Fb	56.0	56.0
Col.KölnFes	—	84.0	Union Hagel	—	—	Rhein. Zuck.	—	—
Col. Rückv.	150	150	Vaterl. Rhe.	—	—	Sichel Jul.	—	—
eladb. Fes.	525	550	Victor. Berl.	—	—	Stollwerk	—	—
Köln. Hagel	—	70.0	Allianz	181	181	Tietz Leonh.	—	—
Köln. Lloyd	250	250	Köln.Dampf	198	198	Zypen-Wiss	151	151
Köln. Rückv	461	465	Düss.Dampf	—	—	Vlarsen Sp.	—	—
Köln R. kl.	300	300	Adler Brau.	—	—			
Leipz. Feuer	—	—	Alexanderw	—	—			

Amtliche Berliner Devisenkurse.

Reichsbankdiskont 4 Proz. Lombardzinsfuß 5 Proz.

Für drahtliche Auszahlungen	Diek. %	30. September Geld	30. September Brief	29. September Geld	29. September Brief
Buenos Aires 1 Peso	5	1.480	1.482	1.493	1.495
Kanada 1 kan. Doll.	—	4.202	4.210	4.202	4.210
Japan 1 Yen	—	2.075	2.079	2.075	2.079
Kairo 1 ägypt. Pfd.	—	20.91	20.95	20.905	20.945
Konstantinop. 1 t. Pf.	—	—.—	—.—	—.—	—.—
England 1 Pf. St.	3	20.397	20.437	20.393	20.433
Amerika 1 Dollar	2.5	4.1970	4.2050	4.1965	4.2045
Rio 1 Milreis	—	0.4395	0.4415	0.437	0.439
Uruguay 1 Goldpeso	—	3.337	3.343	3.377	3.383
Holland 100 Gulden	3	169.33	169.67	169.27	169.61
Athen 100 Drachmen	10	5.44	5.45	5.438	5.448
Belgien 100 Belga	2.5	58.50	58.62	58.49	58.61
Bukarest 100 Lei	9	2.496	2.500	2.495	2.499
Ungarn 100 Pengö	5.5	73.43	73.57	73.405	73.545
Danzig 100 Gulden	4.5	81.59	81.75	81.56	81.72
Finnland 100 finn. Mk.	6.5	10.562	10.582	10.559	10.579
Italien 100 Lire	5.5	21.975	22.015	21.97	22.01
Jugoslavien 100 Din.	7	7.436	7.450	7.435	7.449
Kowno 100 Litas	—	41.90	41.98	41.88	41.96
Dänemark 100 Kron.	4	112.34	112.56	112.34	112.56
Lissabon 100 Escudo	8	18.88	18.87	18.82	18.86
Norwegen 100 Kron.	4.5	112.31	112.53	112.31	112.53
Frankreich 100 Fr.	2.5	16.47	16.51	16.465	16.505
Prag 100 Kronen	4	12.457	12.477	12.453	12.473
Island 100 isländ. K.	—	92.31	92.49	92.31	92.49
Riga 100 Latts	—	80.89	81.05	80.84	81.00
Schweiz 100 Franken	2.5	81.455	81.615	81.44	81.60
Sofia 100 Lewa	10	3.050	3.056	3.042	3.048
Spanien 100 Pesetas	6	43.96	44.04	44.46	44.54
Schweden 100 Kron.	3.5	112.78	112.95	112.72	112.94
Estland 100 Kronen	8	111.89	112.11	111.83	112.05
Oesterreich 100 Schill.	5	59.225	59.345	59.215	59.335

Halbamtliche Ostdevisen.

Auszahlung	30. September Geld	30. September Brief	29. September Geld	29. September Brief
Warschau . . .	47.00	47.20	46.95	47.15
Kattowitz . . .	46.975	47.175	46.95	47.15
Posen	47.00	47.20	46.975	47.175
Noten				
Poln. Zloty . . .	46.925	47.325	46.925	47.325
dto. kl. St. . . .	—.—	—.—	—.—	—.—

Wechselkurse in Südamerika vom 29. Septbr.

Buenos Aires: London (Kabel) 39 9/16 Pence für 1 Goldpeso; Berlin (Kabel) 3.36 Mk. für 1 Goldpeso; Neuyork (Kabel) 124.85 Goldpeso f. 100 US-D.

Rio de Janairo: London (Kabel) 5 11/32 Pence für 1 Milreis; Berlin (Kabel) — Mk. für 1 Milreis; Neuyork (Kabel) 9550 Milreis für 1 US-D

Züricher Devisen vom 30. Sept., 8,30 Uhr. Paris 2023,50, London 2504,25, Neuyork 515,35, Belgien 7185, Italien 2699, Spanien 5400, Holland 207,85, Berlin 122,70, Wien 7275, Stockholm 138,45, Oslo 137,90, Kopenhagen 137,90, Sofia 373, Prag 1529, Warschau 5775, Budapest 9022,50, Belgrad 912,87, Athen 867,50, Konstantinopel 244,50, Bukarest 306,50, Helsingfors 1297,50, Buenos-Aires 183,12, Japan 255. — Nominell.

Amsterdamer Devisenkurse vom 30. Sept. Berlin 5895, London 1204,50, Neuyork 247,86, Paris 972,75, Belgien 3450,50, Schweiz 4809, Italien 1298, Madrid 2600, Oslo 6628, Kopenhagen 6630, Stockholm 6658, Wien 3499, Budapest 4343, Prag 735,50, Helsingfors 623, Bukarest 145,50, Yokohama 122, Buenos 8750, offiz. Bankdiskont 3. — Reportsätze: Pfund p. 1 Mt. 1205,12, Dollar p. 1 Mt. 248.

Londoner Devisen vom 30. Sept. Neuyork 486, Montreal 485,48, Amsterdam 1204,56, Paris 123,83, Brüssel 3485,37, Italien 9281, Berlin 2041,75 Br., Schweiz 2504,37, Spanien 4655 Br., Kopenhagen 1615,75, Stockholm 1809,12, Oslo 1816,12, Lissabon 108,24, Helsingfors 193,07, Prag 163,76, Budapest 2777,62, Belgrad 274,37, Sofia 670,50, Rumänien 818, Konstantinopel 1025, Athen 375,12, Wien 3443, Warschau 4337, Buenos-Aires 3962 Br., Rio de Janeiro 518, Yokohama 2.044, Montevideo 3975, Buenos auf London 3962, Rio auf London p. 90 Tage 528 bis 34, London auf Bombay 1.578.

Neuyorker Baumwollkurse (Notierungen in cts. per 100 lbs.) vom 29. Sept., Schluß. Loco 1025, Okt. 1012, Nov. 1020, Dez. 1024 bis 25, Jan. 1037. — K. stetig.

Bremer Baumwolle: 11.58.

Liverpooler Baumwollkurse (American. Universal. Stand. Middl.) vom 30. Sept., Anfang. Okt. 545 geh., Dez. 554 geh., Jan. 559 bis 60, März 570 geh., Mai 581 geh., Juli 589 geh. — Tagesimport 7700. — Stetig.

Liverpooler Notierungen für Sakellaridis u. Upper F. G. F. vom 30. Sept., Anfang. Dez. 650, Jan. 658, Febr. 662, April 671. — Tendenz: ruhig und behauptet.

Aegyptische Baumwolle. Alexandria, 30. Sept., Anfang. Okt. Ashm. 1144, Nov. Sak. 1765, Dez. Ashm. 1172, Jan. Sak. 1797, Febr. Ashm. 1205, April Ashm. 1250.

Londoner Kolonialwollauktion.

Die dritte Woche (zehnter Tag, 29. September) der derzeitigen Londoner Kolonialwollauktionen setzte laut Drahtbericht des Konfektionärs mit reger Kauflust der zahlreich anwesenden Käufer ein. Es kam ein Angebot von 10 719 Ballen zur Versteigerung. Hiervon 933 Ballen Neusüdwales, 3120 Ballen Queensland, 791 Ballen Westaustralische, 732 Ballen Neuseeland, 194 Ballen Kap, 3717 Ballen Punta Arenas, 237 Ballen andere Sorten. Die angebotenen Queensland Greasy erregten Aufmerksamkeit und wurden vom Kontinent sehr gefragt, Scoured Merinos dieser Provenienz verkauften sich ebenfalls gut. Victoria Scoured Merinos waren von den anwesenden deutschen und französischen Käufern wiederum stark begehrt. Für Neuseeland Slipes Greasy herrschte ruhige Stimmung. Vor einiger Zeit war man allgemein der Ansicht, daß die Wollen ihren niedrigsten Stand erreicht haben, und, obgleich ein Anziehen kaum wahrscheinlich war, so sprachen auch keine Anzeichen für einen bedeutenden Rückgang. Die einzigen Wollen, die sich bei dieser Auktion bisher bei behaupteten Preisen der letzten Serie verkauften, sind allerbeste Sorten von West-Victoria, Greasy Merinos und beste Neuseeland Greasy Halfbreds. Die Gesamtzurückzüge des zehnten Versteigerungstages beliefen sich auf 30 Prozent. — Nachstehend einige Preise vom 29. Sept.: Neusüdwales: Scoured Merinos Combings 17 bis 21, Greasy Merinos 9,25 bis 16. Queensland: Greasy Merinos, Scoured Merinos Fleeces 20, Bellies 14,25 bis 16,5, Lambs 18 bis 19,5, Locks 9,25 bis 14,5, Scoured Merinos AA 10 bis 20, A 6 bis 15, Greasy Merinos AA 9 bis 15, A 6,75 bis 14,5, Greasy Combings 9,75 bis 11,75, Clothings 6 bis 10,5, Greasy Pieces 6,25 bis 11, Bellies 7,75 bis 10,25. Victoria: Scoured Merinos Combings 16,5 bis 19, Scoureds Pieces 14,75, Lambs 18 bis 19,5. Neuseeland: Greasy Croßbreds 9, Greasy Croßbreds Pieces 7,25, Slipes Halfbreds 10,25, Scoured Croßbreds 6 bis 10,25 d je engl. lb.

Londoner Kautschuk vom 30. Sept., Anfang. Plantagencrepe, Standard: Loco 3 11/16 b. K., Smoked ribbed sheets: Loco 3 11/16 b. K., Oktober 3,62 K., November 3 11/16 K., Januar-März 3,87 W., April-Juni 4 1/16 b. V. — Tendenz: Willig.

Hamburger Kaffeeterminbörse. Dez. 35,50 B 35 G; März 34 B 33,50 G; Mai 33 B 32,25 G; Juli 32,50 B 31,50 G. — Das Wetter heiter.

Berliner Produktenbörse vom 29./30. September

		29. 9.	30. 9.	
Weizen	loco	222.0—225.0	222.0—224.0	
dto.	Sept.	239.0—000.0	240.0—000.0	
dto.	Okt.	242.0—242.5	241.0—239.0	
dto.	Dez.	255.0—256.0	253.5—251.5	
dto.	März	270.0—000.0	268.0—267.0	
Roggen	loco	149.0—150.0	149.0—150.0	
dto.	Sept.	164.0—000.0	163.0—000.0	
dto.	Okt.	166.0—165.0	161.5—160.5	
dto.	Dez.	181.0—179.5	177.0—176.0	
dto.	März	194.0—192.5	191.0—190.0	
Hafer	loco	147.0—158.0	147.0—158.0	
dto.	Sept.	—	—	
dto.	Okt.	151.5—151.0	147.0—100.0	
dto.	Dez.	162.0—160.5	158.0—157.5	
dto.	März	176.0—000.0	173.0—000.0	
Frei Gerste		198.0—220.0	198.0—220.0	ruhig
Futt. u. Indgerste		—	172.0—184.0	
neue Wintergerst.		—	—	
Mais vorr. (Berl.)		—	—	
Weizenmehl		26.50—34.75	26.50—34.75	
Roggenmehl		22.25—26.00	22.25—26.00	
Weizenkleie		7.25—7.75	7.50—7.75	
Roggenkleie		7.00—7.25	7.00—7.25	
Weizen-Melasse		—	—	
Raps		—	—	
Leinsaat		—	—	
Erbsen Vikt.		30.00—34.00	30.00—34.00	
Erbsen kleine		—	—	
Futtererbsen		19.00—21.00	19.00—21.00	
Peluschken		20.00—21.00	20.00—21.00	
Ackerbohnen		17.00—18.00	17.00—18.00	
Wicken		20.00—22.00	20.00—22.00	
Lupinen		—	—	
Rapskuchen		9.80—10.10	9.80—10.10	
Leinkuchen		16.90—17.20	16.80—17.10	
Trockenschnitzel		—	—	
Sojaschrot		13.60—14.30	13.40—14.20	
Kartoffelflocken		—	—	

Berliner Metalle vom 30. September.

Elektrolytkupf. (wirebars), prompt p. 100 kg	96.25
Raffinadekupfer, loco	86.50—89.00
Standardkupfer, loco	83.00—86.00
Standard-Blei	32.50—33.50
Original-Hütten-Aluminium (98—99%)	190.00
dito in Walz- od. Drahtbarren	194.00
Reinnickel (98—99%)	350.00
Antimon, Regulus	52.00—55.00
Silber in Barren, ca. 900 fein per Kilo	49.25—51.25
Gold im Freiverkehr per 10 Gramm	28.00—28.20
Platin im Freiverkehr per 1 Gramm	3.00—5.00

Amtliche Terminpreise an der Berliner Metallbörse vom 30. Sept. Kupfer: Okt. 86 B 85 G; Nov. 84,50 B 83,50 G; Dez. 84,25 bez. dito B 83,50 G; März 84 bez. dito B 83,25 G; Febr. 84,25 B 83,50 G; März 84 bez. dito B 85,75 G; April u. Mai 83,75 bez. 84 B 83,75 G; Juni u. Juli 84 B 83,75 G; Aug. 83,75 bez. 84,25 B 84 G. — Fester.

Londoner Metallbörse vom 30. September.

Kupfer	p. Kasse	43.50—43.56	Zinn	Settlementspreis	125.00
"	p. 3 Mon.	43.43—43.50	"	Banka	130.00
"	Settlementspreis	43.50	"	Straits	128.50
"	Elektrolyt	46.50—47.50	Blei	prompt	16.75
"	best select.	46.00—47.25	"	entfernte Sichten	16.37
"	strong sheets	00.00	"	Settlementspreis	16.75
"	Elektrowirebares	47.50	Zink	prompt	14.75
Zinn	per Kasse	125.25—125.50	"	entfernte Sichten	14.87
	per 3 Mon.	126.75—127.00	"	Settlementspreis	14.75

Berliner Börse vom 30. September.

Einheitskurse

Anleihen des Reiches der Länder u. Schutzgebiets-Anleihe mit Einberechnung

	Zs	30. 9.	29. 9.
D. Werth. 28, I	6	—	—
28.10-1000D.			
D. Werth. 28, I			
28.10-1000D	6	93.87	—
Reichsanl. 29	—	99.00	99.25
Dtschesanl. 27	6	88.30	88.50
D Reich E Gm.	8	87.25	87.25
dto. 1930	6a	100.0	100.0
R. Reichsm. 5	6a	—	—
Ohne Einberechnung			
R. Anl. 1-cm. 06	fZ	58.87	58.80
R. Anl. Abl. ohne Ausland	fZ	6.50	6.60
D. Werth. Anl bis 5 Doll.	fZ	—	—
Schutzgb.-Anl.	4	2.70	2.60

Provinzial-, Kommunalanleihen usw. mit Zinsrechnung

Rheinpr. Ldsk.	5	100.8	—
Westf. Landsch.			
Pr. Landsch.	6	94.00	96.00
Westf. Landsch.			
Pr. Pfdg. 23	8	98.25	98.25
Pr. Pfdg. 26	7	93.75	93.75
Pr. Pfdg 27, I	6	84.50	84.50
Berl. Gold	10	102.5	—
Pr. Kmalkr. R. 5	10	101.0	100.5
Pr. Kmalkr. R. 7	10	101.0	100.5
Pr. Kmalkr. R. 8	8	97.00	97.00
Pr. Kmalkr. R. 9	8	97.00	97.00
Pr. Kmalkr. R. 10	7	92.50	92.00
Pr. Kmalkr. R. 11	1	86.50	86.50
Pr. Kmalkr. R. 12	6	82.00	82.00
Nordd. Grund-Kred.-Kr. 21	8	99.25	99.00
Pr. G. Bd. G. Pf.	10	100.1	100.2
dto. 23	7a	99.00	99.00
Kassen-Ges. 1	7a	97.00	97.00
Pr. Pfdbr. 17/18	8	101.0	101.0
Pr. Ldsk. Pfdbr.	8	102.0	102.0
Pr. L. Pfdbr. 10	7	97.00	97.00
Kasse. Obl. 21	7	97.50	7.50

Bank-Aktien

	Div.	30. 9.	29. 9.
Allg. Dt. Cred	8	101.5	101.5
Bk. elek. Werte	10	109.0	109.0
Bank f. El. Ind	11	111.0	110.0
Barm. Bankv	10	108.5	108.5
Barm. Kredith.	0	50.00	50.00
Bayr. Hyp. W.	10	123.2	122.5
Berg. Märk Ind	0	—	—
Berl. Hand.-G.	12	130.5	129.5
Berl. Hyp.-Bk.	12	210.0	210.0
Comm. u. Pr.-B	11	119.0	118.5
Darmstädt. Bk	12	163.0	161.2
Deutsche Bk. und Disconto	10	116.0	116.0
Dresdn. Bank	10	115.5	115.5
Nordd. Grund	10	154.0	154.5
Oldb. Leih-Sp	9	120.0	119.5
Bodenkreditb.	10	156.7	155.0
Reichsbank	12	222.1	220.5
Rh.-W. Bodkr.	11	146.2	146.2
Westd. Bodkr.	10	148.2	148.7

Sachwerte usw. ohne Zinsberechnung

Anhalt Roggen	6	—	—
Elektro Kohle	5	—	18.00
Elektro-Zweck	5	4.30	4.35
Anhalt Roggen	7	—	—
Ld. Ztr. Rogg.	10	7.75	—
Nckl. Rogg. I.	5	7.80	7.80
Preußen Kali	5	7.40	7.40
Preuß. Roggen	5	8.30	8.30
Roggenst.-Bk.			
Reihe 1-11	5	7.52	7.52
Reihe 12-18	5	7.18	7.20
Sächs. Roggen	5	—	—
Thür. Roggen	6	—	—
Westfäl. Kohle	5	—	—

Auslandswerte

Türk. 400-Frk.	—	—	—
Ung. Goldrente	—	23.90	24.00

Verkehrs-Aktien

	Div.		
A.G. Verkehr	5	56.50	57.00
Baltim. Ohio	—	95.50	97.50
Canadabahn	—	21.50	23.00
Reichsbahn	7	88.12	88.00
Hamb. Paket	7	74.87	74.87
Hamb. Reichsb. A	6	68.00	68.25
Hamb.-Südam.	—	—	—
Hansa Dampf	10	129.0	122.5
Lübeck Büchen	5	72.00	72.00
Nordstern Dampf	0	—	—
Nordd. Lloyd	8	78.50	76.00
Sebaldus	0	60.00	64.00

Versicherungen

Aach. Münch. F.	30	330.0	—
Allianz	10	178.0	178.5
Berliner Feuer	3	34.00	35.00
Frankf. Allgm.	50	—	—
Gladbach. Fer	50	—	—
Magdeb. Fer	30	331.0	331.0
Nordstern Allg	14	215.0	215.0
Viktoria Feuer	25	400.0	400.0

Industrie-Papiere

Accumi. Hagen	8	114.0	113.0
AdlerPortland	0	34.00	35.00
Adl.-Hütt.-Gl	8	65.00	65.00
Alexanderw.	9	—	—
Aku	0	65.50	64.50
Allg. Elek.-Ges	9	120.5	120.2
Alsen Zement	14	121.2	125.0
Ammend. Pap	12	120.5	119.7
Anhalt. Kohle	6	60.00	60.00
Ankerwerk	10	194.0	194.0
Augsb. Nürnb.	6	66.00	67.87
Bachm. & Land	19	81.50	81.50
Balcke Maschi	16	113.5	113.5
Baron Waiw	0	—	—
Basalt A.-G.	0	31.50	31.00
Bayr. Motoren	7	56.00	52.00
Bemberg J. P.	8	75.50	75.25

	Div.	30. 9.	29. 9.
Berger, Julius	20	239.7	230.0
Bergm. Elekt.	9	149.5	149.0
Berl. Gub. Hutf	16	158.0	158.0
Berl. Holzkom.	0	32.75	32.75
Berl. Karlsr.-I.	0	50.12	50.12
Berlin Kindl	22	480.0	482.0
Berl. M. Schw.	0	37.75	37.00
Bet. a. Monierb	12	95.75	95.75